Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Donnerstag, 24. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 70 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Die Partei geht an die Front

Letzte Heerschau vor dem Wahlkampf — Lutze, Hühnlein, Himmler und Christiansen sprachen zu ihren Männern

Berlin, 23. 3.

Der graue Riesenbau der Berliner Deutschlandhalle war am Mittwochabend der Mittelpunkt des gewaltigen Appells der Nationalsozialistischen Partei und ihrer Gliederungen zum großen Abstimmungskampf, der, durch Lautsprecher übertragen, auch den letzten Mann im Braunhemd erfaßte, der immer Dienst tut für Adolf Hitler und die Bewegung.

20 000 SA.-Männer, 8000 Politische Leiter, 8000 NSKK.-Männer, 2000 Mann SS und 500 Flieger versammelt. Und mit ihnen vor dem Haus und im ganzen Reich draußen Hunderttausende von Kameraden, die der gleiche Kampfgeist erfüllt und welche dieselben neuen nationalsozialistischen Lieder und alten Kampfweisen singen. Dann ein Schlag: „Rechts und links um!" Die Standarten, Fahnen und Stander marschieren ein. Alle Augen fliegen hoch zu den Heiligtümern.

„Achtung! Kommandostelle Deutschlandhalle!" Dr. Goebbels ist in seinem großen schwarzen Wagen angekommen. Die Korpsführer Hühnlein und Christiansen und SS-Gruppenführer Schmitt, Chef des Personalamtes der Reichsführung SS — er vertritt heute hier den Reichsführer SS Heinrich Himmler — gehen dem Reichspropagandaleiter von den mächtigen Säulen des Portals aus entgegen. Die Gruppe der Führer um den Reichspropagandaleiter verharrt einige Augenblicke. Dann tritt Stabschef Lutze ein. An seiner Seite geht Dr. Goebbels, und rechts neben ihm die übrigen Führer der Kampfgliederungen der NSDAP., die Front abschreitend, dann treten sie ein.

Ein Heer von hellen, hochgewandten Gesichtern. Der stellvertretende Gauleiter des Gaues Berlin der NSDAP., Görlitzer, eröffnet den Generalappell für das ganze deutsche Reichsgebiet. Dann steht als erster oben Stabschef Lutze.

Unsere Fahne: unser Glaube

Meine Kameraden! Heute stehen im ganzen Deutschen Reich, einschließlich der alten deutschen Ostmark — Deutschösterreich — die Männer der nationalsozialistischen Sturmabteilungen angetreten zum Appell! Vor uns liegen Tage verstärkten Einsatzes, höchster Hingabe und letzter Pflichterfüllung. Es gilt die Herzen des großdeutschen Volkes zu mobilisieren. Es gilt den Einsatz für die nationalsozialistische Idee. Es gilt, einer Welt zu zeigen, daß dort, wo deutsche Herzen schlagen, dort, wo deutsches Blut in den Adern deutscher Menschen pulst, ein einziges Bekenntnis zu Deutschland und seinem Führer ist.

Vor wenigen Tagen ist eine Grenze gefallen, die durch die Willkür errichtet, von dem brutalen Egoismus einer volksfremden Clique gehalten, über 6 Millionen deutsche Menschen zu einem von fremden Interessen diktierten Eigendasein zwang. Der Führer hat dadurch, daß er seine Heimat, das deutsche Oesterreich, dem großen deutschen Volk zuführte, daß er die über 6 Millionen Menschen der deutschen Ostmark mit starker Hand dem politischen Interessenspiel fremder Mächte entwand und in die Gemeinschaft des einen großen deutschen Volkes eingliederte, ein uraltes, zwar ungeschriebenes, aber dennoch ewig gültiges Gesetz befolgt: Das Gesetz des Blutes und der Rasse, das göttliche Gesetz der Unteilbarkeit eines Volkes.

Großdeutschland ist Wirklichkeit geworden. Die Sturmfahnen der Bewegung flattern heute auch in Deutschösterreich. Und die Welt darf überzeugt sein davon: wo die Fahnen und Standarten der Sturmabteilungen des Führers einmal gesetzt sind, wird sie keine Macht der Welt mehr entfernen!

Unsere Fahne ist unser Glaube, unser Glaube ist unsere Kraft und mit dieser Kraft meistern wir unser Schicksal — wenn es sein muß, gegen eine Welt von Feinden! Die nationalsozialistische Weltanschauung ist nicht die Idee einiger Weniger, sondern das Bekenntnis eines ganzen Volkes. In jahrelangem hartem, aber sieghaftem Kampf wurden die Herzen des deutschen Volkes für die Idee des Führers erobert: durch die Kraft der Ueberzeugung, durch beispielhaften Opfermut und Einsatz, durch die Tat!

Unzählige Wahlkämpfe haben wir, meine Kameraden, schon geschlagen, wir haben sie durchgestanden und siegreich zu Ende geführt in Zeiten, die schwerer waren, als es die heutige ist. Und immer waren es die Sturmabteilungen des Führers, die die Hauptlast dieser Kämpfe zu tragen hatten und immer waren sie es, von deren Einsatzbereitschaft und Opfermut der Erfolg abhing. Es ist heute nicht anders. Es ist unsere Aufgabe, die vor uns liegende Volksabstimmung zu dem gewaltigsten Treubekenntnis eines Volkes zu seinem Führer zu gestalten, das die Welt je sah. Es ist an uns, die Herzen auch der letzten Volksgenossen in Stadt und Land, in allen Gauen unseres großdeutschen Vaterlandes, auf die Stunde vorzubereiten, für die der Führer sein Volk gerufen hat.

Ich habe es bereits in meinem Tagesbefehl an die SA. gesagt: ich erwarte, daß jeder einzelnen von euch sich bis zum letzten einsetzt und seine Pflicht tut, getreu der in Kampf und Not gewordenen Tradition der nationalsozialistischen Sturmabteilungen. Ich weiß, daß in euren Herzen und in euren Reihen die Begeisterung darüber groß ist, daß Oesterreich nunmehr durch die befreiende Tat des Führers erlöst wurde aus unsäglicher völkischer Not und, aller Fesseln ledig, eingereiht wurde in die Gemeinschaft, die Deutschland heißt. Ich weiß aber auch, daß ihr das Feuer eurer Begeisterung und die Kraft eurer Ueberzeugungstreue ausstrahlen werdet auf das ganze deutsche Volk.

Wenn dann am 10. April 1938 die Welt das Treubekenntnis des deutschen Volkes zu seinem Führer vernommen haben wird, wird euch das der schönste Lohn für euren Einsatz sein. Meine Kameraden! Im Geiste Horst Wessels, im alten SA.-Geist wollen wir unsere Pflicht erfüllen. Wir werden uns, wie immer im Kampf, auch dieses Mal als die Sturmabteilungen an die Spitze der nationalsozialistischen Bewegung setzen und die Größe unseres Einsatzes messen an der Größe der Zeit, die wir erleben. Der Führer geht uns mit leuchtendem Beispiel voran. Ihm folgen wir wie immer, unbeirrbar, treu und gläubig!

Sein Weg ist unser Weg und sein Ziel ist unser Ziel: ein freies, starkes Großdeutschland!

Zündend fallen seine Worte in die Masse unter ihm; donnernder Beifall dankt ihm.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Dr. Goebbels eröffnete den Wahlkampf



Der Berliner Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, sprach auf der Großkundgebung im Berliner Sportpalast und gab die Marschrichtung für den 10. April. — Weltbild, Z.

Gauleiter Dr. Meyer im Wahlkampf

Münster, 23. 3.

Nachdem Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer in Bielefeld und Münster in großen Arbeitstagungen den Führern der Partei und der Gliederungen im Gau Westfalen-Nord den Marschweg der nationalsozialistischen Bewegung im kommenden Wahlkampf vorgezeichnet hat, wird er in den kommenden Tagen und Wochen bis zum 10. April täglich in Kundgebungen und Versammlungen zu den deutschen Volksgenossen sprechen.

Im Gau Westfalen-Nord sind an folgenden Tagen und Orten Gauleiter-Kundgebungen angesetzt: 25. März in Gronau, 26. März in Rheine, 27. März in Lübbecke 28. März in Horn in Lippe, 29. März in Obernkirchen, Grafschaft Schaumburg, 30. März in Gelsenkirchen, 31. März in Paderborn. Außerhalb des Gaues spricht Gauleiter Dr. Meyer in den ersten zehn Tagen des April im Gau Württemberg und Koblenz-Trier. In Oesterreich wird Gauleiter Dr. Meyer an fünf verschiedenen Orten sprechen.

Marxistischer Druck auf Paul-Boncour

Massenkundgebung in Paris — Für Einmischung in Spanien

Paris, 24. 3.

Der Auswärtige Ausschuß des französischen Senates verlangte am Mittwoch eine bindende Erklärung vom Außenminister Paul-Boncour, daß die Regierung die Nichteinmischungspolitik in Spanien einhalten würde. Es ist zur Stunde noch nicht bekannt, welche Haltung der Minister dieser Forderung gegenüber einnahm.

Das Geschrei der Kommunisten und Sozialdemokraten, die unter allen Umständen eine offene Intervention in Spanien erzwingen wollen, hat an Schärfe zugenommen. Am Sonnabend veranstaltet der marxistische Gewerkschaftsbund in Paris eine Massenversammlung, die gleichfalls unter der Devise der offenen Waffen- und Munitionslieferung der Bolschewisten durch Frankreich stattfindet. Die „Liberté" erklärt heute, es sei für niemanden ein Geheimnis, daß massenweise französische Waffen über die katalanische Grenze gingen. Noch nie sei der Waffenhandel so stark gewesen wie in den letzten acht Tagen. „Jour" und „Action Française" richten in diesem Zusammenhang Angriffe gegen Daladier, weil er in der letzten Kammeraussprache die Frage, ob französisches Kriegsmaterial nach Spanien geliefert würde und ob die Regierung die Nichteinmischungspolitik aufrechterhalte oder liquidieren wolle, unbeantwortet ließ.

Göring spricht in Wien

Verkündung des Aufbauprogramms

Berlin, 23. 3.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring begibt sich Donnerstag abend nach Oesterreich. Er wird am Sonnabend, 26. März, in Wien sprechen und dabei das große wirtschaftspolitische Aufbauprogramm in Deutschösterreich verkünden. Im Anschluß an diese Veranstaltung in Wien wird der Ministerpräsident in den nächsten Tagen noch in Graz, Klagenfurth, Salzburg und Mauterndorf sprechen.

Die Judenpest in Wien

Sechs Jahrhunderte Ausbeutung

Wer bislang durch die Hauptstraßen Wiens ging, war sich bald im klaren darüber, daß diese deutsche Stadt im Südosten des Reiches, die jahrhundertelang der kulturelle und zivilisatorische Mittelpunkt des europäischen Südostens überhaupt war, in einem Maße von Juden überfremdet wurde, wie das selbst bei anderen verjudeten Weltstädten wohl nur außerordentlich selten der Fall ist. Das Judentum hat schon vor reichlich sechs Jahrhunderten erkannt, daß Wien als Schnittpunkt der Bernstein- und der Donaustraße das natürliche Ausfalltor des mittel- und westeuropäischen Handels ist. Während 1195 zum ersten Male in Wien ein Jude urkundlich vorhanden ist, wurden die Juden 1421 zum ersten und 1669 zum zweiten Male verjagt. (Nach „Die südostdeutsche Volksgrenze", Volk- und Reich-Verlag, Berlin.)

Das Toleranzedikt von 1782 brachte dann eine gewisse Lockerung, bis mit der entscheidenden Entwicklung des Liberalismus, die 1848 beginnt, das Judentum in Wien in beispielloser Weise zunimmt. Folgende Zahlen stellen das Anwachsen des Judentums dar:

1421:	250 Juden	1880:	72 600 Juden
1669:	1 600 „	1890:	118 500 „
1777:	520 „	1900:	147 000 „
1860:	6 200 „	1910:	175 300 „
1870:	40 200 „	1923:	201 500 „

Es muß in diesem Zusammenhang betont werden, daß alle die Ausbreitung des Judentums in Wien erfassenden Statistiken nur die Bekenntnis-Juden registrieren, so daß heute allgemein angenommen wird, daß in den Nachkriegsjahren die Zahl der Rassejuden und Judenmischlinge auf etwa ein Fünftel der Wiener Bevölkerungszahl angewachsen ist. Wie katastrophal sich die Ueberjudung in einigen Berufs- und Erziehungssparten auswuchs, erweisen ebenfalls Zahlen amtlicher Statistiken. Danach waren 1933 95 v. H. der Wiener Redakteure Juden oder Judenmischlinge. Die Auseinandersetzungen mit den Juden an den Wiener Hochschulen, die trotz mancher Regierungsmaßnahmen nicht aufhörten, findet man begreiflich, wenn man weiß, daß im Verlaufe einiger Nachkriegsjahre 42 v. H. aller Hochschüler und sogar

44 v. H. aller Mittelschüler Juden waren. In der Nachkriegszeit dringt der Strom des Judentums unaufhaltsam in Oesterreich auch aus jenen Ländern ein, denen man antisemitische Bewegungen keineswegs nachsagen kann. Die Juden kamen vornehmlich aus Gebieten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, aus den Sudetenländern, Ungarn, den karpatorussischen Gebieten, der Tschechoslowakei, aber auch aus Prag und Polen. Wie judenfreundlich das bisherige österreichische Regime gewesen sein muß, kann man ermessen, wenn man bedenkt, daß ja doch das Prager Judentum, wie überhaupt das Judentum in der Tschechoslowakei geradezu mit Freibriefen ausgestattet zu sein scheint und allerorten den Rahm im Handel dieses Landes abzuschöpfen ermächtigt ist: die anderswo geradezu begünstigt erscheinenden Juden kamen dennoch in ein zunehmend verarmendes Oesterreich (!), einmal, weil Juden noch aus jeder Katastrophe Kapital geschlagen haben, zum andern, weil Wien trotz der „Friedensverträge" und trotz seiner sogenannten Selbständigkeitspolitik, trotz der Konkurrenz Preßburgs, das den tschechischen Handel nach Ungarn, Jugoslawien und Rumänien führte, das blieb, was es seit einem Jahrtausend gewesen ist: der natürliche und geografisch bedingte Umschlagplatz des mittel- und westeuropäischen Handels. Wie auch immer nach dem Kriege das kleine Oesterreich in seinen wirtschaftspolitischen Möglichkeiten beschnitten war, das Judentum hatte sehr bald erkannt, daß die Nachfolgestaaten Wien nach wie vor als wirtschaftlichen Schnittpunkt ansehen konnten — und da wollten die Juden denn auch nicht fehlen — überhaupt, da es ihnen durch das Regime möglich wurde, fast ausschließlich der Nutznießer der österreichischen Katastrophe zu werden. Es würde sicher viel zum Verständnis dieses Problems beigetragen haben, wenn man sich in Westeuropa vergegenwärtigt hätte, daß das Judentum seit 1864, als es nur ein Hundertstel der Wiener Bevölkerung ausmachte, im Verlaufe von 70 Jahren so stark anwuchs, bis es nach dem Kriege den fünften Teil der Bevölkerung der zweitgrößten deutschen Stadt darstellte.

Im übrigen war es sicher nur dadurch möglich, daß die jüdische Zuwanderung nach Wien außerhalb des Landes unbeachtet bleiben konnte, weil die Presse, wie gesagt, fast ausschließlich im Besitz der Juden war und ihre jüdischen Kollegen außerhalb Oesterreichs naturgemäß kein Interesse daran hatten, daß diese Tatsache enthüllt werde. Daß das Judentum selbst Wien als seine Hochburg bezeichnete, sei noch an folgenden Aussprüchen (die wir der gleichen Quelle entnehmen) erwiesen. Der an Selbstgeständnissen so reiche jüdische Schriftsteller Jakob Wassermann konnte bereits zur Jahrhundertwende feststellen: „Die Banken, die Presse, das Theater, die Literatur, die gesellschaftlichen Veranstaltungen, alles war in den Händen der Juden." Immerhin ging Wassermanns Kritik an der jüdischen Ueberfremdung Wiens so weit, daß er angeblich „über die Menge von jüdischen Aerzten, Advokaten, Klubmitgliedern, Snobs, Dandys, Proletariern, Schauspielern, Zeitungsleuten und Dichtern eine Scham, die sich bisweilen bis zur Verzweiflung und zum Ekel steigert", empfand. Weiter wagt der Zionist Tietze den folgenden frechen Ausfall: „Das Wiener Judentum ist vom Ueberfluß der schönsten und kulturell reichsten deutschen Stadt gewachsen; es hat hier die größte Fruchtbarkeit entwickelt, die irgendeinem westlichen Judentum beschieden war. Es hat genommen und gegeben, zersetzt und geformt, es wuchs seit hundert Jahren an Menge und Einfluß zu einem beträchtlichen Faktor in ihrem Dasein, ist ein Stück Wien . . . ohne Wien ginge sein Dasein in den neueren Jahrhunderten seiner stolzesten Seite verlustig."

Die Christlich-Soziale Partei, die einmal den Schutz des Christentums vor den Juden Oesterreichs auf ihre Fahne geschrieben hatte, wagte niemals ernstlich den Kampf gegen die Ueberfremdung.

Was jahrelang bereits vor dem Kriege Wirklichkeit war, das gedieh erst recht unter den Systemregierungen der Nachkriegszeit, denn durch ihre Allianz mit dem Judentum versuchten sie bis zum letzten Augenblick, Recht und Meinung des Volkes niederknüppeln zu können. Indessen steht gleichermaßen fest, daß die judengegnerischen Bewegungen der neueren Zeit gerade deshalb zuerst in Wien wahrhaft volkstümlich gewesen sind. Daß das Volk Oesterreichs nach dem Kriege immer wieder die Gefahr der Ueberfremdung erkannte, haben sich die Juden selbst zuzuschreiben. Denn wer wie sie in Scharen in ein Gebiet einwandert, kann nicht erwarten, daß sich das in aller Heimlichkeit vollziehen läßt. Judengegnerische Stimmen sind in der Nachkriegszeit übrigens sogar aus dem Lager der linken Parteien Oesterreichs gekommen: als nämlich das Judentum dazu übergang, aus dem Gebiet der Wirtschaft auch systematisch in das der Politik hinüberzuwechseln, wurde es nur zu offensichtlich, daß es, wie im übrigen Deutschland, jederzeit bereit war, gegen die Lebensinteressen des deutschen Volkes in Oesterreich zu handeln.

G. Herbert Curtius

Der Vizepräsident des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant von Schröder, hat sich auf Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe nach Wien begeben, um die nach der Volksabstimmung durchzuführende Eingliederung des Oesterreichischen Luftschutzbundes in den Reichsluftschutzbund vorzubereiten.

*

Am heutigen Donnerstag spricht Gauleiter Bürckel, der Beauftragte des Führers für die Durchführung der Volksabstimmung in Oesterreich, auf einer Massenkundgebung im großen Konzerthaussaal in Wien.

Unsere Motoren im Höchsteinsatz

Hühnlein über die Sonderaufgaben des NSKK.

(Fortsetzung von Seite 1)

Dann tritt Korpsführer Hühnlein vor. Er knüpfte an den Appell des Stabschefs an, mit dem er die SA. aufgerufen hatte, dem Führer die befreiende, weltgeschichtliche Tat durch höchsten Einsatz zu danken, und forderte dann die NSKK.-Männer auf, das Lied ihrer Motoren mit ehernem Rhythmus durch Stadt und Land bis hinein ins entlegendste Dorf erklingen zu lassen. „All unsere Zeit", so führte er weiter aus, „all unsere Kraft gehört bis zum 10. April allein dem einen Ziel! Und wenn der Tag der Entscheidung naht, dann gilt es, mit dem letzten Kraftfahrzeug den letzten Wähler in Stadt und Land an die Wahlurne heranzuziehen. Allen Kranken, Siechen und von der Last der Jahre Gebeugten zeigt euch dabei mit fürsorglicher Umsicht als Helfer und Freund!

Dies ist die besondere Aufgabe für euch Männer der motorisierten Gliederung der politischen Armee im Rahmen des großen Ganzen. Erfaßt sie in der ganzen Erhabenheit ihrer Bedeutung mit kampfesfroher Verantwortung und erfüllt sie mit leidenschaftlicher Hingabe!"

Dröhnende Heilrufe danken Hühnlein. In gleicher Weise braust die Begeisterung dem Korpsführer des NSKK., Christiansen, entgegen.

Den letzten Menschen vorbereiten

NSKK.-Männer! Meine Kameraden! Ihr seid am heutigen Tage in euern Standorten zusammengetreten, um dem Volk und darüber hinaus der ganzen Welt zu beweisen, daß ihr bereit seid, durch tatkräftigen Einsatz für den Führer eine Schlacht des Friedens zu schlagen.

Wenn wir in dieser Stunde die ereignisreichen Tage seit dem 12. März wieder an uns vorüberziehen lassen, so verspüren wir nur eines: Dank dem Schicksal gegenüber, Zeugen einer Zeit sein zu dürfen, die noch nach Generationen als die größte der deutschen Nation bezeichnet werden wird.

Aus Jahren tiefster Depression, aus den Fesseln entehrender Sklaverei führte uns ein Mann, unser Führer, zu Größe und Herrlichkeit. Aus den Jahren des Kampfes heraus bahnten wir uns unter unserm Führer den Weg in die Freiheit. In Jahren harter Arbeit durften wir mithelfen am Aufbau des neuen Reiches. Schritt um Schritt wurde dem jungen Reich Ehre und Freiheit, wirtschaftliche Blüte, innerer Frieden und schützende Macht wiedererobert.

Mit heißem Herzen erlebten wir die Heimkehr der Saar, gespannt folgten wir dem Einmarsch unserer Truppen ins endgültig befreite Rheinland, und nun ist vor wenigen Tagen unser schönster Traum Wirklichkeit geworden. Ueber willkürlich gezogene Grenzen hinweg strebte Volk zu Volk, wurden jene Fesseln in unwiderstehlichem Ansturm gebrochen, Fesseln, die, von berauschten Siegern geschmiedet, auf ewige Zeiten Menschen gleichen Blutes trennen sollten. Das deutsche Oesterreich kehrte heim ins Reich, und noch klingt in uns der Jubel nach, der aus den Herzen von Millionen emporbrandete, als der Führer des Dritten Reiches, nun auch als Führer des ganzen Deutschland, Einzug hielt in seine geliebte Heimat.

Nun haben wir, meine Kameraden, den Beweis zu erbringen, daß es für uns keine schönere Aufgabe gibt, als diese herrliche Tat mit unserem und dem Dank des ganzen Volkes zu besiegeln. In den kommenden Tagen bis zum 10. April haben wir unsere ganze Kraft, unser ganzes Dasein, unseren Einsatz bis zum letzten dieser Aufgabe zu widmen. Wir sind glücklich, berufen zu sein, in Stadt und Land, in allen Gauen unseres großen Vaterlandes den letzten Menschen auf jenen 10. April vorbereiten zu dürfen, an dem die nunmehr geeinte große Nation vor die Welt frei hintreten wird, um feierlich ein Treuebekenntnis abzulegen, wie es in solcher Gewalt und Einmütigkeit noch nie der Erdball erlebt hat. Seid euch dieser uns gestellten Aufgabe bewußt und tragt euer Bekenntnis zum Führer hinaus ins Land: und folgen wird euch die Nation!

Der schönste Lohn für eure Arbeit aber wird es sein, wenn dann aus der Millionen Mund dem Führer als Dank für seine Tat erklungen sein wird ein einstimmiges Ja!

Dann dringt aus den Lautsprechern die Stimme des Reichsführers SS Himmler. Sie dringt von der Donau herüber als Antwort. Er spricht aus Wien. Und nun stehen die Männer hier im gleichen Bann unsichtbarer Losungsausgabe wie die Kameraden im Reich.

SS und Polizei aufgerufen

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei zeigte die verantwortungsvollen Aufgaben auf, die die Männer der Schutzstaffeln und der Polizei im bevorstehenden Wahlkampf zu erfüllen haben.

Der Führer hat, betonte Himmler, in den Tagen des 11., 12. und 13. März in seiner Tat des Friedens Groß-Deutschland geschaffen. Am 10. April soll das deutsche Volk in einer Abstimmung sein Bekenntnis zu diesem Groß-Deutschland und zu seinem Führer ablegen. Jeder Nationalsozialist hat die ehrenvolle Pflicht, in der Vorbereitung dieser Abstimmung tätig zu sein und all seine Kraft in ihren Dienst zu stellen. Von euch SS-Männern in allen Teilen Deutschlands verlange ich, daß ihr an jeder Stelle, an die euch die Organisation der Partei stellt, vorbildliche Pflicht erfüllt. Himmler rief SS und Polizei dazu auf, den ganzen Ehrgeiz daranzusetzen, daß sowohl die großen Kundgebungen wie auch die Anfahrt des Führers und seiner Mitkämpfer ein Muster friedsamer Ordnung und reibungsloser Harmonie abgeben.

„So geht nun ihr Männer der SS und der Polizei", schloß Himmler, „in allen Städten und Dörfern des weiten deutschen Vaterlandes an die herrliche Aufgabe heran, die euch gestellt ist, tragt dazu bei, daß das deutsche Volk in einer noch nie dagewesenen Einigkeit im Bekenntnis zu Deutschland und seinem Führer am 10. April einen kleinen Teil des tiefen Dankes abträgt, den wir alle unserem Führer schuldig sind".

Heinrich Himmler hat geendet. In der Ferne dröhnt der Beifall und jubeln die Zurufe; in sie fallen die Männer in Berlin ein.

So hat jede Formation ihren Befehlshaber gehört, den eigenen und die Führer der Brudersormation — so fühlen alle die Einheit, die sie umschließt.

Dann spricht Dr. Goebbels packende Schlußworte. Das Sieg-Heil der Brausenden ist ein lautes, eisernes „Amen".

Wie mit einer einzigen Stimme fallen die kampferprobten Garanten der Hitlerbewegung ein in das Deutschlandlied und dann erbraust das Lied Horst Wessels, das seine Kameraden heute mit besonderer Ergriffenheit hier singen. Das Führerkorps verläßt die Deutschlandhalle. Der große Appell der Bewegung ist beendet.

Wiener Arbeiter in Potsdam und Hamburg

Heute gehts mit „Wilhelm Gustloff" auf hohe See

Hamburg, 23. 3.

Den tausend österreichischen Arbeitskameraden, die am Mittwoch in zwei Sonderzügen in Hamburg eintrafen, wurde ein begeisterter Empfang zuteil. Der regierende Bürgermeister Krogmann hieß die Gäste herzlich willkommen und wies darauf hin, daß sie, von denen viele das Meer noch nie gesehen hatten, nunmehr eine Fahrt auf der Nordsee unternehmen würden, und als Abschluß ihrer Ferientage dem Stapellauf des zweiten KdF.-Urlauber-Schiffes in Hamburg beiwohnen sollten. Sie würden aber bis dahin auch in so mancher anderen Beziehung das große Werk sehen, das der Führer seit der Machtübernahme in Hamburg vollbracht habe.

Das reichhaltige Programm für die österreichischen Gäste beginnt am Donnerstag. Den Anfang macht eine Stadtrundfahrt, an die sich sogleich die Einschiffung auf dem „Wilhelm Gustloff" anschließt. Die Fahrt auf der Nordsee endet erst Freitagnachmittag. Bei strahlendem Frühlingswetter stattete die andere Gruppe von 2000 Arbeitergästen aus Wien der Soldatenstadt Potsdam einen Besuch ab. Mit sichtlicher Ergriffenheit lauschten sie dem Orgelspiel in der altehrwürdigen Garnisonkirche, wo an der Gruft der beiden preußischen Könige am 21. März 1933 der erste nationalsozialistische Reichstag eröffnet wurde. Die Aufnahme in Potsdam, das seine Gäste schon am Bahnhof mit klingender Marschmusik empfing, war überaus herzlich. Die Mittagstische in Potsdam waren ausgiebig und schmackhaft gedeckt. Am Nachmittag gab es bei Kaffee und Kuchen einen feierlichen Empfang im Luftschiffhafen, und um 18 Uhr wurden die 2000 Wiener Arbeitskameraden mit großem Geleit zum Bahnhof zur Rückfahrt nach Berlin gebracht.

Das WHW. springt ein

150 Feldküchen nach Oesterreich

Berlin, 23. 3.

Auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda wurden vom Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Linderung der schlimmsten Not in den Industriestädten Wien, Graz, Innsbruck und Linz 8 Millionen Reichsmark zur Beschaffung von Lebensmitteln zur Verfügung gestellt.

Ferner wurden 150 Feldküchen des WHW. für die Verpflegung der Arbeitslosen und Bedürftigen nach Oesterreich geschickt. Aus den Beständen des Winterhilfswerkes gingen gleichzeitig 50 Waggons Lebensmittel und Bekleidungsstücke nach Oesterreich. Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes veranlaßte außerdem die sofortige Einleitung der Verschickung erholungsbedürftiger österreichischer Kinder. Die ersten Transporte werden bereits am Montag der kommenden Woche erfolgen. Bis zum 10. April 1938 werden sich schon 20 000 Kinder zu mehrwöchiger Erholung im alten Reichsgebiet aufhalten.

Die ersten Waren zollfrei

Devisenbestimmungen bleiben noch

Berlin, 23. 3.

Durch § 3 der Verordnung über die Einführung der Reichsmarkwährung im Lande Oesterreich ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt worden, Waren österreichischen Ursprungs ganz oder teilweise für zollfrei zu erklären. Auf Grund dieser Ermächtigung sind durch Verordnung vom 21. März 1938 mit Wirkung vom 26. März 1938 Waren österreichischen Ursprungs für tarifmäßig zollfrei erklärt worden. Oesterreichische Waren müssen aber wie alle anderen Waren zollamtlich abgefertigt werden.

Außerdem sind für die bei der Einfuhr außer Zoll zu erhebenden Abgaben, insbesondere Verbrauchssteuern einschließlich der Umsatzausgleichsteuer zu entrichten. Sodann gelten vorläufig auch noch die deutschen Devisenbestimmungen für die Wareneinfuhr, d. h. es muß bei der Zollabfertigung österreichischer Waren eine Devisen- oder Unbedenklichkeitsbescheinigung der zuständigen Ueberwachungsstelle vorgelegt werden.

Die Zollfreiheit erstreckt sich nur auf Waren österreichischen Ursprungs, d. h. auf Waren, die in dem Lande Oesterreich erzeugt oder durch Bearbeitung wesentlich verändert (nationalisiert) worden sind, nicht dagegen auf Waren, die aus einem anderen Lande stammen und in Oesterreich verzollt oder durch Oesterreich durchgeführt sind. Auf Verlangen der deutschen Zollstellen muß bei der Einfuhr von österreichischen Waren, für die die Zollfreiheit in Anspruch genommen wird, gemäß den deutschen Vorschriften über Anmeldung und Nachweis des Herstellungslandes der österreichische Ursprung nachgewiesen werden.

Nur mit Bürckels Genehmigung

Oesterreich-Einreise für Funktionäre

Wien, 23. 3.

Der Beauftragte des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel, hat einen Erlaß über die Genehmigung des Aufenthaltes in Oesterreich herausgegeben. Darin heißt es u. a.:

Für alle Reichsdeutschen und Oesterreicher, die aus dem Reich und aus dem Auslande kommen und sich vor dem 11. April 1938 in Oesterreich aufhalten wollen, ist eine von mir ausgestellte Aufenthaltsgenehmigung notwendig. Die Partei- und Volksgenossen, die aus dem alten Reich hier gebraucht werden, bedürfen vor Grenzübertritt der Einreiseerlaubnis des Führers oder des Stellvertreters des Führers bzw. der Aufenthaltsgenehmigung durch mich. Es wird in dem Erlaß ferner darauf hingewiesen, daß bei Verstößen gegen diese Anordnung sofort schärfstens eingeschritten wird, auch parteigerichtliche Folgen werden eintreten.

„Dienst am Abendlande"

Franco beglückwünscht den Führer

Berlin, 23. 3.

Der spanische Staatschef Franco hat anläßlich der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich durch Vermittlung des spanischen Botschafters in Berlin an den Führer und Reichskanzler nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Von der siegreichen Front des Kreuzes gegen den Kommunismus sende ich Eurer Exzellenz den Gruß Spaniens und meinen eigenen in der feierlichen Stunde, in der Deutschland dem Okzident einen neuen Dienst erwiesen hat, indem es Europa Gefahren und Blut ersparte. (gez.) Francisco Franco."

Der Führer und Reichskanzler hat hierauf telegrafisch wie folgt geantwortet:

„Durch Ihre Glückwünsche zur friedlichen Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich hocherfreut, spreche ich Eurer Exzellenz meinen aufrichtigen Dank aus. Mit ihm verbinde ich meine wärmsten Wünsche für den baldigen Endsieg des nationalen Spaniens und sein künftiges Gedeihen. (gez.) Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler."

Neues vom Tage

Das britische Kabinett trat am Mittwochvormittag erneut zusammen, um der außenpolitischen Erklärung des Premierministers, die dieser am heutigen Donnerstag abgeben wird, ihre letzte Fassung zu geben.

*

Aus Kreisen der englischen Frontkämpfer mehren sich — wie lebhafte Diskussionen in der „Times" verraten — verständnisvolle Stimmen, die vor einer Einmischung Englands in die mitteleuropäischen Verhältnisse warnen.

*

Der 19. Jahrestag der faschistischen Kampfbünde wurde in ganz Italien feierlich begangen. In Rom sprach Mussolini auf einer Massenkundgebung: „Wir sind immer die gleichen: Für den Frieden; aber wenn nötig, werden wir kämpfen, und wenn wir kämpfen, dann nur für die gegenwärtige und zukünftige Größe unseres Volkes."

*

Reichsminister Dr. Goebbels hat in einer Sofortaktion 30 000 Schilling als Unterstützung für die Wiener Privattheater zur Verfügung gestellt.

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21

Nr. 33) (Nachdruck verboten)

Huschend und fliehend schlichen die Boys durch das Haus. In allen Räumen lag drohende Stille, und auf seinem unsichtbaren Thron saß der Gott des ewigen Schweigens, bereit, mit seinen häßlichen Krallen jeden Hauch des Lebens zu erwürgen.

Die grünen Augen des Unheuers beugten sich oft über Cornelias Bett, bohrten sich in ihren wachenden Blick. Er wich zurück, der Koloß, wenn der alte Gudehus gegen Morgen mit traurigem Schritt durch die Tür trat, sich auf den Bettrand setzte und die Hand seiner Tochter nahm.

Gudehus sprach von vergangenen Tagen, von seinen Hoffnungen und Fehlschlägen und schüttelte verwundert den Kopf.

„Du mußt das verstehen, Kind!" raunte er. „Alle Menschen spielen ein wenig mit dem Gedanken der Unsterblichkeit, sogar wir Kaufleute. ‚Die Firma' erscheint uns als unsere Seele, als das bessere Teil von uns. Darum war ich auch dir gegenüber das, was man einen gesunden Egoisten nennt. Bargen enttäuschte uns, und Premm war mir zu kühn! Gute Kaufleute können die Kühnheit des Herzens nicht begreifen. Das ist unser Schicksal. Du mußt jetzt dein Schicksal erkennen, Kind, sonst geht es wieder durch eine Tür hinaus!"

Wollte Cornelia den alten Herrn etwas fragen, so zerrann die Erscheinung im Nebel. Ganz selten erblickte sie auch ihre früh verstorbene Mutter. Im Anfang glaubte Cornelia, Tränen in ihren Augen zu sehen. Das war aber nur der seltsame und überirdische Schimmer eines Lächelns — eines Lächelns, das nach alledem wie eine schon beinahe tröstende Zuversicht wirkte. Nur, es besaß nicht die Kraft, die Besinnung auf das Eigentliche herbeizuführen.

Das Eigentliche kam an einem Morgen zu Cornelia. Graue Schwalbe hatte die Herrin behutsam zu einem Sessel am Fenster geführt. Cornelias Blick starrte ins Nichts. Wie lange sie so gesessen hatte, wußte sie nicht. Mit einem Male ging von ihrem Auge ein heftiger, brennender und beseligender Schmerz zum Herzen, das all die Zeit so tot gewesen war. Das von ihrer Netzhaut in ihr Bewußtsein gespiegelte Bild zeichnete die Gestalt eines fest und eilig einhergehenden Mannes vor die huschenden und nun sorgaleitenden anderen Phantome: Alf Premm! schrie sie auf. Vielmehr — es schien ihr, als habe sie geschrien. In Wahrheit hatten nur ihre Lippen die Silben geformt, ohne die Kraft, den Worten Klang zu verleihen.

Der Mann ging achtlos am Hause vorüber. Eine uneingestandene Sehnsucht mochte sie getäuscht haben, eine in der Entfernung zufällige Aehnlichkeit im Gang, oder etwas anderes — aber sie war aufgeschreckt!

„Ich muß ihn befreien!" befahl sie sich selbst. Sie wollte zum Fernsprecher an ihren kleinen Schreibtisch hinüberziehen und die Bank anrufen. Man würde ihr sagen, welcher Betrag auf ihrem Konto zur Verfügung stand — Geld! Gab es in China eine stärkere Waffe als Reichtum?

Der Eintritt Lis entriß sie ihren Gedanken. „Doktor von Western", meldete er. „Missee empfangen?"

Wie lange hatte sie den Freund des alten Gudehus nicht gesehen! In ihrer Vorstellung wurde dieser eine ältliche Mensch, der sich aus einem ihr unbekannten Grunde dem Hause ihrer Trauer näherte, zum Vertreter der ganzen lebendigen Welt. Er, so glaubte sie, würde die fremden Schatten mit seiner unbesangenen Stimme aus den Zimmern verscheuchen. Li verstand ihr Kopfnicken. Mit einer Verbeugung öffnete er dem Anwalt die Tür. Cornelia ging ihrem Besucher entgegen.

„Sie sind es wirklich, Doktor", sagte sie mit schöner Aufgeschlossenheit. „Welche Ueberraschung — beinahe unfaßbar!"

Er hielt einen Augenblick ihre Hand.

„Seit dem Tode Ihres verehrten Vaters hatten wir im geselligen Strudel Shanghais kaum Gelegenheit, einander zu begegnen. Sie zittern ja! — Verzeihen Sie, wenn die Stunde meines Kommens ungelegen ist. Darf ich Sie zum Sessel führen?"

„Danke!" Gehorsam nahm sie Platz. „Ja — seit einer Ewigkeit haben Sie mir keinen Besuch gemacht."

„Das letzte Mal, glaube ich, war es, als Sie Ihrem Gatten Vollmacht über Ihre Vermögenswerte ausstellten."

Sie lächelte unwillkürlich.

„Machen Sie es kurz, Doktor! Ihr Erscheinen beruht auf einem zwingenden Anlaß!"

„Ganz recht, Frau Bargen. Soweit ich die Dinge übersehe, lebt in Ihrem Herzen viel Bitternis. Verzeihen Sie einem alten Juristen, wenn er einen wunden Punkt berühren muß! Wir Leute des Rechtes wollen mit unseren Mitteln, die nicht immer die sanftesten sind, nur dem Menschen dienen und ihm helfen, sein Leben zu meistern."

Für den alten Herrn von Western war das eine erstaunlich lange Rede. Nervös spielte er mit seinem von ihm unirennbaren Einglas.

„Ah —" begriff Cornelia. „Klaus war bei Ihnen!"

„Erraten!" gab er, merklich erleichtert, zu.

„Nun, Doktor, dann wünsche ich Ihnen als dem Anwalt meines Mannes Glück und Segen. Zwar hätte ich mich —"

„Irrtum!" unterbrach er sie entsetzt. „Ihrem Gatten schien es nötig, einen sachverständigen Berater an Ihrer Seite zu wissen, der seine zu übermittelnden Vorschläge überprüft und die Sicherung Ihrer Zukunft verantwortlich vorbereitet."

„Klaus macht mir Vorschläge? Ist es noch nicht genug des Wahnsinns? Unsere Wege trennen sich —"

Bekümmert nahm der alte Freund wieder ihre Hände.

„Ihr Gatte fühlt seine Schuld. Er will alles tun, um wenigstens in den äußeren Dingen Klarheit zu schaffen. Das Haus, aus Ihrer Erbschaft errichtet, trägt Hypotheken, die er einlösen wird. Sie haben wiederholt sein Geschäft gestützt. Das Gesetz schreibt dem schuldigen Gatten vor, die standesgemäße Lebensführung seiner Frau sicherzustellen. Klaus Bargen wünscht alle Ihre Erwartungen zu erfüllen — und sollten Sie sich nicht äußern, bin ich zu großzügigen Vorschlägen ermächtigt."

Der Ton ihres verstörten Lachens brach sich an den Wänden des leeren Hauses.

„Sagen Sie Herrn Bargen", erklärte sie mit einer plötzlichen und verletzenden Ruhe, „eine Gudehus nimmt von keinem Menschen eine Altersrente als wohlwollendes Geschenk an, auch nicht von ihrem gewesenen Gatten. Verstehen Sie?"

„Ja!" antwortete von Western kleinlaut. „Nur — vergessen Sie nicht! — es ist die Pflicht Bargens, Ihr einstiges Vermögen wiederherzustellen —"

„Und es war meine, meines Mannes Leben, also auch die Verluste, mit ihm zu teilen. Seit wenigen Tagen besteht keine Gemeinschaft mehr zwischen uns. Darum wünsche ich auch nicht, an Gewinnen, die Klaus Bargen in letzter Zeit verzeichnen konnte, den geringsten Anteil zu erhalten."

„Ich nehme es zur Kenntnis!" Doktor von Western fügte mit jugendlicher Begeisterung hinzu: „Genau so hätte der alte Gudehus gehandelt. Darf ich eine letzte unvermeidliche Frage stellen?"

„Bitte!" nickte Cornelia.

„Wollen Sie am Tage der Eheirennung auf dem Konsulat erscheinen?"

„Ich verzichte gern darauf, wenn es sich umgehen läßt!"

„Dann darf ich für diese Vollmacht Ihre Unterschrift erbitten? Ich werde bemüht sein, alle Formfragen im Geiste Ihres Vaters zu regeln."

Inzwischen hatte von Western sich erhoben.

„Auf Wiedersehen, Cornelia!" sagte er, zur vertrauten Anrede ihrer Jugend zurückkehrend. „Glauben Sie mir, ich hätte Ihnen gern diese Unterredung erspart!"

„Ich weiß es, lieber Doktor! Und ich danke Ihnen, daß Sie sich trotz aller verständlichen Hemmungen der Sache angenommen haben. Damit haben Sie mir Ihre ehrliche Freundschaft bewiesen."

•

Am Spätabend traf Doktor Müller an der Bar des sogenannten Hotels mit Graff zusammen.

„Mensch!" Der Ingenieur legte dem hohläugig gewordenen Mann die Hand auf den Rücken. „Sie fallen ja beinahe vom Hocker! So etwas wie Sie gehört ins Bett, Doktor!"

„Möglich!" Der Arzt unternahm den kläglichen Versuch, ein Lachen vorzutäuschen. „Sollte ich mir aber Ihren stadtbekannten Zorn zuziehen, alter Krieger?"

„Wieso? Wenn Sie Ihren verdienten Schlaf genießen?"

„Nun, ich dachte mir, Graff, es würde Ihnen lieber sein, noch heute abend zu erfahren, daß nach dem letzten Untersuchungsergebnis in einem Fernespräch Professor Dolser die Wiederaufnahme der Arbeit genehmigte."

Mit einem Hopser war Graff zum Erstaunen der wenigen anwesenden Leute auf den Boden gesprungen.

„Mann! Doktor! Freund! Oder — halten Sie mich zum Narren?" fragte er plötzlich besorgt. „Nein — ein Kamerad wie Sie lügt nicht! Komm — Doktor! Trink noch einen auf die Gesundheit und auf Lu-nao-tung! — Shelter — schleppen Sie den letzten Sekt heran, den Ihr Weltunternehmen besitzt! Jungens, macht mit!" rief er den Karten und Schach spielenden europäischen Ingenieuren, Aufsehern und Buchhaltern zu. „Ihr seid alle eingeladen!"

Die zwei Dutzend Schallplatten mit „Sweetheart", „Dream" und „Moonlight", die Shelter aus Hankau mitgebracht hatte, dudelten die ganze Nacht auf dem Grammophon.

Im Morgengrauen erwachte an allen Enden eine seit langem nicht mehr gekannte Geschäftigkeit. In Trupps zogen die Arbeiter durch die Tore des Werkes. Feuer glühten an. Kräne verloren die Starre und schwangen über den Schächten. Förderkörbe sanken hinab in den Berg.

In seinem kleinen Bürozimmer im Werkhaus stützte Graff den Kopf in die Hände und starrte durch das Fenster. Vom Hauptbüro in Shanghai war ihm eben bei Durchgabe der Meldung über die Arbeitsaufnahme von den Ereignissen der letzten Tage berichtet worden.

Er hatte in den Apparat geschrien:

„Wir brauchen Geld! Waggonweise! Seit heute arbeiten wir wieder. In einer Woche stehen wir auf voller Produktion."

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Wie geht's den Kindern?

Im Sommer haben sie Sonne, Luft und Freiheit in Fülle, aber jetzt sehen sie doch etwas mitgenommen aus. Appetitlosigkeit, Müdigkeit und Blutarmut sind die deutlichen Merkmale der Stubenluft.

Geben Sie Ihren Kindern das blutbildende Bioferrin, damit sie kräftig und widerstandsfähig werden.

Bioferrin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

BAYER

Zeitschriftenschau

Volk und Rasse (J. F. Lehmann, München). Dem verstorbenen Mitarbeiter der Rassenforschung Ludwig Schemann widmet im Märzheft Dr. Ruttke einen Nachruf. Dr. Knorr berichtet über „Praktische Rassenpolitik" und zeigt die bisherigen Ergebnisse bei der Verhinderung des Eindringens fremdrassiger und bei der Unterbindung der Fortpflanzung erbuntauglicher. Interessant ist ein mit vielen Bildern versehener Bericht über „Schokazen der Baischke und Baranya", jene Gruppe aus dem Völkermosaik Jugoslawiens, deren Ursprung heute noch nicht eindeutig festgestellt werden kann.

Der Deutsche im Osten (Verlag: Danziger Vorposten GmbH., Danzig). Diese neue „Monatsschrift für Kultur, Politik und Unterhaltung", deren erste Ausgabe soeben erschienen ist, hat sich zur Aufgabe gemacht, die Gesamtheit der deutschen politischen, völkischen und kulturpolitischen Fragen im Osten Europas umfassend zu behandeln. Die Zeitschrift soll zugleich eine Tragfläche für das geistig und künstlerisch schaffende junge Deutschtum in allen Gebieten Osteuropas sein.

Der Bergsteiger (F. Bruckmann, München). Ein Teil des Märzheftes ist noch winterlichen Schi- und Bergfahrten gewidmet, während die Betrachtung „Frühling im Hochgebirge" auf die kommende Jahreszeit überleitet. Von allgemeinem Interesse dürften ferner sein die Aufsätze über den Mount Everest und eine Schilderung über die Erstersteigung der ersten Gipfel von Neu-Guinea, von der Urwaldzone bis zum Gletschergebiet. Otto Scholz erzählt über die Aufdeckung der Römerstraße am Brenner.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20, Fernruf 351—353.

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.

Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. II. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	über 28 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

NIVEA ZAHNPASTA
verhindert den Ansatz von Zahnstein
Sie reinigt dabei gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.
Große Tube 40 Pf. kleine Tube 25 Pf.

Stadttheater Bielefeld

„Ein Kerl, der spekuliert"

Festaufführung zum Geburtstag Dietrich Eckarts

Er war als Kämpfer stets auch ein Dichter, Dietrich Eckart, der das Sturmlied „Deutschland erwache!" sang. Als Dichter aber stets auch ein Kämpfer. Nicht nur, wenn er faustisch aus den Tiefen des deutschen Geistes schöpfte. Er war es auch dann, wenn er Komödie schrieb. Wenn er Geißelhiebe der Satire dem Lachen über Menschlich-Allzumenschliches beimischte. Wenn er Roßlinge, Jämmerlinge und Schurken aufs Korn nahm, den skrupellosen und brutalen Erfolgsjäger einer in Ichsucht und Materialismus versunkenen Zeit, den dreisten Schwindler und das windelweiche, kriecherige Subjekt. Und die Zeit selbst mit ihrem Geist der Niederung, gespreizten Protzerei, Engstirnigkeit und kleinlichen Berechnung.

Und doch liegt mehr mitleidiger Humor als Bosheit schon in dem Titel „Ein Kerl, der spekuliert". Den brutalen Geschäftemacher, der seine Umgebung tyrannisiert und bei seinen schlauen Praktiken einem noch gerisseneren Schwindler ins Garn geht, Eckart belächelt ihn als „Tier auf dürrer Heide", das genasführt wird und „die frische grüne Weide ringsum" nicht sieht. Eckart ist viel zu überlegen und viel zu warmherzig in seinem Humor, um giftig und bissig zu werden. Er sieht weniger ausgemachte Schurken als verirrte, törichte, verblendete und mittelmäßige Menschen, die schließlich doch deutsche Volksgenossen sind. Er zeichnet sie als deutsche Charaktertypen, als Gewächse deutscher Art — mit Auswüchsen. Er ist ein wunderbarer Typen- und Sittenschilderer und schreibt deutsche Charakter- und Sittenkomödien. Es steckt etwas von einem deutschen Molière in ihm — wenn man schon einen an sich überflüssigen Vergleich machen will.

Gerade der „Kerl" dieses Stückes ist ein Charaktertyp der Komödie, der an die besten Gestalten Molières erinnert. Aber es ist ein durch und durch deutscher Typ. Es ist ein Berliner Vorstadttyp aus der Emporkömmlingszeit, dieser handfeste Herr Pranke, Inhaber einer „chemischen Fabrik", die ein Gichtwasser und andere Mittelchen produziert und sie mit schwindelhafter Reklame unter die Leute bringt. Es versteht sich, daß er im letzten Akt mit fürchterlichen Gichtschmerzen bestraft wird. Aber er wird noch schlimmer bestraft. Er ist umgeben von heruntergekommenen und ausgebeuteten Existenzen — aber mit Titeln. Denn er braucht Titel für seine Reklame. Es kommt nicht darauf an, ob ein Professortitel wirklich eine medizinische Kapazität oder etwa einen pensionierten Studienrat bedeutet.

Es kann nicht ausbleiben, daß er schließlich auf einen ganz großen Titelschwindler hereinfällt, einen falschen Baron und falschen Stabsarzt, Falschspieler mit Falschgeld in der Tasche und Frauenbetörer. Das Stück ist reich an witzgeladenen Situationen, an szenischen und menschlichen Kontrasten. Neben der mannstollen, aufgedonnerten alten Jungfer eine rechtschaffene deutsche Mutter. Neben einer Zierpuppe von Tochter, die dem Schwindler ins Garn geht, eine Schwester, die ein liebes und schlichtes deutsches Mädel ist. Und als Gegenfigur zu all dem trüben Gelichter ein anständiger und hochbegabter junger Mensch, der sich zuletzt von dem ganzen Schwindel frei macht und dem Alten kräftig die Wahrheit sagt.

Immer hat man die echte Charakterkomödie in der deutschen Literatur vermißt. Daß Dietrich Eckart sie schuf, blieb unbeachtet. Er war ja ein Dichter fern der Tagesmode und der üblichen Schablone und er war ja ein Kämpfer für Adolf Hitler.

Wie man eine solche Komödie spielen muß, wie man ein Sittenbild und ein Berliner Vorstadtbild etwa um die Jahrhundertwende zeitecht und sprechend auf die Bühne bringt, wie man die Figuren dieses Milieus abseits von überlauter Karikatur als lebensechte menschliche Individuen herausarbeitet, das zeigt uns Kinner von Dresler mit seiner ausgezeichneten Inszenierung. Da sind Kontraste und Akzente herausgeholt, da spürt man liebevolle, witzinspirierte und milieukundige Kleinarbeit, und da fließt trotz allem Detail doch das Ganze in einem flotten Spieltempo hin. Gewisse Längen des letzten Aktes besonders könnten vielleicht noch gekürzt werden, und die Hauptfigur spielt anfangs noch etwas zu chargiert zum Publikum hin.

Aber mehr und mehr wächst Hans Grünhages klobiger, brutaler und dummschlauer Lukas Pranke in eine prächtige Charakterfigur hinein. Dieser emporgekommene Vorstadtspießer, ebenso filzig und kleinmikrig wie protzenhaft, ist köstlich in seinen Bemühungen, gegenüber dem falschen Baron den feinen Mann zu markieren. Dabei kommt an allen Ecken das echte Berliner Volksgewächs durch. Der bemitleidenswerte betrogene Betrüger am Schluß steigert sich zu schlagender Komödienwirkung. Nicht weniger fesselnd ist der falsche Baron Fritz Gehlens. Dieser Windhund, der einen Typ der wilhelminischen Zeit herausbeißt, mit plumpen Mitteln einem Pranke zu imponieren weiß, im Marlitt-Stil mit der von Jutta von Oppermann treffend karikierten Zierpuppe eine Liebesszene im phrasenhaften Anbeterstil von Dazumal mimt, ist eine Hochstaplerfigur im Vorstadtformat mit ebenso kräftiger wie feiner Komödienwirkung. Der anständige und kluge junge Mann ist bei Josef Ruhland gut aufgehoben, mit kühl-beherrschter Haltung und charaktervoll-klarem Blick. Als liebes, nettes und schlichtes Mädel überzeugt Gerda Lange, als schwerfällig-würdige und rechtschaffene Mama Melly Stollberg. Sehr komisch ist Heinz Starck als in Schnaps und klassischen Zitaten sich berauschender versoffener und brüchiger Sundikus. Einen Jämmerling von Vorstadtarzt zeichnet glaubhaft Alfred Sönnert, eine weitere ärztliche Schattenfigur Adolf Kemper, ein komisches Faktotum Hans Joachim Schaufuß. Erna Friedrichs als erhitzte und aufgepuffte Emilie Zipp ist ein Vergnügen für sich. Schließlich noch Kurt Steingraf als ein seriöser junger Kaufmann.

Die glänzende Aufführung war ein voller Erfolg. Der Beifall, besonders am Schluß, war stark und ausdauernd.

Hans Havemann

Die Ausgestaltung der Deutschen Werkbüchereien. Um die zahlreichen Pläne zur Vergrößerung bestehender und zur Einrichtung neuer Werkbüchereien weitgehend zu fördern, wird die Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Werkbüchereien in der Reichsschrifttumskammer eine Reihe von Tagungen durchführen, in denen die mit dieser Aufgabe Betrauten über die bereits geleisteten Vorarbeiten und die Grundlinien kommender Entwicklung unterrichtet werden. Die erste dieser Tagungen beginnt am 11. März in Berlin, der weitere folgen werden.

Statt Karten

Ein gesundes Mädchen wurde uns geboren

In herzlicher Freude und Dankbarkeit

Erwin Voß und Frau Sophie geb. Biller

Bielefeld, den 23. März 1938

z. Zt. Gilead

Heute morgen um 2 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Nolte

geb. Stegelmann

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Nolte
Walter Nolte
Hanna Nolte geb. Baute
Willi Nolte

Hoberge, den 23. März 1938.
Auf der Egge 72

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 26. März, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Vorfeier daselbst um 12.30 Uhr.

Am Dienstag, dem 22. März, 22½ Uhr, entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Tochter, unsere gute, unvergeßliche Schwester und Schwägerin

Erna Kirchhoff

im 32. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Friedrich Kirchhoff

Jöllenbeck, den 22. März 1938.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 26. März, vom Trauerhause, Jöllenbecker Heide 12, aus statt. Feier im Hause um 14 Uhr.

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"

Schormann

Oberntorwall 33
Ruf 922

Bis hundert zählen?

Ach nee - ich nehme **rote Ruhe-Perlen!** Wer schlecht schlafen kann, leicht nervös u. gereizt ist, sollte auch mal **rote Ruhe-Perlen** versuchen. Pak. -.50 u. 1.-.

Verkaufsstellen:
Drog. **Hergeröder** im Grünwell-Haus
Drog. **Battig**, Niederwall
Drog. **Riemeier**, Jahnplatz
Drog. **Seelhorst**, Paulusstraße
Drog. **Zarnitz**, Jöllenbecker Str. 1
Drog. **Meyer zu Bentrup-Gebrüder**, Heeper Straße 29
Drog. **Nier**, Ulmenstraße 5
Höner-Holst, Westfalia-Drogerie, Stapenhorststraße 41
Brackwede: **Drog. Piassmann**
Jöllenbeck: **Drog. Strohmeier**

Kinderwagen
Klappwagen

beste Fabrikate, sehr preiswert

Alfred Beukert
Korbmachermeister
Siekerstraße Nr. 2
früher Miele, Seifenfabrik

Schlafzimmer und Küchen

mehrere schwere, zu günstigen Preisen und Bedingungen abzugeben.

Strenger, Wichernstr. 34
Lager Schildesche, Am Vorwerk 18.

Sofa fast neu, Mk. 48.—, verkäuflich. **Reinke**, Horst-Wess.-Str. 22 pt

---

Der kluge Bettenkäufer sagt:

„Qualität über alles - -"

Deshalb nur die guten, preiswerten Betten von

Siekens

Bielefeld, am Jahnplatz

Betten-Spezialhaus seit 1897 mit der großen Auswahl

Ladenlokal
mit Büroräumen

oder **zwei im Unterhaus** zentral gelegene Büroräume zum 1. Mai od. 1. Juli **zu mieten gesucht.** — Preisangebote unter **A S 4169** an die Westfälischen Neuesten Nachricht.

Zum 1. April wird von ruhigem Mieter eine

3- od. 4-Zimmerwohnung

mit Küche, Bad und möglichst Zentralheizung gesucht. Auch nähere Umgebung. Eilangebote erb. unt. **A S 4161** a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Frühjahrs-Hausputz? – aber nicht ohne gründliche **Bettfedern-Reinigung**

Betten-Kirchhoff, Goldstraße

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Verlobte:

Bielefeld/Detmold: Hildegard Heringer mit Hanno Krause.

Gestorben:

Helpup: Wilhelm Ellerkamp, 82 Jahre.
Minden: Ferdinand Bodmann, 71 Jahre. — Heinrich Räke, 76 Jahre.
Bersmold: Friedrich Voß, 77 Jahre.

Kaffee, der Ihnen schmeckt.....

Königs Kaffee

preiswert und fein

¼ Pfd. von **60** Pfg. an

Königs Kaffee-Großrösterei
Goldstraße



Einladung zur

Frühjahrs-Modenschau

am Freitag, 25. März, nachm. 3.30 Uhr, und Sonnabend, 26. März, abends 8 Uhr, in den geräumigen Glasterrasse und dem Weinsalon des Kurhauses Bad Oeynhausen

Modesalon Laura Strung
Inh. Laura Oberscheln, Bad Oeynhausen

Rechtzeitige Tischbestellungen im Kurhaus oder bei mir, Fernruf 2456, erbeten. Eintritt 1 RM

12 Vorführdamen — Ansage Herr Eric

Frisch-Fisch

wieder so billig!

Prima Schellfisch ohne Kopf ..... 500 g **25** Pfg.
Filet, blütenweiß ..... 500 g **34** Pfg.
Vollfette Bücklinge . 500 g **25** Pfg.

Heitmeier

Frisch-Fischhandlung — Bahnhofstraße 14

Alte Akten und Geschäftspapiere

läßt einstampfen

Firma L. Saligmann
Rohprodukten-Großhandlung
Am Bach 7 — Telefon 585

Familien-Anzeigen finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser

---



ist sauber und hygienisch. Sie vermeiden Auslaufen, Beschmutzen von Schränken, Händen u. Kleidern. Das gute Bohnerwachs Seifix gibt's nur in Dosen — niemals lose!

Seifix bohnert wunderbar, mühelos, spiegelklar

X-72a

¼ Dose RM 0.40
½ " " 0.75
1 " " 1.40

---

fein gemahlener Kaffee ist ergiebiger

Es dauert zwar etwas länger, aber man nimmt diese kleine Mehrarbeit doch gern in Kauf. Denn je feiner der Kaffee gemahlen wird, um so sparsamer wirtschaftet man.

Edeka-Kaffee

gleich nebenan

Welcher Schuh paßt dazu?

Ist die Frühjahrskleidung fertig, dann muß auch diese wichtige Frage entschieden werden. Die

Bartels-Ecke

mit ihren Tausenden von Paaren schöner Damen-, Herren- und Kinderschuhe ist immer wieder das Ziel prüfender Käufer!

Bartels-Ecke

Alter Markt / Rathausstraße

Artikel für Haus, Reise, Sport, Schönheitspflege

Gehringer

Parfümerie — Markt 11

Bücher- u. Aktentaschen

in großer Auswahl

Leder-Remmert
Gehrenberg 22

Diese Preise beachten!

Drewes Bohnerwachs 125 g	Packung	0.10
Feinstes Bohnerwachs 325 g	Dose	0.25
Bodenbeize wasserfest 325 g	Dose	0.29
Drewes Bohnerwachs 690 g	Dose	0.50
Glanzfest Bohnerwachs 250 g	Dose	0.45
Glanzfest Bohnerwachs 500 g	Dose	0.85
Glanzfest Bohnerwachs 1000 g	Dose	1.55
Drewilin Gold Hartwachs	Dose	0.69
Möhlos Bohnerwachs 500 g	Dose	0.75
Drewes Glanzlack ½ Liter		0.58

Seifenhaus Drewes

Bielefeld, Fernruf 236

Ohne Zeitung – ein falber Mann!

Modische Stoffe

für Herren und Damen (1000 hübsche Muster), bequeme Monatsrat. Schreiben Sie unter **A Z 6133** a. d. W. N. N.

215



Die Schlüsselgewalt ....

hat natürlich **Sie!** Aber sie wirtschaftet auch richtig, diese tüchtige Hausfrau. Das Gute ist ihr immer noch das Billigste. Und bei **Lodix** weiß sie, was sie hat! Hauchdünnes Auftragen genügt, schon glänzen die Schuhe, das Leder wird geschützt und gepflegt — die Schuhe halten länger durch

Lodix Schuh-Creme

Hergestellt in den bekannten SIDOL-WERKEN

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1336

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 70 — Donnerstag, 24. März 1938

Groß-Bielefeld

Schaffende sammeln – Schaffende geben

Jeder kann mehr als eine Blüte erhalten

Unsere Ankündigung, wonach die DAF. auch überall in Stadt und Land im Gau Westfalen-Nord 600 000 Blumen zum Wochende verteilen wird, ist, wie nicht anders zu erwarten war, mit allgemeiner Freude aufgenommen worden.

Schon sollen sich viele Volksgenossen veranlaßt darum streiten, ob man am Sonnabend oder Sonntag mit einem Veilchen oder einem Schneeglöckchen, dem Glücksklee oder dem Vergißmeinnicht geschmückt sein soll. Wir halten diesen Streit für überflüssig, denn die Deutsche Arbeitsfront denkt nicht daran, an jeden Volksgenossen nur eine Blüte abzugeben. Im Gegenteil: Wer will, kann die ganze Blütenauslese (zehn verschiedene Blumen) erhalten.

Ja, jeder sollte mehr als einer dieser hübschen Schmuckzeichen erwerben, denn das Winterhilfswerk schreitet mit diesem Blütenflor, der bunt und schön aus Kunstharz angefertigt wurde, zur letzten Reichsstraßensammlung. 600 000 Blüten werden durch die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront an uns im Gau Westfalen-Nord herangebracht. Und wir sind gewiß, daß alle restlos verkauft werden, denn auch die letzte Reichsstraßensammlung dieses Jahres soll und muß besonders erfolgreich sein. Dazu tüchtig beizusteuern, wird sich jeder für dieses Wochenende vornehmen, ganz davon abgesehen, daß dieses Mal einige der hübschesten Abzeichen zum Verkauf gelangen, die das WHW. je herausbrachte. Die Abzeichen sind ein Schmuck, der auch nach den Sammeltagen gern getragen werden wird.

Eröffnung der Reichsstraßensammlung

Am Sonnabend Betriebsappelle im Kreise Bielefeld-Halle

In sämtlichen Betrieben des Kreises Bielefeld-Halle findet am Sonnabend zur Eröffnung der Reichsstraßensammlung „Schaffende sammeln, Schaffende geben wieder", die bekanntlich durch die DAF. durchgeführt wird, Betriebsappelle statt. Gleichzeitig werden nach Beendigung dieser Appelle in den Betrieben die ersten Abzeichen verkauft werden.

Achtung, Betriebsobmänner!

Die in den Betrieben bei dem Verkauf der Abzeichen am Sonnabend verwandten Sammelbüchsen müssen zusammen mit den etwa zurückgebliebenen Abzeichen bis Sonnabend um 16 Uhr im Rathause abgeliefert werden.

Konzert der Betriebskapellen

Am Sonnabend und Sonntag auf dem Schillerplatz

Anläßlich der am Sonnabend und Sonntag von der DAF. durchgeführten Reichsstraßensammlung finden am Sonnabend und Sonntag Konzerte von Betriebskapellen auf dem Schillerplatz statt.

Am Sonnabend spielt in der Zeit von 17.30 bis 18.30 Uhr die Dürkopp-Kapelle. Am Sonntag konzertiert von 12 bis 13 Uhr die Ankerkapelle und nachmittags von 16 bis 17 Uhr spielt die Oetker-Kapelle. Sämtliche Konzerte finden auf dem Schillerplatz statt.

Bielefeld beim Gauwettkampf an erster Stelle

Die Gausieger von Bielefeld-Stadt und -Land

Vom Sonnabend letzter Woche bis zum Montag dieser Woche dauerte der Kampf der Kreissieger im Berufswettkampf für den Gauentscheid. Insgesamt beteiligten sich im Gau Westfalen-Nord 1300 Kreissieger bei dem Entscheid, der nunmehr 170 Gausieger gefunden hat.

Aus Münster wurden uns folgende Namen der Gausieger gemeldet:

Druck und Papier: Rolf Specht, Paul Biermanski, Walter Pohlmann, Hans Möller, Friedrich Tschuschke und Fritz Hußmann.

Bekleidung: Paul Tempelmeyer.

Textil: Herbert Klöpper, Henni Wörmann.

Eisen und Metall: Waldemar Meyer, Walter Heidbreder.

Handel: Ursula Michalowski.

Leder: Werner Milberg, Günther Albrecht.

In einer besonderen Feierstunde werden die Gausieger zusammen mit den Reichssiegern während des Gautreffens 1938 noch eine besondere Ehrung erfahren. Aber auch die Leistungen der Kreissieger verdienen eine besondere Anerkennung. Während des Kreistreffens der NSDAP. wird den Kreissiegern ein Ehrendiplom ausgehändigt werden.

Der erste Appell

Bielefelds politische Kämpfer hörten den Reichsappell

Am 10. April wird das 75-Millionen-Volk der Deutschen vor den Führer und Reichskanzler treten, um ihm zu danken, was er für Volk und Reich getan hat. Als Vortrupp dieses Volkes traten am Mittwochabend die Kämpfer der Bewegung zum Appell an, um aus dem Munde ihrer Führer die Parole für den Wahlkampf zu empfangen. Sa. und SS, NSKK. und NSFK. und die Politischen Leiter marschierten überall im Reich auf, Schulter an Schulter, wie sie einst in den Kampfjahren nebeneinander standen.

Schon um 19 Uhr trat, mit dem Ehrensturm und der Standarte, die SA. mit den Werkscharen auf dem Schillerplatz zum Propagandamarsch an. Mit schmetternder Marschmusik, mit den alten Kampfliedern auf den Lippen und mit rhythmischen Sprechchören zogen sie durch die Straßen der Stadt.

Dann stehen die Kämpfer der Bewegung wieder vor dem Rathaus. Sturmbannführer Bruggen meldet die Formationen. Kreisleiter Pg. Reineking tritt vor das Mikrofon:

In wenigen Minuten werden die Führer der Bewegung zu uns sprechen. Der Führer hat das deutsche Volk aufgerufen, Stellung zu nehmen zu der geschichtlichen Tat der Eingliederung Oesterreichs in das Reich. Heute stehen die Männer der Bewegung in alter Kampfverschworenheit zusammen, um die Richtlinien in Empfang zu nehmen, wie wir uns im Kampfe um die Seele des deutschen Menschen einzusetzen haben. Wir haben die Gewißheit, daß es uns möglich ist, den letzten deutschen Volksgenossen heranzuholen zum Einsatz für Volk und Führer.

So wie wir in der Kampfzeit gemeinsam marschiert sind, genau so werden wir es auch in dieser großen friedlichen Schlacht des deutschen Volkes tun. Wir wollen Stellung nehmen nicht nur zu der letzten geschichtlichen Tat, sondern überhaupt zum nationalsozialistischen Aufbau der letzten Jahre. Wir wollen alle kleinlichen Gesichtspunkte beiseite lassen und uns ausrichten an den großen geschichtlichen Leistungen der nationalsozialistischen Bewegung. Wir glauben, daß die Frage an das deutsche Volk eine Beantwortung erfährt, wie sie die Welt haben muß. Diese Wahl wird den Entschluß sanktionieren, die Durchführung des Werkes, das in den letzten Tagen alle unsere Gefühle beherrscht.

Dann schaltet das Mikrofon um. Die Stimme des Stabschefs Lutze schallt über den Platz. Korpsführer Hühnlein spricht, Korpsführer Christiansen, Reichsführer SS Himmler und dann der Reichspropagandaleiter Reichsminister Dr. Goebbels. Immer wieder klingt der Beifall auf, braust das Sieg-Heil über die Menschen.

Kreisleiter Pg. Reineking nimmt das Schlußwort:

Die Partei ist gerüstet, der Wille zum Kampf ist beim letzten SA.-Mann vorhanden. In diesen Tagen schon wird auch bei uns in Bielefeld der Wahlkampf eröffnet, am 31. März wird der Gauleiter von Koblenz-Trier, Pg. Simon, in einer Großkundgebung zu uns sprechen, die ein mächtiges Bekenntnis der Bielefelder Bevölkerung zu Adolf Hitler werden wird. Aber auch im Landgebiet wird die Kampfparole erschallen und weitergegeben von kampffrohen Menschen. Der 10. April soll den internationalen Lügenfabrikanten und Kriegshetzern eine Antwort geben, daß ihnen die Spucke wegbleibt. Dafür sorge jeder an seinem Platz.

So grüßen wir in dieser Stunde den Führer des 75-Millionen-Volkes, Adolf Hitler — Sieg-Heil!

Die Nationalhymnen befestigen das Gelöbnis, dann formieren sich die Reihen zum Abmarsch.

Das deutsche Volk hörte den ersten Appell.

Vereinsführer herhören!

Wichtige Besprechung zur bevorstehenden Wahl

Am Freitag, 25. März, morgens 9 Uhr, findet im Hause des Handwerks in Bielefeld, Papenmarkt, eine wichtige Besprechung zur Vorbereitung des Wahlkampfes statt. Zu dieser Besprechung müssen die Vereinsführer sämtlicher Vereine des Großkreises Bielefeld-Halle erscheinen. Alle Vereine, gleich welcher Art, müssen bei dieser Besprechung vertreten sein, also:

Gewerbliche Organisationen, Haus- und Siedlervereine, Krieger- und Kameradschaftsvereine, Freiwillige Feuerwehr, Vereine für Kunst und Wissenschaft, wie Gesangs- und Musikvereine, Schülervereine, Studentenbünde, Gesellschaftsvereine, Stenografenvereine, Schachklubs, ferner Turn-, Sport- und Rennvereine, Tierzucht- und Tierschutzvereine, alkoholgegnerische Vereine und dergleichen mehr.

Jeder Verein soll möglichst seinen Vereinsführer entsenden, im Verhinderungsfalle muß ein Vertreter gestellt werden.

Kreisleitung Bielefeld-Halle
Helling, Kreispropagandaleiter.

Bielefeld empfängt Kilian-Vopel

Die besten Sechstagefahrer der Welt – Feierliche Begrüßung auf dem Schillerplatz durch Partei, Stadt und Bevölkerung

Gustav Kilian und Heinz Vopel haben nach 21 Sechstagesiegen in Amerika die Rückreise nach Deutschland angetreten. Wohl noch nie hatte der Deutsche Radsport eine solche Erfolgsserie zu verzeichnen, wie in den Monaten, in denen die Sechstage-Mannschaft Kilian-Vopel in einer in der Geschichte der Sechstagerennen beispiellosen Siegeskurve alle Gegner aus dem Felde schlug und damit sportliche Ertüchtigung und Leistungswillen unseres nationalsozialistischen Deutschlands unter Beweis stellte.

Kilian und Vopel sind Westfalensöhne, Dortmunder, die sich ihre Schlichtheit und Einfachheit bewahrt haben, die aber nicht nur durch ihr Können zu Botschaftern deutscher Leistung wurden, sondern die darüber hinaus durch ihr mannhaftes Eintreten für das Dritte Reich und sein Hakenkreuzbanner auch eine politische Mission erfüllt haben.

Reichsstatthalter und Gauleiter Sauckel hat unlängst noch die sportliche Leistung und den politischen Einsatz anerkannt. Der deutsche Generalkonsul Borchers in New York schloß sich ihm an. Die Stadt Dortmund rüstet für den Empfang ihrer Söhne. Mit ihr rüstet aber auch Bielefeld als Stadt der Fahrräder, die sich mit Kilian-Vopel schon dadurch verbunden fühlt, daß beide Fahrer seit Jahren Bielefelder Marken-Rennräder benutzen, Erzeugnisse der Bielefelder Fahrradindustrie, hervorgegangen aus den Händen Bielefelder Arbeitskameraden. So sind Kilian und Vopel zugleich zu Kündern Bielefelder Wertarbeit geworden.

Am Freitag werden Gustav Kilian und Heinz Vopel, unserer Einladung folgend, um 17 Uhr in Bielefeld eintreffen. Partei, Stadtverwaltung und unsere schaffenden Menschen werden ihnen vor dem Bielefelder Rathaus eine festliche Begrüßung bereiten. Bielefeld stattet damit den beiden Sechstagesiegern eine Anerkennung ab, die der sportlichen Leistung, insbesondere aber der aufrechten Haltung und dem vorbildlichen Einsatz gilt, womit Kilian und Vopel das Ansehen Deutschlands und die Ehre der Fahne unseres Reiches vertreten haben.

Wir rufen hiermit unsere Bielefelder zur Beteiligung an der Kundgebung auf.

Budde, Oberbürgermeister. — Reineking, Kreisleiter.

*

Bereits vorgestern berichteten wir über das Eintreffen der beiden deutschen Sieger in 21 Sechstagerennen. Die beiden Männer haben trotz Boykott und Judenhaß in Amerika das deutsche Banner hochgehalten. Das werden wir ihnen nicht vergessen.

Zu dem feierlichen Empfang der beiden Sieger, die unsere Bielefelder Fabrikate vertreten haben, fahren Kreisleiter Pg. Reineking, Oberbürgermeister Pg. Budde, NSKK.-Oberführer Kaspar, SA.-Standartenführer Vollkammer, SS-Standartenführer Thiele, NSFK.-Obersturmführer Heidkämper, Bannführer Brinkmann und Jungbannführer Schröder am Freitag nach Bremerhaven. Nach einer feierlichen Begrüßung wird der Senat der Stadt Bremen im Roten Saal des Rathauses die Sieger willkommen heißen. Die Einholung nach Bremen übernimmt das NSKK.

In Bielefeld treffen Kilian-Vopel am Freitag um 17 Uhr ein. Sie werden von Bremen aus nach Bielefeld durch das NSKK. eingeholt. Auf dem Schillerplatz, auf dem sich Partei und Bevölkerung einfinden werden, sprechen Kreisleiter Pg. Reineking, Oberbürgermeister Budde und Direktor Kluge als Vorsitzender des Vereins der Bielefelder Fahrradindustriellen.

Unser Stadttheater im Rundfunk

Sendungen im Rahmen der Gaukulturwoche

Aus den Werken, die in der Gaukulturwoche Westfalen-Nord bei den verschiedenen Bühnen zur Aufführung gelangen, sendet der Reichssender Köln am Sonntag, 27. März, in der Zeit von 18.15 Uhr ab Ausschnitte aus der Arbeit des Stadttheaters Münster, der Niederdeutschen Bühne Münster, des Stadttheaters Bielefeld und des Stadttheaters Gelsenkirchen.

In Bielefeld wurden am Montag dieser Woche bereits die beiden Eingangsszenen des Dramas der Liebe „Vor der Brücke" von Fritz Nölle, das am 30. März am Stadttheater Bielefeld zur Uraufführung gelangt, aufgenommen und werden nun am kommenden Sonntag bei der genannten Sendung wiedergegeben werden.

Betriebe bei der Volksabstimmung

120 Betriebsappelle vom 28. März bis 8. April

Im Hinblick auf die Volksabstimmung am 10. April werden im Kreise Bielefeld-Halle ab Montag, 28. März, in rund 120 Betrieben Appelle abgehalten, bei denen Redner der Partei zu den Gefolgschaftsmitgliedern sprechen. Kreisleiter Reineking wird dabei u. a. am Montag vor der Belegschaft der Firma Ruhrstahl AG. und Kreisobmann Kötter am gleichen Tage bei der Firma Strunkmann & Meister das Wort nehmen.

In Halle findet dieser Appell für alle dortigen Betriebsmitglieder am 1. April um 16 Uhr statt.

Bielefeld 125 950 Einwohner

Der Bestand vom 1. März

Am 1. Februar hatte Bielefeld 125 852 Einwohner. In dem gleichen Monat sind 614 Volksgenossen zugezogen, 579 verzogen und 98 Einwohner gestorben. 161 Geburten waren im Februar zu verzeichnen.

Somit ergab sich am 1. März ein Bestand von 125 950 Einwohnern.

\# **Oeffentl. Wahlkundgebung der NSDAP., Ortsgruppe Siegfried**

Am Freitag um 20.30 Uhr findet auf dem Johannisberg als Auftakt zur Reichstagswahl eine große öffentliche Wahlkundgebung statt. Es spricht der im Gau Westfalen-Nord bekannte Reichsredner Pg. Sappke zu den Volksgenossen der Ortsgruppe Siegfried. Allen Parteigenossen, Parteianwärtern und allen Waltern und Warten der Gliederungen und der Frauenschaft wird der Besuch zur Pflicht gemacht. Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sind herzlich eingeladen.

Koffer gestohlen

Zweckdienliche Angaben an die Kriminalpolizei

In der Nacht zum 20. 3. 1938 wurde zwischen 24 und 1.15 Uhr von der Straße Am Güterbahnhof ein Mielekraftrad mit einem auf den Gepäckträger geschnallten Koffer entwendet. Das Krafttrad ist inzwischen aufgefunden worden, während der Koffer noch fehlt.

Es handelt sich um einen Lohmannkoffer aus Sperrholz, der mit braunem Leinen überspannt ist.

Im Koffer befanden sich folgende halbfertige Bekleidungsstücke: ein grau-grüner Herrenmantel in Raglanschnitt mit Fischgrätenmuster, ein dunkelgrauer Rock und ein grauer Rock mit Weste mit hellgrauen Streifen.

Wo sind die Kleidungsstücke gefunden worden?

Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei Bielefeld, Turnerstraße 4, Zimmer 1.

Gallensteine, Magen- und Darmbeschwerden, das seit Jahrzehnten bewährte Haarlemer Oel, Waaning-Tilly leistet oft gute Dienste. Nur in Apoth. in N. 0.86, Tropfl. 1.50, 15 Kaps. 0.94, 36 Kapseln 2.10. Best. a. d. Pck.

\# **Frühjahrsputz an der Sparrenburg**

An der Sparrenburg ist in den letzten Tagen eine gründliche Säuberungs- und Instandsetzungsaktion durchgeführt. Die üppige Buschvegetation ist an zahlreichen Stellen gehörig ausgelichtet. Vertrocknetes und schlecht entwickeltes Buschwerk wurde beseitigt, so daß für die gesunden Sträucher mehr Raum zur besseren Entwicklung dadurch geschaffen wurde. Südlich der Burg, an dem Wiesenabhang, wurde eine unschöne Hecke beseitigt. Das Verschwinden dieser Hecke gestattet jetzt eine bessere Sicht über das freundliche Wiesengelände bis hinüber nach Gilead. Die recht früh einsetzende warme Witterung wird hier oben auch in wenigen Tagen das Grünwerden sehr beschleunigen. Gar mancher Bewohner unserer Stadt, und nicht zuletzt unsere Fremden, werden die Burg dann in ihrem grünen Kranz viel schöner finden.

An alle ehem. deutschen Soldaten

Reichskriegerführer Reinhard hat folgenden Aufruf erlassen:

Es ist der Wunsch und Wille des Führers, daß alle ehemaligen deutschen Soldaten sich im NS.-Deutschen Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund) zu einer einheitlichen und umfassenden großen Soldatenkameradschaft zusammenschließen.

In Zukunft werden Vater und Sohn, die Frontsoldaten des Weltkrieges und die jungen, aus dem Dienst der nationalsozialistischen Wehrmacht ausgeschiedenen Soldaten unter dem Symbol des Eisernen Kreuzes und des Hakenkreuzes eine machtvolle und unlösbare Einheit bilden.

Ich rufe hiermit alle ehemaligen Soldaten der alten und der neuen sowie der ehemaligen österreichischen Wehrmacht, die bisher keiner Soldatenorganisation angehörten, ich rufe ferner alle Regimentsvereinigungen und Waffenkameradschaften auf, sich der nach dem Willen des Führers einzigen und ihm unmittelbar unterstellten Soldatenorganisation in Deutschland, dem NS.-Deutschen Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund), anzuschließen.

Neben der Erfüllung der soldatischen und staatspolitischen Aufgabe wird vor allem auch der Pflege der Regimentstraditionen und der Aufrechterhaltung der Verbindung mit den Stamm-Truppenteilen in der neuen Wehrmacht weitgehendst Rechnung getragen werden. Die Fülle der sozialen und kameradschaftlichen Einrichtungen, die der Bund in den eineinhalb Jahrhunderten seines Bestehens geschaffen hat, werden fortan der Gesamtheit des im NS.-Deutschen Reichskriegerbunde geeinten deutschen Soldatentums zugute kommen.

Die Pflegestätte der großen deutschen Soldatenkameradschaft ist von nun an nur der NS.-Deutsche Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund).

Ihm anzugehören, ist für jeden ehemaligen Soldaten Pflicht.

Es lebe der Führer! Es lebe Großdeutschland!

Der Reichskriegerführer
Reinhard,
SS-Gruppenführer, Generalmajor a. D.

Anmeldungen bei allen Dienststellen des NS.-Deutschen Reichskriegerbundes.

Die Kameradschaften der NSKOV., die eine Sonderaufgabe zu erfüllen haben, werden durch diesen Aufruf nicht berührt.

Veranstaltungsring der HJ.



Ring A: Am Donnerstag, 31. 3., 15 Uhr: „Ein Kerl, der spekuliert", von Dietrich Eckart. Umtausch der Gutscheine erfolgt an den Tagen Montag, 28. 3., und Dienstag, 29. 3., in der Zeit von 17 bis 19 Uhr an der Theaterkasse.

Ring B: Die für den 3. 4. vorangezeigte Vorstellung muß ausfallen. Bekanntgabe der späteren Vorstellungen erfolgt in nächsten Tagen an dieser Stelle.

 # Oeffentlicher lustiger Abend der HJ.

Am Sonnabend, 26. März, findet um 20.15 Uhr in der Aula der Helmholtz-Oberschule ein lustiger Abend mit dem „Dreinarrenspiel von Gätte" statt, gespielt von der Spielschar der HJ. im Bann 158 Bielefeld. Wir weisen auf diesen Abend besonders hin. Karten sind an der Abendkasse zum Eintrittspreis von 30 Pfg. zu haben.

Das Ringen um Verdun

Universum

Nicht nur alle, die während des Weltkrieges das Ringen um Verdun in vorderster Linie miterlebt haben, sondern vor allem auch unsere Jugend, muß sich diesen Film ansehen, um begreifen zu können, was ihre Väter zur Verteidigung der Heimat, des Vaterlandes alles geleistet, welch große Opfer sie gebracht haben. Dieser Film, zu dem die französischen, englischen und insbesondere die deutschen Filmarchive die nötigen Unterlagen lieferten, zeigt zum größten Teil während der blutigen Kämpfe in den vordersten Linien gedrehte Aufnahmen. Bis zum letzten Augenblick wirkt der Film erschütternd. Beim Anblick der Bilder leben in der Erinnerung noch einmal die erbitterten Bajonettkämpfe um jeden Fußbreit Boden auf, dröhnen einem die Ohren wieder von dem tagelangen Trommelfeuer. „Das Ringen um Verdun" ist der einzige auf den Schlachtfeldern aufgenommene Kriegstonfilm und nicht zu verwechseln mit bereits gezeigten Kriegsfilmen ähnlichen Titels. Dieses Filmwerk läuft im Universum von Freitag bis Sonntag in Sonndervorführungen.

Bielefeld — auf einer Zimmertür!

Wo die Bielefelder Handwerksmeister sich in Berlin treffen

Wissen Sie, wo in Berlin der Treffpunkt der Bielefelder Handwerksmeister ist, wissen Sie, wo es dort nahe Unter den Linden ein — „Bielefeld-Zimmer" gibt? Dieses Haus, das Haus des Deutschen Handwerks, steht zu unserer Stadt in einer viel innigeren Beziehung und Verbindung, als im allgemeinen bekannt ist. Unsere Handwerkskammer und die Kreishandwerkerschaften gehören zu denjenigen, die sich hier eine Heimstätte geschaffen und die daran mitgearbeitet haben, daß das Haus des Deutschen Handwerks errichtet werden konnte. Darum ist auch der Name der Stadt Bielefeld, in Holz geschnitzt, an einer Zimmertür zu lesen, darum steht darüber auch das Wappen unserer Stadt.

Der Meisterschwur, in Stein gemeißelt!

Beim Eintritt blicken uns vier steinerne Kolossalfiguren an, ein Schmied, ein Zimmerer, ein Schuhmacher und ein Fleischer. Reliefs zwischen ihnen künden vom Werdegange eines jeden Handwerkers, der zuvor Lehrling und Gehilfe sein muß, bevor er Meister sein kann. Sieben wundervolle, handgeschmiedete Gitter am Eingange erzählen aus dem handwerklichen Alltagsleben und stellen manche lustige Szene aus deutscher Sage dar, die sich um das Handwerk rankt. Auf dem Absatz zur Mitteltreppe lesen wir, in Stein gemeißelt, den deutschen Meisterschwur.

Wir schreiten durch die Ehrenhalle die Treppen hinauf und durchwandern die Korridore. Ueberall lesen wir an den Türen die Namen deutscher Städte, sehen darüber ihre Wappen. Bielefeld gehört mit zu den insgesamt 91, deren Handwerk an erster Stelle bereit war, am Bau und der Einrichtung dieses Hauses zu helfen.

Bielefelder Handwerk opferte in schwerster Zeit

Vordem war dieses Haus das Armee-Marine-Haus des Deutschen Offizier-Vereins. Wo einstmals alte Soldaten sich trafen, wo während des Weltkrieges der verewigte Generalfeldmarschall von Hindenburg in den untersten Räumen mit anderen deutschen und verbündeten Heerführern Entspannung suchte, da ist heute die Heimstatt des deutschen Handwerks. Da treffen sich die Bielefelder Handwerksmeister mit denen von der Waterkant, der Ostsee und aus Ostpreußen, aus dem Schlesier- und dem Sachsenland, aus Mitteldeutschland, Bayern und Schwaben, von der Elbe und vom Rhein. Bei der Betrachtung der vielen Kunstwerke in den Zimmern und Sälen, alle von Meisterhand geschaffen, erinnern wir uns, daß alles entstanden ist aus der Opferbereitschaft des deutschen Handwerkers in einer Zeit, als es ihm wahrhaftig nicht gut gegangen ist. Auch das Bielefelder Handwerk hat nach besten Kräften zugesteuert und mitgeholfen, damit das Wort des Führers in Erfüllung gehe, das er damals in einem Telegramm an den Reichshandwerksmeister ausgesprochen hat und das da lautet: „Es ist mein Wunsch und Wille, daß das deutsche Handwerk, verwurzelt in ehrwürdiger Ueberlieferung und im Schutze von Volk und Staat, einer neuen Blüte entgegen gehe!"

Deutsch-italienischer Arbeitsplatzaustausch

Ab 1. Mai im Handel und beim Gaststätten- und Beherbungsgewerbe

Der Präsident Del Giudice der Confederazione Fascista dei Lavoratori del Commercio hat mit dem Leiter des Fachamtes „Der Deutsche Handel" Pg. Feit ein Uebereinkommen zum deutsch-italienischen Austausch junger Gefolgschaftsmitglieder aus dem Groß- und Außenhandel, dem Einzelhandel und dem Gaststätten- und Beherbungsgewerbe getroffen. Erstmalig ab 1. Mai wird dieser Austausch durchgeführt, wobei die Arbeitskameraden jeweils sechs Monate am italienischen oder deutschen Arbeitsplatz bleiben.

Für den Austausch werden die Gefolgschaftsmitglieder solcher Betriebe bevorzugt, die für die gleiche Zeit italienische Arbeitskameraden bei sich aufnehmen.

Die Teilnehmer des ersten Arbeitsaustausches werden voraussichtlich in der Zeit vom 28. bis 30. April in einem Schulungslager zusammengezogen, um dann von dort aus geschlossen am 1. Mai die Fahrt nach Italien anzutreten.

Bedingung zur Teilnahme an diesem Austausch ist Mitgliedschaft bei der DAF., der Abschluß einer ordnungsmäßigen dreijährigen Lehrzeit, Teilnahme am Reichsberufswettkampf und Angabe, ob italienische Sprachkenntnisse vorhanden sind.

Meldungen für Teilnehmer und von Betrieben, die italienische Arbeitskameraden aufnehmen wollen, sind an die Fachabteilung „Handel" bei der Kreisdienststelle der DAF. im Reinhold-Muchow-Haus, Marktstraße 8, abzugeben.

 # Großer Regiments-Appell der ehem. 98er in Soest (Westf.)

Die alten Soldaten des Metzer Inf.-Regts. 98, des Res.-Regts. 98 und der Festungs-MGK. 14 begehen am 28., 29. und 30. Mai ihre fünfte Wiedersehensfeier, verbunden mit einem Regiments-Appell mit der Traditionstruppe IR. 64, in deren Garnisonstadt Soest (Westf.), ausgeführt durch den 98er-Bund. Nähere Auskunft erteilt Architekt Paul Griemert, Bielefeld, Niederwall 9, Tel. 2708.

Leute mit der schnellen Feder

Monatsversammlung der Stenografen auf dem Johannisberg

In der letzten Monatsversammlung der Deutschen Stenografen auf dem Johannisberg konnte der Ortsvereinsführer Paul Scheele das Ergebnis des am 11. März ausgetragenen Ortsleistungsschreibens bekanntgeben. Von den 230 Teilnehmern konnten einer großen Anzahl Erfolgsurkunden überreicht werden. Die Höchstleistung im Schnellschreiben erreichten mit 260 Silben in der Minute Fräulein Käte Herzog und Fräulein Erika Tönsmann. Auch der jüngsten Teilnehmerin am Leistungsschreiben, der 12½jährigen Tochter eines Schriftfreundes, konnte sowohl im Richtigschreiben als auch im Schnellschreiben in der Abteilung 60—80 Silben je ein „gut" zuerkannt werden; ein schöner Beweis für die leichte Erlernbarkeit der Deutschen Kurzschrift. Dem Ortsverein der Deutschen Stenografen sind seit Januar 60 neue Mitglieder beigetreten.

An Stelle des infolge Alters zurückgetretenen bisherigen Gauverbandsführers Christes, Gelsenkirchen, ist der Handelsoberlehrer Hülsiggensen, Münster, getreten. An einer von diesem nach Münster einberufenen Führertagung wird ein Vertreter des Ortsvereins teilnehmen. Die Reichsbundesführung der Stenografen in Bayreuth hat drei Bielefelder Stenografen für erfolgreiche Beteiligung am monatlichen Preisausschreiben ausgezeichnet, die besonders geehrt wurden.

Nach Bekanntgabe der für das Frühjahr geplanten Kurse und geselligen Veranstaltungen wurde besonders der zum Arbeitsdienst und Militär ausscheidenden Mitglieder gedacht und lange blieb das frohe Volk der Stenografen in gemütlicher Stimmung beisammen.

 # Neu- und Wiedererrichtung von Korbmacherbetrieben.

Die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft teilt mit, daß mit Wirkung vom 13. August 1937 die Neuerrichtung von korbweidenverarbeiterbetrieben zulassungspflichtig gemacht worden ist. Der Neuerrichtung gleichgestellt ist die Wiedereröffnung nicht nur vorübergehend geschlossener Betriebe. Anträge auf Genehmigung zur Neuerrichtung solcher Betriebe sind unmittelbar an die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft, Berlin NW. 40, Schlieffenufer 21, zu richten.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld-Stadt

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft Bielefeld-Stadt

Am Freitag, 16 Uhr, ist eine Kreisarbeitsbesprechung mit dem engeren Kreisstab und den Frauenschaftsleiterinnen. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Bielefeld, Ortsgruppe Jahnplatz — Fritz Homann

Heute, Donnerstag, pünktlich 20 Uhr, Heimabend im Rosenhof. Ich bitte um vollzähliges Erscheinen der Zellenleiterinnen, da anschließend eine kurze Besprechung stattfindet.

Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Heute, Donnerstag, 20 Uhr, Heimabend im Ortsgruppenheim Theesener Straße 18.

Ortsgruppe Königsbrügge

Unser Heimabend findet heute, 20 Uhr, in der Fröbelschule statt.

Stützpunkt Stieghorst

Der Heimabend fällt heute aus.

DAF., Ortswaltung Kesselbrink

Der für Freitag angesetzte Schulungsabend im Reinhold-Muchow-Haus fällt aus.

Werkscharen Kreis Bielefeld-Halle

Am Freitag, 1. 4., findet um 19.30 Uhr bei Fischer (früher Wiegand), Bielefeld, Webereistr. 4, ein Appell sämtlicher Werkscharführer aus dem Kreis Bielefeld-Halle statt.

Die Kreiswerkscharführung.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Quelle

Am Freitag, 20.15 Uhr, findet die erste Wahlversammlung bei Büscher statt. Es spricht der Gauredner Pg. Delius. Partei- und Volksgenossen beweist durch den Besuch das Interesse an Deutschlands Ehre und an den deutschen Belangen.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft Ortsgruppe Isselhorst

Heute, Donnerstag, 20 Uhr, ist im Hotel zur Post ein Pflichtabend für alle Mitglieder der NSF. und des deutschen Frauenwerkes. Frau Blomenkamp spricht über Bevölkerungspolitik.

Ortsgruppe Milse

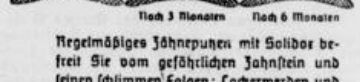
Donnerstag, 20 Uhr, ist Heimabend.

Ortsgruppe Quelle

Sämtliche Mitglieder nehmen an der ersten Wahlversammlung der Partei am Freitag, 20.15 Uhr, bei Büscher teil.

50 40-310

Zahnsteinfrei in kurzer Zeit!



Regelmäßiges Zähneputzen mit Solidox befreit Sie vom gefährlichen Zahnstein und seinen schlimmen Folgen: Lockerwerden und Ausfall selbst gesunder Zähne.

Bedenken Sie darum bei der Wahl Ihrer Zahnpasta: in Deutschland enthält nur Solidox das gegen Zahnstein wirksame Sulforizin-Oleat nach Dr. Bräunlich!

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Gegen Zahnstein — Tube 40 Pfg. Große Tube 60 Pfg.

Eltern, vertraut der nationalsozialistischen Jugendführung. Sie will Eure zehnjährigen Jungen und Mädel zu glaubensstarken, charakterfesten und körperlich ertüchtigten Menschen erziehen.

Edwin Fischer mit seinem Kammerorchester

Das Programm war Harmonie in sich

Es ist jedesmal wieder ein unerhörter Genuß und ein zutiefst beeindruckendes Erleben, Edwin Fischer mit seinem Kammerorchester musizieren zu hören und — zu sehen. Hat man je schon einmal sonst eine solch innige Verschmelzung von Soloklavier und begleitendem Orchester gehört. Man kann bei derartiger klanglicher Vereinigung schon gar nicht mehr diese Unterscheidung machen, es ist Musik, Klang, Harmonie, nichts weiter, und über allem steht der künstlerische Wille und starke Impuls dieser einzigartigen Persönlichkeit Edwin Fischers. So vertraut uns allen seine äußere charakteristische Erscheinung ist, so überraschend offenbart er uns immer wieder eine neue Seite des unendlichen Reichtums seines Wesens. Wenn es überhaupt möglich wäre —, bei jedem neuen Konzert erscheint er uns reifer und schöpferischer und „einfacher". Nichts an ihm ist Problem und undurchsichtig, fast kindlich erscheint er uns in seiner oft so strahlenden „mozartischen" Heiterkeit, aber auch da, wo ihm der Dämon im Nacken sitzt und wo der musikalische Strom entfesselt zu sein scheint, ist nirgendwo Disharmonie oder Zerstörung, nein, es ist Beethovens Welt der aufrührerischen Gewalten, das männlichkraftvolle Kämpfertum des faustischen Menschen, das auch ihm nicht fremd ist. Beides ist zutiefst in ihm verankert und schafft erst die Grundpfeiler seines so umfassenden Künstlertums. Und so fühlt man, daß seiner überragenden Persönlichkeit die letzte Erfüllung erst gegeben wurde, als der Plan, mit einem eigenen Orchester musizieren zu können, Wirklichkeit wurde, und diese Erfüllung aller künstlerischen Sehnsucht schenkt uns nun von Jahr zu Jahr immer reifere Früchte.

Das Programm selbst war schon Harmonie in sich. Der Kreis schloß sich von italienischem Barock über deutsche Klassik und Frühklassik zu einer schönen Rundung. Das d-moll-Konzert jenes feinsinnigen venezianischen Geigers und Kapellmeisters Vivaldi, dessen zündende Instrumentalfantasie und musikalische Formung sogar seinen großen Zeitgenossen Johann Sebastian Bach Anregung vermittelte, machte den Anfang. Mit strahlender Fülle und wunderbarem barockexaktem Bogenstrich konzertierten die Streicher im Tutti sowohl wie im Solo und übergingen nicht den leisesten Wink ihres Meisters, der den Generalbaß spielte und seine Schar vom Flügel aus leitete. So erstanden Ecksätze ebenso wie die in schlichter Klarheit sich aufbauende Fuga und das zartschwebende, innig von der Solovioline (Bravo! Herr Freund) empfundenen Sicilliano sehr einheitlich vor uns und bildeten nicht nur tonartlich eine gerade Verbindung zu Mozarts, von Edwin Fischer so sehr geliebtem d-moll-Konzert. Hier zeigt sich Mozart einmal nicht nur so, wie man ihn oft gern abgestempelt haben möchte, heiter-tändelnd und voll Lebenslust; es ist der ernste, kämpferische Mozart, dessen musische Heiterkeit allerdings unverschüttbar alles Dunkle mit goldenem Schimmer umgibt. Und darum ist dieses Konzert Fischer so verbunden, weil es seinem Wesen so ganz entspricht. Hier kann er lächeln oder drohen, toben und wieder mit zartester, mildester Hand streicheln. Erschütternd, wie er das tut, wie er die Tasten meistert und mit kleinsten Gesten die begleitenden Instrumente bannt. Wenn man ein solches Werk Ton für Ton kennt und es selbst von Fischer schon des öfteren gehört hat, so ist es kaum glaublich, daß es diesem Abend doch wieder so ganz neu und anders und voll des blühendsten Lebens erstand. Dasselbe gilt für das abschließende c-moll-Konzert von Beethoven. Kraft und gebändigte Dämonie, zarteste Innigkeit im langsamen Satz, leise streichelnde Passagen, gewaltigste Steigerungen, Spannung bis zum Zerreißen verbindet uns der Künstler Fischer zu einem grandiosen Ganzen, schöpferisch in seiner Beethoven ebenbürtigen Gestaltung. — Ein Wort noch zu den Cadenzen: Man freut sich voller Spannung jedesmal auf den Augenblick, wo der suchende Quartsextakkord sich fügt. Jetzt ist es an der Zeit, wo der Musikant zu seinem Rechte kommt. Es ist einfach herrlich, die urwüchsige Kraft und temperamentvolle Erfindung Fischers zu spüren. Es ist nicht alles Form, auch kaum wohl System, aber man will das auch nicht, man freut sich des Schöpfens aus dem Vollen, bis der abschließende Triller die ebenso gespannt lauschenden Orchestermitglieder zum Einsatz ruft.

Und nun Fischer als Dirigent: Er spielt eine der zwölf Londoner Sinfonien (D-dur), die die Krönung von Haydns Orchesterschaffen darstellen, und teils freudigste Spielkunst, teils innerste religiöse Frömmigkeit umfassen. Auch gänzlich losgelöst von seinem eigentlichen Element, dem Klavier, verliert Fischer nichts von der Geschlossenheit seiner Persönlichkeit; im Gegenteil, möchte man fast sagen, mit sparsamen Gesten, aber hinreißendem Schwung führt er die Instrumente zusammen, und dieses Orchester, das aus lauter solistischen „Könnern" besteht, verschmilzt zum Klangganzen und fügt sich dem Willen dieses Einen, der nicht nur Macht über die Tasten, sondern noch mehr über Menschen zu haben scheint.

Daß der Beifall wieder unendlich war und der Saal sich nur mit Mühe leeren wollte, braucht man kaum hinzuzufügen. Fischer und sein Orchester kennen genug Triumphe dieser Art, doch werden sie etwas von der herzlichen Verbundenheit mit den Bielefelder Freunden gespürt haben. Und wenn es trotz des überreichen Beifalls keine Zugabe gab, so wollen wir darob, lieber Professor Fischer, nicht böse sein, wir nehmen den vorgesehenen Bach als geboten an und danken herzlichst für alle Gaben. Auf baldiges Wiedersehen!

Ein besonderes Lob den hinzugezogenen Bielefelder Bläsern des Städtischen Orchesters für deren gute Leistung der Meister selbst Dank spendete.

Heinz Hüttemann

Zum weiblichen Pflichtjahr

Meldungen von Mädeln zum Landdienst der Hitlerjugend

× Die Gebietsführung Westfalen (9) teilt mit: Auf Grund der Einführung des weiblichen Pflichtjahres häufen sich auf allen Dienststellen des BDM. die Anmeldungen von Mädeln zum Landdienst. Es ist der Reichsjugendführung jedoch nicht möglich, im Jahre 1938 mehr als 10 000 Mädel im Landdienst einzustellen. Um falsche Vorstellungen und Enttäuschungen von Anfang an auszuschalten, sollen nochmals kurz die Aufnahmebedingungen zum Landdienst der HJ. bekanntgegeben werden.

Vollkommene Gesundheit ist Grundbedingung, körperlich nicht ganz kräftige Mädel sind für die Arbeit untauglich.

10 bis 25 Mädel sind zusammengefaßt zu einer Gruppe und arbeiten meistens einzeln bei Bauern (9 bis 10 Stunden täglich).

Die Landdienstgruppe bewohnt ein eigenes Heim, eine Führerin sorgt für Ordnung und Erziehung.

Die Arbeit wird tariflich entlohnt, selbstverständlich muß die Arbeit entsprechen.

Die Meldungen zum Landdienst haben nur Zweck, wenn sie nicht mit innerem Zwang und Mißmut erfolgen, wenn der Wille zur Arbeit und Gemeinschaft vorhanden ist.

Die Mädel können nicht alle sofort, sondern nur laufend bis spätestens zum Mai einberufen werden. Selbstverständlich werden wie bisher Mädel, die land- oder hauswirtschaftliche oder pflegerische Berufe ergreifen wollen, bei der Einstellung zum Landdienst bevorzugt.

Beihilfen zur Aufforstung

Wie im Vorjahre, werden im Kreise Bielefeld für Aufforstung von Oedland und ertragslosem Niederwald Beihilfen zur Verfügung gestellt, und zwar: 1. Durch Reichszuschüsse: für Pflanzen und Saatgut (der halbe Listenpreis). 2. Durch den Kreisausschuß: für Bodenbearbeitung usw. bis zu 30,— RM. je Hektar. 3. Voraussichtlich durch die Provinz: ebenfalls für Bodenbearbeitung usw. 30,— RM. je Hektar. Zuschußanträge sind unter Angabe des Pflanzenbedarfs umgehend an das Forstamt des Reichsnährstandes, Bielefeld, Am Markt 2, zu richten.

Briefmarken sind zu wertvoll für den Papierkorb

× An die Dienststellen der Partei, der Behörden und an die Betriebe richtet die Deutsche Sammlergemeinschaft in der DAF. die Bitte, die Wertzeichen, die dort täglich mit der Post in Gestalt von Dienst-, Denkmarken und ausländischen Wertzeichen eingehen, nicht in den Papierkorb zu werfen, sondern sie den Briefmarkensammlern zuzuführen. In der Sammlergemeinschaft gebe es Anfänger, für die solche Wertzeichen wertvolles Tauschmaterial sind. Die Deutsche Sammlergemeinschaft bittet daher, soweit dieses möglich, die bei den Posteingängen anfallenden Wertzeichen ihren örtlichen Stellen zuzuleiten.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 14,4
tiefste der Nacht:	+ 4,9
Tagesschwankung:	+ 9,5
Tagesdurchschnitt:	+ 8,3

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 0,9
10 cm in der Erde:	+ 8,1
20 cm in der Erde:	+ 9,2
50 cm in der Erde:	+ 7,1
100 cm in der Erde:	+ 5,7
Sonnenscheindauer:	6,50 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	7,7 %
Luftfeuchtigkeit:	81,0 %

Stadttheater Bielefeld

Der Geiger Bernhard Hamann spielt morgen in der Rudolf-Oetker-Halle

Das 9. Sinfonie-Konzert des verstärkten städt. Orchesters am Freitag dieser Woche bringt für Bielefeld erstmalig als Solist den Konzertmeister des Hamburger Kammerorchesters, B. Hamann. Der Künstler wird das Violinkonzert von Tschaikowsky spielen. Umrahmt wird das Konzert von zwei Neuheiten, nämlich dem „Ungarischen Capriccio" von Eugen Zador und der „Musik für Saiteninstrumente und Schlagzeug" von Béla Bartók. Den Schluß bildet die Sinfonie von Haydn „La Reine". Leitung des Konzerts: Dr. Hans Hoffmann. Karten sind im Vorverkauf noch erhältlich.

Zum 25. Male „Das Land des Lächelns"

Der heutige Donnerstag (C-Miete) bringt eine Wiederholung von „Susannens Geheimnis", Spieloper von Wolf-Ferrari. Anschließend daran die beliebte Tanz-Pantomime „Coppelia" von Delibes. Auch diesmal wird der „Franz" von dem ersten Solotänzer des Landestheaters Braunschweig verkörpert. Am Sonnabend gelangen die beiden Opern „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo" zur Aufführung und am Sonntagabend erlebt die erfolgreiche Lehar-Operette „Das Land des Lächelns" ihre 25. und zugleich letzte öffentliche Wiederholung.

Heini mit der leichten Ader

140 Mark gingen in einer Nacht drauf

Der 30jährige Heinrich B. aus Bielefeld hatte sich am Mittwoch vor dem Schöffengericht zu verantworten. Da B. bereits zweimal, wenn auch nur geringfügig, wegen Diebstahls vorbestraft ist, waren die strafverschärfenden Voraussetzungen des Rückfalles gegeben, so daß die Sache für ihn immerhin recht schwerwiegend war.

Der Angeklagte wohnte in dem Haushalt seines Schwagers. Im Herbst vorigen Jahres hatte er an einem Sonntag einen Ausflug über Land gemacht und dann später in einem Bielefelder Kaffee ein Mädchen kennengelernt. Man blieb also hübsch zusammen, bis das Geld alle war. Da Heinrich aber noch keine Lust hatte, den so fröhlich begonnenen Abend abzubrechen, begab er sich nach Hause, um sich aus seinem ersparten Reichtum, den wegen der „leichten Ader" seine Schwester vorsorglich verwaltete, neu einzudecken. Anscheinend hatte Heinrich zu Hause aber nicht die richtige Traute, denn er wartete den Augenblick ab, bis er allein war, und huschte dann in das dunkle Schlafzimmer, wo er mit einem falschen Schlüssel den Schrank öffnete und aus den verschiedensten Kästchen und Tüten die ihm geeignet erscheinenden Geldscheine an sich nahm.

Dann hatte er es plötzlich sehr eilig. Im Kaffee will er erst zu seinem Erstaunen festgestellt haben, daß die „Beute" 140 RM. betrug, also erheblich über sein Sparguthaben hinausging. Während er 40 RM. dem Wirt zur Aufbewahrung gab, gingen die 100 RM. in der einen Nacht restlos drauf. Damit hatte Heinrich aber immer noch nicht genug. Anstatt nach Hause zu gehen, ging er am Montag zu dem Wirt und holte sich die hinterlegten 40 RM., um auch diese anschließend in leichtsinniger Gesellschaft auf den Kopf zu schlagen. Reichlich spät kam die Ernüchterung, denn als er zu Hause eintrudelte, mußte er erfahren, daß inzwischen Anzeige erstattet worden war, zumal sich unter dem mitgenommenen Gelde auch 40 RM. der NSG. „Kraft durch Freude" befanden, die der Schwager zu verwalten hatte.

So mußte Heinrich also vor dem Richter erscheinen.

In der Verhandlung ließ er sich dahin ein, daß er das Geld im Dunkeln wahllos genommen und gar nicht daran gedacht habe, sich irgend einen Betrag widerrechtlich anzueignen. Da auch die Zeugen sich jetzt in der gleichen Richtung aussließen, war dem Angeklagten eine Schuld nicht mit Sicherheit nachzuweisen, so daß er mangels Beweises freigesprochen werden mußte. Hoffentlich ist diese Verhandlung für Heinrich mit der leichten Ader, der den Schaden inzwischen ersetzt hat, eine nachdrückliche Lehre gewesen, denn der Staatsanwalt hatte 15 Monate Gefängnis und Haftbefehl beantragt. sp.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Brackwede. Verkehrsunfall. Vor dem Amtsgebäude wurde gestern gegen 17 Uhr eine Frau mit ihrem Fahrrad von einem Personenkraftwagen angefahren. Die Frau wurde einige Meter über den Bürgersteig mitgeschleift. Das Rad wurde beschädigt. e.

Brackwede. Ein Kämpfer für Deutschland wurde ausgezeichnet. Dem Freikorpskämpfer Dietrich Lieske in Brackwede wurde vom Bundesführer des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuserbund) e. V., SS-Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhard, die Urkunde darüber zugestellt, daß er an den Kämpfen des Freikorps „Hacketau" teilgenommen hat. Dietrich Lieske, der am 21. 7. 1902 geboren wurde, meldete sich als Freiwilliger mit 16 Jahren zum Heer und blieb während der Revolution Soldat. Bei den Freikorpskämpfen kam er in Gefangenschaft, sollte erschossen werden und rettete sein Leben durch die Flucht. Später wurde er dann in die Reichswehr übernommen, aus der er im Jahre 1928, nach fast zehnjähriger Dienstzeit, durch Sturz vom Pferd ausscheiden mußte. Seit dem Jahre 1928 war Lieske ehrenamtlich für nationale Verbände tätig und schloß sich Anfang 1932 der NSDAP. an.

Brackwede. Der Generalappell der Partei zum Abstimmungstag am 10. April wurde von der Ortsgruppe Brackwede mit einem Propagandamarsch durch die Hauptstraßen eingeleitet. An diesem Propagandamarsch beteiligten sich außer der SA., der Politischen Leitung und der Werkscharen sämtliche Parteigenossen und -anwärter. Ortsgruppenleiter Pg. Bitter richtete an alle Formationen, Parteigenossen und -anwärter den dringenden Appell, sich mit ganzer Kraft für die Wahl einzusetzen, damit der Führer am 10. April auch den letzten Volksgenossen des großen Reiches hinter seiner Fahne sehe. — Anschließend wurde der große Appell aus der Deutschlandhalle durch Lautsprecher übertragen. (e)

Brackwede. Die Motorspritze ist da. Gestern ist die neue Motorspritze der Freiwilligen Feuerlöschpolizei Brackwede, Löschzug I, eingetroffen. Die Uebergabe der neuen Spritze wird in einigen Tagen, nachdem die Fahrer und die Bedienungsmannschaft mit dem neuen Gerät vertraut gemacht sind, erfolgen. Die Motorspritze wurde von der Firma Hermann Koebe, Feuerwehrgerätefabrik Luckenwalde, geliefert. (e)

Senne I und II. SA.-Sportabzeichen. Die für Sonntag anzusetzte Ergänzungsprüfung zum SA.-Sportabzeichen wird verschoben bis nach der Wahl. Der neue Termin wird rechtzeitig durch die Tagespresse bekanntgegeben.

Quelle. Der Turnverein Quelle turnte für das WHW. Ein schöner Erfolg für das Winterhilfswerk war der Werbeabend des Turnvereins am vergangenen Sonntag. Vereinsführer Delbrügge hieß alle Besucher und Turnkameraden herzlichst willkommen. Ganz besonders galt dem NSV.-Ortsgruppenkassenwart Büsching und dem Pg. Reuter, der in Vertretung des Ortsgruppenleiters erschienen war. Im Mittelpunkt dieser Werbeveranstaltung stand der Geräteturnkampf gegen Tv. Werther, in dem Quelle knapp unterlag. Zwecks Ausfüllung des Programms wirkte noch die Jugend und die Turnerinnenabteilung mit. Allen Besuchern wurden durch diese turnerischen Darbietungen einige genußreiche Stunden bereitet. Die Siegerehrung nahm Turnkamerad Pg. Reuter vor. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, daß diese Veranstaltung zwei Aufgaben gehabt hätte. Erstens das Winterhilfswerk zu unterstützen, zweitens für den Turnverein werbend zu wirken. Er überreichte dann dem Tv. Werther die Siegerurkunde. Da alle Unkosten vom Turnverein selbst getragen werden, so konnte ein namhafter Betrag dem Winterhilfswerk übermittelt werden.

Quelle. Die Kriegerkameradschaft veranstaltete am Sonnabend in den gastlichen Räumen des Kameraden Büscher ihren großen Kameradschaftsabend. Alle Räume waren schon frühzeitig überfüllt. Nach einleitenden Musikklängen fand der Kameradschaftsführer E. Mensendiek schöne Worte für seine Kameraden und Gäste. Dann stellte sich der Unterhalter des Abends: Richard Kautz aus Köln, der Meisterhumorist und Ansager, vor. Er hatte sofort den richtigen Kontakt mit den Quellern hergestellt und begeisterte mit seinen humorvollen, feinhumoristischen Dichtungen. Bis in die Nacht hinein hielt er die Gäste in Stimmung. Auch stellten sich einige Kameraden in eindrucksvollen Darstellungen oft gesungener Soldatenlieder vor und die Bilder, mit den nötigen Lichteffekten unterstrichen, gaben echter Soldatenkameradschaft das Gepräge. Kamerad Lindhorst hörten wir mit seinem Xylofon, von Frl. Anita Ruwe am Klavier begleitet. So blieb man bei Tanz und frohester Stimmung bis zum Morgen vereint.

Dornberg. Die öffentliche Versammlung im „Waldfrieden" gestaltete sich bei überfülltem Hause zu einer überaus wirkungsvollen Wahlkundgebung. Der angesetzte Redner des Abends, Pg. Ulrich aus Gelsenkirchen, konnte im letzten Augenblick nicht erscheinen. Für ihn sprang der Pg. Manns, stellvertretender Hauptschriftleiter der WNN. Bielefeld, ein, der mit seinen großartigen Ausführungen die zahlreichen Zuhörer fesselte und begeisterte. Er zeichnete in kurzen Umrissen ein sehr anschauliches Bild über die gegenwärtige Weltlage und über die Stellung Deutschlands in dem allgemeinen Weltgeschehen. Insbesondere gedachte er der letzten Großtat des Führers, der Schaffung des großen deutschen Reiches. Sein Appell an die Anwesenden, am 10. April ihre Pflicht zu tun, stellte den glanzvollen Höhepunkt seiner Ausführungen dar und begeisterte auch den letzten Teilnehmer der Kundgebung. Die Ausführungen waren so klar und richtungweisend, daß von den Anwesenden niemand mehr im Zweifel darüber sein kann, daß es am 10. April um alles, nämlich um Deutschland geht. Spontaner Beifall lohnte die vortreffliche Leistung des Redners. Mit einem Treuebekenntnis zum Führer wurde die Kundgebung vom Ortsgruppenleiter Pg. Heidemann geschlossen.

Brake. Großkundgebung zur Reichstagswahl. Am Freitag, 20.30 Uhr, spricht im Saale Segeler Brigadeführer Faßbach aus Detmold. Es wird erwartet, daß alle Volksgenossen an dieser Versammlung teilnehmen. Die verkauften Eintrittskarten haben Gültigkeit.

Altenhagen. Verkehrsunfall. Am 22. März gegen 21 Uhr ereignete sich auf der Provinzialstraße Heepen—Herford in der Gemeinde Altenhagen ein Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer, der aus Richtung Herford kam, wurde von einem überholenden Personenkraftwagen angefahren und in den Straßengraben geschleudert. Durch den Anprall wurden der Fahrer und die Soziusfahrerin so verletzt, daß eine Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich wurde. Der Fahrer des Personenkraftwagens hat sich, ohne sich um die Verletzten zu bemühen, mit seinem Wagen entfernt. Der Personenkraftwagen muß durch den Zusammenstoß rechtsseitig Beschädigungen aufweisen. Wer kann eine genaue Beschreibung des Wagens bzw. das Kennzeichen angeben? Wo ist ein Personenwagen, der Beschädigungen, die durch diesen Verkehrsunfall herbeigeführt worden sind, gesehen oder in Reparatur gegeben? Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizeiverwaltung Heepen.

Ergebnis des Leistungskampfes

Für 29 Millionen zusätzliche Aufwendungen

× Während eines Besuches von 12 Hauptschriftleitern und Wirtschaftsschriftleitern der größten Reichszeitungen und Korrespondenzen, die im Gau Westfalen-Nord vorbildliche Betriebe und Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront besichtigten, machte der Gaubeauftragte des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Parteigenosse Schmutzler, interessante Ausführungen über den Leistungskampf im Gau Westfalen-Nord. Danach sind von den 2548 Betrieben, die sich in diesem Kampfjahr am Wettbewerb beteiligten, von der Gauwaltung der DAF. 22 Betriebe zum Musterbetrieb vorgeschlagen. Ausgezeichnet mit dem Gaudiplom für hervorragende Leistungen werden vom Gauleiter 92 Betriebe und eine Anerkennung des Gauobmannes oder ein Leistungsabzeichen erhalten im Gau Westfalen-Nord 236 Betriebe.

Wenn auch das Ziel des Leistungskampfes der deutschen Betriebe ein ideelles ist: die Bildung einer wirklichen Betriebs- und Leistungsgemeinschaft, so wird ein Blick auf die materiellen Leistungen, die der Gau Westfalen-Nord als erster veröffentlicht, ein ungefähres Bild von dem sozialen Willen und dem tatkräftigen Einsatz der beteiligten Betriebe gegeben.

1. Aufwendungen zur Erhaltung und Gewährleistung des sozialen Friedens (Unterstützungen, Kinderzulagen usw.) 3,7 Mill. RM.

2. Leistungen zur Erhaltung und Steigerung der Volkskraft (Familienunterstützungen, Altersversicherung, Siedlungen usw.) 9,8 Millionen RM.

3. Leistungen zur Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft (für Facharbeiternachwuchs, Schönheit der Arbeit, Volksgesundheit und „Kraft durch Freude") 9,1 Mill. RM.

4. Leistungen zur Steigerung der Lebenshaltung (Gratifikationen, Sonderurlaub usw.) 3,3 Millionen RM.

5. Sonstige Leistungen 3,4 Millionen RM.

Der Gesamtbetrag der freiwilligen zusätzlichen Sozialaufwendungen beträgt danach im Gau Westfalen-Nord 29,3 Mill. Reichsmark, die durch den Leistungskampf der deutschen Betriebe möglich gemacht wurden.

Umwandlung in Beamtenstellung

Zugunsten alter Kämpfer

× Im Anschluß an die Anordnungen des Reichsinnenministers über die Unterbringung von Nationalsozialisten in Beamtenstellen des unteren Dienstes gibt der Reichsfinanzminister bekannt, daß zu diesem besonderen Zweck mit Wirkung vom 1. April 1938 unter bestimmten Voraussetzungen Angestellten- und Arbeiterstellen bei den Behörden des Reiches, der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie bei den sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts an Beamtenstellen des unteren Dienstes neu eingerichtet werden dürfen. Für die Umwandlung kommen nur Stellen in Frage, die zur Zeit mit einem Nationalsozialisten im Sinne des Erlasses des Reichsinnenministers vom 2. April 1937 besetzt sind oder die, falls sie bis zum Schluß dieses Rechnungsjahres frei werden, alsdann mit einem vorgemerkten Nationalsozialisten besetzt werden. Die Stellen sind als „künftig wegfallend" zu bezeichnen. Die Einrichtung der neuen Beamtenstellen kommt weiter nur insoweit in Betracht, wo die Unterbringung in im Rechnungsjahr verfügbar werdenden Beamtenstellen des unteren Dienstes nicht möglich sein sollte.

Großturnier im Bielefelder Schachklub

Die Ravensberger Vorkämpfer Höfner, Seitz und Wiekowiack greifen ein

Im Bielefelder Schachklub sind die Vorkämpfe zur Vereinsmeisterschaft 1938 seit langen Wochen im Gange. Aus der Reihe der zahlreichen Bewerber haben sich bis jetzt Schrickler, Schäfer, Tempelmeier und Witte qualifizieren können. Der fünfte Spieler dürfte unter Kirchner, Thumser und Mathias zu finden sein. Aus den Vorkämpfen kamen Schäfer, Schrickler und Tempelmeier glatt heraus. Letzterer beendete in seiner Gruppe die Spiele sogar hundertprozentig. Die große Ueberraschung war hier der Spieler Witte, während Mathias schwer um die Endspielteilnahme zu kämpfen hat.

Die Endkämpfe werden nun ganz groß. Denn zu den eingangs erwähnten Spielern kommen noch die westfälischen Vorkämpfer Höfner, Seitz und Wiekowiack hinzu. Die beiden letzteren sind dem Bielefelder Schachklub, der jetzt im „Hotel Stadt Bremen" jeden Donnerstagabend tagt, beigetreten.

Da Höfner, Seitz und Wiekowiack im Westfalenturnier zu Bad Oeynhausen mitspielen, können sie sich einmal in die nötige Form einspielen, und zum anderen ist man allseits gespannt darauf, wer das Großturnier gewinnen wird. Es findet Beachtung weit über die Grenzen Bielefelds hinaus. (101)



MAGGI's Fleischbrühe ist von vorzüglicher Qualität!
1 Packung (6 Würfel) 18 ₰ • 3 Würfel 9 ₰

Dietrich Eckart lebt!

Ein Kranz des Führers

München, 23. 3.

Im stillen Bergfriedhof von Berchtesgaden gedachte eine große Menschenmenge am 70. Geburtstag Dietrich Eckarts, des Rufers, Sehers und Dichters des Dritten Reiches. Zu dieser Gedenkfeier traf auch der Gauleiter Adolf Wagner ein, der im persönlichen Auftrag des Führers einen prächtigen Lorbeerkranz mit Widmung des Führers am Grabe niederlegte.

Weiter schmückten den Grabhügel Kränze des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, des Gauleiters der Bayerischen Ostmark, aus der Dietrich Eckart stammt, des Kreisleiters der Marktgemeinde Berchtesgaden und der Stadt Neumarkt, dem Geburtsort des Dichters. Kreisleiter Kammerer sprach am Grabe ein kurzes Gedenkwort, dem das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied folgte. In der Hauptstadt der Bewegung wurde am Mittwoch eine Dietrich-Eckart-Gedächtnis-Ausstellung eröffnet, die ein anschauliches Bild vom Leben und Wirken dieses großen Deutschen gibt.

Die NSDAP. hielt am Mittwoch zum Gedenken des 70. Geburtstages Dietrich Eckarts eine Feierstunde in Neumarkt ab, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg stand.

Militärischer Grußaustausch

An der neuen Grenze des Reiches

Wien, 23. 3.

An der deutsch-ungarischen und deutsch-jugoslawischen Grenze fanden Begrüßungen zwischen dem Reich und seine neuen Nachbarländern statt. Diese Begrüßungen, die in beiden Fällen in Form von Begegnungen militärischer Formationen stattfand, waren mehr als nur eine Erfüllung internationaler Höflichkeitsformen, sie waren erfüllt von der gegenseitigen Achtung starker Nationen und ihres gemeinsamen Wollens.

Bei Oedensburg an der deutsch-ungarischen Grenze trafen sich zwei deutsche und zwei ungarische Schwadronen und gedachten in einer gemeinsamen militärischen Feierstunde der Waffenbrüderschaft im Weltkriege.

Der feierliche Begrüßungsakt fand seinen Abschluß durch einen Vorbeimarsch der Schwadronen an Oberst Graf Rothkirch und Oberst Vniezey Karoly, der von einer zahlreichen Menschenmenge begeistert begrüßt wurde.

Wenige Stunden später fand auch an der deutsch-jugoslawischen Grenze an der Brücke in Nadkersburg ein Zusammentreffen zwischen deutschen und jugoslawischen Truppen statt. Der Kommandeur des Gebirgsjäger-Regiments 99, Oberst Dietl, und Oberst Milos Ozegovic als Vertreter der Königlich-Jugoslawischen Wehrmacht schritten die Front der in Paradeaufstellung angetretenen Truppen ab.

Hierbei hielt Oberst Dietl eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß es der deutschen Armee eine besondere Freude und Ehre sei, der Königlich-Jugoslawischen Armee an dieser Stelle die Hand reichen zu dürfen. Oberst Milos Ozegovic erklärte in sehr freundschaftlichen Worten, daß eine kameradschaftliche Zusammenarbeit von Jugoslawien herzlich erwidert würde

In 10000 Meter Meerestiefe

Praktische Vorbereitungen Piccards / 1939 erste Tauchversuche

(Eigener Bericht)

Brüssel, 23. 3.

Die Pläne des bekannten Stratosphärenforschers Professor Piccard, sich zukünftig der Tiefseeforschung zu widmen und dabei mittels einer Taucherkugel bisher von Menschen nicht erreichte Meerestiefen aufzusuchen, befinden sich bereits im Stadium der praktischen Vorarbeiten.

Die benötigten finanziellen Mittel sind ihm vom belgischen Nationalfonds für wissenschaftliche Untersuchungen zur Verfügung gestellt worden. Zur Zeit werden eingehende Untersuchungen der Materialien vorgenommen, die für den Bau der erwähnten Taucherkugel sowie der ergänzenden Apparaturen benutzt werden sollen. Ferner wird in dem Brüsseler physikalisch-polytechnischen Laboratorium des Professors eine besondere Kammer erbaut, die einen Druck von 1500 Atmosphären aushalten kann und in der aus verschiedenen Metallen hergestellte Modelle der Taucherkugel eingehend erprobt werden sollen. Auch die zweckmäßigste Konstruktion der Kugelöffnung sowie der Verschlußklappeln wird dabei erforscht werden. Die in Aussicht genommene Taucherkugel soll nur einen Durchmesser von 1,70 Meter haben, also erheblich kleiner sein als die frühere Stratosphärenkugel, deren Durchmesser 2,10 Meter betrug. Professor Piccard und sein eventueller Begleiter werden demnach in ihr nicht stehen können, sondern sitzen müssen.

Man rechnet damit, daß im Sommer 1939 mit diesem neuen Experiment begonnen werden kann. Voraussichtlich wird zunächst eine Art Generalprobe im Genfer See — Professor Piccard ist bekanntlich schweizerischer Abstammung — zwischen Vervey und Lausanne, wo Tiefen von 300 Meter bestehen, vorgenommen werden. Es ist aber auch möglich, daß die ersten Versuche bereits in einer etwa 6000 Meter tiefen Rinne des Atlantischen Ozeans im Westen der Kanarischen Inseln angestellt werden. Aus Sicherheitsgründen will Professor Piccard jedesmal erst Proben mit einer leeren Taucherkugel durchführen. Die leere Kugel soll dann zunächst bis auf 3000 Meter herabgelassen werden, worauf die Forscher selbst bis auf 2000 Meter zu tauchen beabsichtigen. Darauf soll die Kugel bis auf 4000 Meter versenkt werden, worauf die Forscher bis auf 3000 Meter herabgehen. In ähnlicher Weise sollen die Experimente dann fortgesetzt werden.

Im Falle des Gelingens der bei den Kanarischen Inseln vorgesehenen Tauchunternehmungen werden sie späterhin in der Nähe von Portorico in einer Tiefe von etwa 8500 Meter und darauf im Stillen Ozean in Tiefen bis zu 10000 Meter wiederholt werden. Die endgültige Taucherkugel soll so stabil konstruiert werden, daß sie einen Maximaldruck von 10000 Meter aushalten kann.

Der Reichswahlleiter



Wie bereits gemeldet, wurde Ministerialdirektor Dr. Reichardt zum Reichswahlleiter ernannt

Neues aus aller Welt

Gräßlicher Mordversuch

In einem polnischen Dorf

Warschau, 23. 3.

In dem Dorf Mickirwiecze im Wilnagebiet ereignete sich in diesen Tagen ein gräßliches Verbrechen. Um sich für die Regulierung und Zusammenlegung des Landbesitzes, durch die sie sich benachteiligt fühlten, zu rächen, steckten einige Bauernburschen des Nachts das Wohnhaus des Dorfschulzen in Brand, der bei sich drei Landmesser beherbergte, die die Arbeiten durchgeführt hatten.

Als sich die Mitglieder der Familie des Schulzen und seine drei Gäste aus dem brennenden Wohnhaus ins Freie zu retten versuchten, traten ihnen die Burschen mit Mistgabeln entgegen. Sie versuchten, die Bewohner in die brennende Hütte zurückzutreiben. Nach einem erbitterten Kampf, in dessen Verlauf der Dorfschulze, seine Frau und seine Tochter durch Stiche mit den Mistgabeln schwer verletzt wurden, konnten sich die drei Landmesser nur durch den Gebrauch ihrer Schußwaffe den Weg ins Freie bahnen. Die Bauernburschen wurden später verhaftet. Sie leugneten nicht, daß sie über die Landzuteilung verärgert, den Dorfschulzen und die drei Landmesser ums Leben bringen wollten.

Während des Kampfes hatte der Brand auf acht weitere Bauernwirtschaften übergegriffen, die mit sämtlichem toten und lebenden Inventar eingeäschert wurden.

Rache der Enttäuschten

Oesterreichische Kommunisten in Moskau verhaftet

Warschau, 23. 3.

„Expreß Poranny" meldet aus Moskau weitere Gewaltaktionen, die sich diesmal vor allem gegen die polnische und die „österreichische Sektion" der Kominiern in der Sowjetunion richteten. Zahlreiche polnische Kommunisten, die in der Sowjetunion weilen, seien in den letzten Tagen verhaftet worden. Das gleiche Schicksal sei vielen Mitgliedern der österreichischen Sektion zuteil geworden, die man für die der Sowjetunion unerwünschte Entwicklung im Lande Oesterreichs verantwortlich mache.

Bergwerk aus Sperrholz

Kunstvolle Schnitzarbeit eines Bastlers

Beuthen, 22. 3.

Ein 68 Jahre alter Beuthener Grubenbeamter, der im Ruhestand lebt, arbeitet seit Monaten an einer Schnitzarbeit aus Sperrholz, die ein vollständiges modernes Bergwerk darstellen soll. Ein dreieinhalb Meter hohes Grubenmodell wurde haargenau nach den bergbaupolizeilichen Vorschriften ausgeführt. Natürlich ist alles beweglich, hat dazu elektrischen Antrieb und auch eine besondere Beleuchtung.

Bolschewisten meutern

Francos Vormarsch geht weiter

Bilbao, 23. 3.

Das bolschewistische Schanzbataillon 30 weigerte sich, Barcelona zu verlassen, als es den Befehl erhielt, an die Front auszurücken. Ein meuternder Unteroffizier schoß den Bataillonskommandeur nieder. Er wurde kurz nach der Tat standrechtlich erschossen.

Der nationale Heeresbericht meldet: An der Aragonfront wurde die Offensive wieder aufgenommen und ein neuer Abschnitt, an dem der Gegner seit Kriegsbeginn große Mengen von Kriegsmaterial angesammelt hatte, in unseren Besitz gebracht. Die gegnerischen Positionen wurden in zehn Kilometer Breite und neun Kilometer Tiefe über den Haufen gerannt. In der eroberten Zone befinden sich u. a. einige wichtige Höhenzüge. Auch die Hauptstraße Huesca—Saragossa ist nunmehr völlig in unserem Besitz. Das eroberte Terrain umfaßt 250 Quadratkilometer.

„Zweideutiges Spiel"

Der französischen Diplomatie

Warschau, 23. 3.

Nachdem „Expreß Poranny" und „Dobry Wieczor", zwei Blätter des polnischen Regierungslagers, schwerste Vorwürfe gegen die französische Diplomatie im Falle Litauen erhoben und sie eines „zweideutigen Spieles" beschuldigt hatten, richtet jetzt das Regierungsblatt „Kurjer Poranny" dieselben Anklagen gegen den französischen Bundesgenossen. Es steht fest, so erklärt das Blatt, daß Frankreich die antipolnische Stimmung in Litauen gefördert und die französische Presse eine wilde Hetze gegen Polen betrieben habe. Die Behauptungen eines Teiles der Pariser Presse, daß die französische Regierung Litauen hinter dem Rücken Polens eine Rüstungsanleihe gegeben und Waffen geliefert habe, sei nicht dementiert worden. Eine derartige Haltung diene durchaus nicht den Interessen Frankreichs und könne nur zu einer Isolierung der französischen Politik führen.

Donauflottille der deutschen Kriegsmarine

Berlin, 23. 3.

Der Führer hat den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine mit der Uebernahme der auf der Donau stationierten Wachfahrzeuge des Bundesheeres zur Aufstellung einer Donauflottille im Rahmen der Kriegsmarine beauftragt.

Der mit der Besprechung der Einzelfragen bei der Uebernahme vom Oberbefehlshaber der Kriegsmarine beauftragte Kapitän z. S. Nordmann hat den in die deutsche Kriegsmarine zu übernehmenden österreichischen Offizieren und Mannschaften in Wien nachstehenden Erlaß des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine überbracht: „Mit dem heutigen Tage übernehme ich den Befehl über die auf der Donau stationierten Wachfahrzeuge, ihre Besatzungen und die zugehörigen Liegenschaften. Ich heiße die zu übernehmenden österreichischen Offiziere und Mannschaften in den Reihen der deutschen Kriegsmarine herzlich willkommen! Mit ihrer Uebernahme werden die österreichischen Formationen, die aus der alten, ruhmreichen K. u. K. österreichischen Marine unmittelbar hervorgegangen sind, in die deutsche Kriegsmarine eingegliedert. Die Erinnerung an die Ueberlieferung der K. u. K. Marine und der österreichischen Donauflottille soll auch in der deutschen Kriegsmarine lebendig bleiben. Wir wollen mit Tatkraft an die Erfüllung der gemeinsamen Aufgabe gehen, die uns der Führer für unser deutsches nationalsozialistisches Vaterland stellt." Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine: (gez.) Raeder.

Leichter Unfall des Segelschulschiffes „Albert Leo Schlageter". Das Segelschulschiff „Albert Leo Schlageter" hat auf seiner Ausreise nach Westindien in der Nähe von Dover eine leichte Kollision mit einem englischen Dampfer gehabt und dabei einige unwesentliche Schäden an der Takelage erlitten.

TOD UND SIEG

Im Zeichen „Michael"

Die große Frühjahrsschlacht in Frankreich vom 21. März bis 4. April 1918

Ein Tatsachenbericht von Hanns Reinholz — Alle Rechte vorbehalten b. Horn-Verlag, Berlin W. 35

III.

Plötzlich ein heulendes Pfeifen, gleich darauf ein gewaltiger Krach. Der Engländer legt Störungsfeuer auf die Anmarschstraßen. Ob er etwas gemerkt hat, oder ob es nur der gewöhnliche Abtastversuch ist, den der Tommy von Zeit zu Zeit unternimmt?

Da heulen noch ein paar Granaten heran und plötzlich schießt irgendwo eine Stichflamme in die Luft. Ein Munitionswagen ist getroffen worden.

Schreie ertönen, unterdrücktes Fluchen. Ein Kanonier, dem ein Splitter den Schenkel zerrissen hat, fällt auf den Boden, umklammert die Beine seines Leutnants.

Fünf Mann sind tot. Ein ganz junges Kerlchen, den sie „Milchgesicht" nennen, schleppt die schweren Munitionskästen weiter, die bisher ein andere getragen hat. Vor einigen Tagen sind dem „Milchgesicht" noch die Tränen in die Augen gekommen, wenn er auf dem Uebungsfeld die Kästen schleppen sollte. Sie waren ihm gar zu schwer. Jetzt trägt er sie wortlos, mit zitternden Händen.

Mit der Uhr in der Hand

Wenn nur dieser verdammte Nebel nicht wäre. Er verhindert jede Sicht und macht das Vordringen der Batterien zu einer höllischen Strapaze. Die ganzen Tage über war prachtvolles Wetter. Gerade jetzt, am Morgen des 21. März, liegt das ganze Gelände in eine undurchdringliche Milchsuppe gebettet. Aber es klappt endlich. Es klappt überall. Die Geschütze kommen in ihre Feuerstellung. Auf der ganzen Angriffsfront sind es insgesamt 3000 Geschütze. Neben ihnen stapeln sich die Munitionshaufen, Brisanzgranaten vor allem, dazwischen Gelbkreuz und Grünkreuz.

Die Geschütze werden gerichtet und geladen. Die Batterieführer stehen mit der Uhr in der Hand daneben. Hinter der hohlen Hand glimmt hier und da eine Zigarette. Vorn in den Gräben liegt die Infanterie in ihren Sturmausgangsstellungen. Es wird kein Wort gesprochen. Die letzten Briefe sind geschrieben worden. Alles wartet auf die Stunde.

Nur langsam rückt der Uhrzeiger vorwärts. Es ist vier Uhr morgens. Der Tommy ist wieder vollkommen ruhig geworden. Er ahnt nicht, was sich vor seinen Linien tut.

Es ist vier Uhr dreißig. Die Nerven sind zum Zerreißen gespannt. Fingernägel bohren sich in die Handballen. Lippen pressen sich nervös aufeinander.

Langsam rückt der Zeiger um weitere fünf Minuten vor. Jetzt ist es vier Uhr fünfunddreißig.

Noch fünf Minuten.

Die Hölle ist entbrannt

4 Uhr 40!

Ein rasender, ohrenbetäubender Schlag durchzittert die Luft. 3000 Geschütze speien Tod und Verderben auf die feindlichen Gräben. Ein Orkan tobt los, die Hölle ist entfesselt. Alles klingt in einen einzigen, wahnsinnigen Schlag zusammen. Unmöglich, die einzelnen Abschüsse herauszuhören. Selbst die ganz schweren Brocken lassen sich nicht mehr unterscheiden.

Unermüdlich schleppen die Kanoniere neue Munition heran. In dem weichen Boden sinken die Geschütze tief ein. Verflucht noch einmal — Kanoniere, in die Räder. So, weiter ...

Der Pulverdampf beißt in die Augen. Es ist kaum noch zum Ausholen, und dabei ist gerade erst eine knappe halbe Stunde vergangen. Alles versinkt in der nebligen Milchsuppe, die nicht weichen will. Fahl dämmert der Morgen herauf, durchzittert und durchtobt von dem Lärm der 3000 Geschütze, Haubitzen und Mörser.

Wütend schickt der Tommy die Antwort herüber.

Alarm: Gas!

Die Kanoniere stülpen die Masken über das Gesicht. Unerträglich ist es, unter der Maske weiter zu arbeiten, nicht nachlassen in der Feuergeschwindigkeit. Die Lungen ringen nach Luft, die Glieder wollen abfallen. Aber das englische Antwortfeuer wird schwächer. Die deutschen Geschütze bringen die Konkurrenz von drüben zum Schweigen. Stundenlang dauert das Trommelfeuer jetzt schon. Die Bewegungen werden mechanisch. Jetzt kommen die Gelb- und Grünkreuzgranaten dazwischen. Bunschießen nennt es der Artillerist. Die neue deutsche Schießmethode bewährt sich großartig. Der Oberst Bruchmüller, der diese Methode eingeführt hat, heißt von diesem Tage an „Durchbruchmüller".

Der Sturm bricht los

Es ist 9 Uhr 30.

Fast fünf Stunden dauert das deutsche Trommelfeuer jetzt. Und jetzt erbebt es sich noch einmal zur vollen Stärke. Alle Rohre geben her, was noch herzugeben ist. Ein einziger, wahnsinniger Schlag auf der ganzen Front. 10 Minuten lang.

Um punkt neun Uhr vierzig schweigen plötzlich die deutschen Batterien. Um punkt neun Uhr vierzig steigt die deutsche Infanterie aus ihren Gräben heraus.

Der Sturm bricht los.

Michaels Schwert fährt flammend auf den Feind nieder. Im ersten Anlauf werden die feindlichen Gräben genommen. Nur schwaches Maschinengewehrfeuer schlägt den Männern im Stahlhelm noch entgegen. Und da setzt auch schon wieder Artilleriefeuer ein. Die berüchtigte Feuerwalze geht von der Infanterie her. Immer in Sprüngen um zweihundert Meter.

In der zweiten Linie wird der englische Widerstand kräftiger. Ganze Maschinengewehrnester haben sich gehalten und blassen ihr wütendes tack-tack-tack in die feldgrauen Sturmreihen hinein. Geschütze stiegen über das Feld, protzen ab — Schnellfeuer. Die Infanterie kommt weiter. Der Einbruch in die feindliche Front ist nicht mehr aufzuhalten. Und dieser Einbruch, dessen Hauptwirkung die Oberste Heeresleitung eigentlich für den Norden bei Cambrai erwartet hat, zeigt sich am stärksten im Süden und soll hier sehr schnell Formen annehmen, die für den Gegner zur Katastrophe zu werden drohen.

General Gough's Hilferuf

Der Führer der 5. britischen Armee, General Gough, gegen die General von Hutiers deutsche Südarmee, also die 18. Armee zum Angriff angetreten ist, ist um 4 Uhr 40, beim Einsetzen des deutschen Trommelfeuers, erschrocken aus seinem Bett gesprungen. Also gegen ihn richtet sich der lange befürchtete Stoß.

Sofort fordert der General frische Reserven an. Er weiß, daß er nicht in der Lage ist, seine Stellungen zu halten. Aber der General Bynd, der auf seinem linken Flügel sich mit der 3. britischen Armee anschließt, liegt selbst unter schwerem Trommelfeuer. Die Franzosen, die sich im Süden den Engländern anschließen, sind die letzte Hoffnung.

(Fortsetzung folgt)

„Wi
Gust
ahoi

»Schiff ohn
sticht in Se

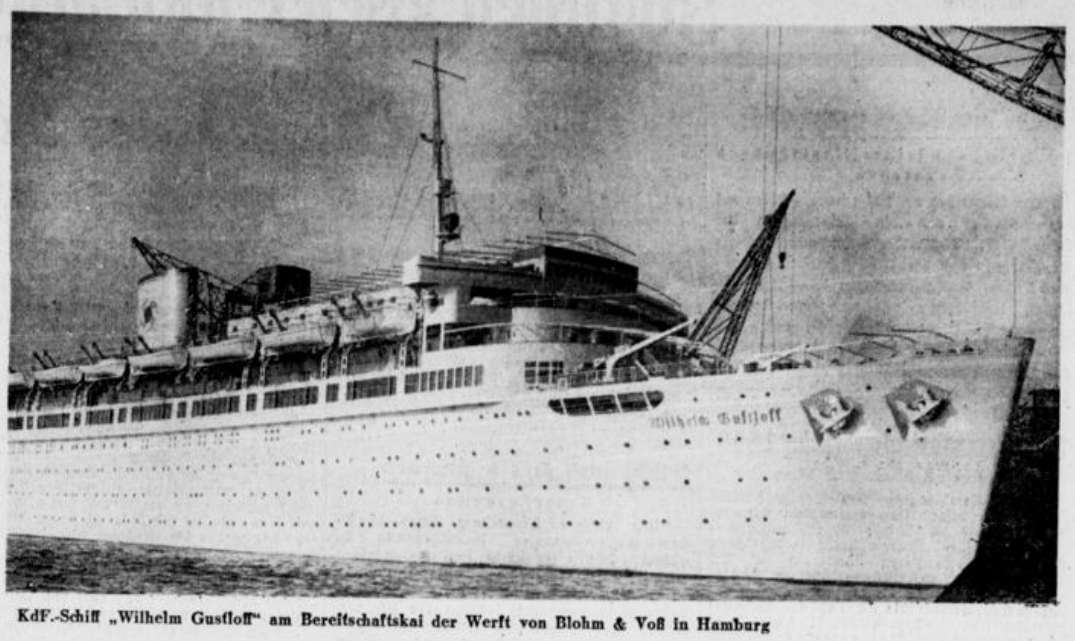
Lange Zeit vor d
Zentralorgan der So
tei Deutschlands übe
kunftsparadies für d
und verhieß mit
„deutsche Arbe
eigenen Schiffe
touristisch durc
Als der Marxism
durch das November
1918 die Macht erobe
Möglichkeit gegeben, d
den vielgepriesenen
wirklichen. Was aber
wir alle am eigenen
lang verspürt. Als de
nationalsozialistische
gefegt war, übernah
das erschütternde E



Das ist eine Kabine
Passagiere einheitlic

„Wilhelm Gustloff" ahoi!

»Schiff ohne Klassen« sticht in See



KdF.-Schiff „Wilhelm Gustloff" am Bereitschaftskai der Werft von Blohm & Voß in Hamburg

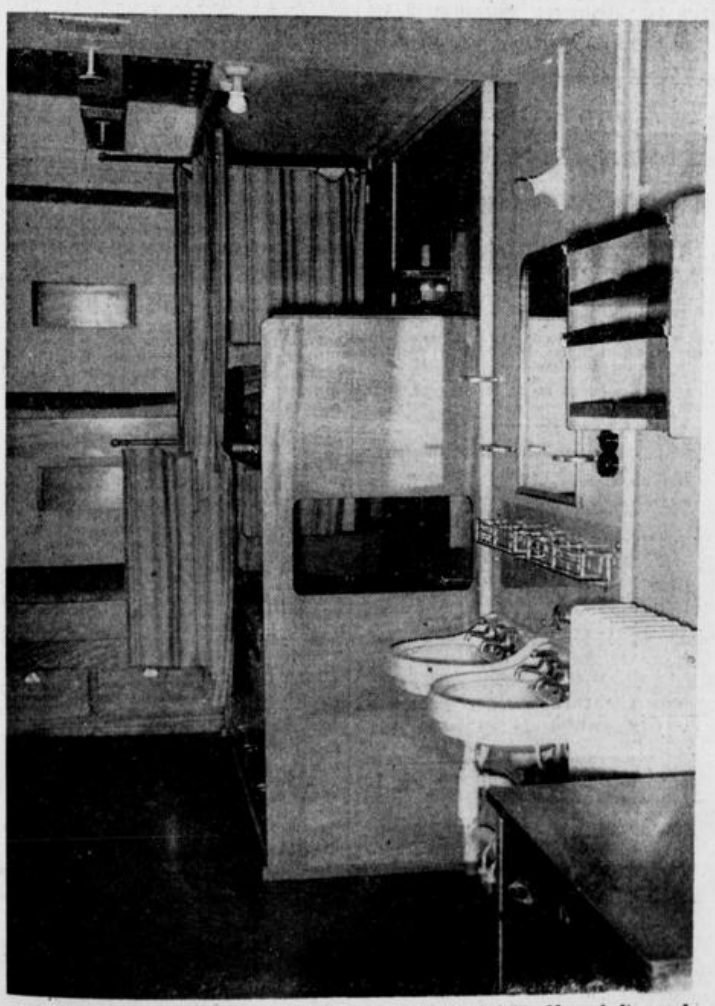
Lange Zeit vor dem Kriege schrieb das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands über das marxistische Zukunftsparadies für den deutschen Arbeiter und verhieß mit Begeisterung, daß „deutsche Arbeiter einst auf eigenen Schiffen die Weltmeere touristisch durchkreuzen" würden.

Als der Marxismus in Deutschland sich durch das Novemberverbrechen im Jahre 1918 die Macht erobert hatte, war ihm die Möglichkeit gegeben, dem deutschen Arbeiter den vielgepriesenen Sozialismus zu verwirklichen. Was aber statt dessen kam, haben wir alle am eigenen Leibe fünfzehn Jahre lang verspürt. Als der rote Spuk durch die nationalsozialistische Revolution hinweggefegt war, übernahm Adolf Hitler das erschütternde Erbe von anderthalb Jahrzehnten bürgerlich-marxistischer Katastrophenpolitik. Er übernahm aber auch die alte Sehnsucht Millionen schaffender Menschen nach Arbeit und Brot, sozialer Gerechtigkeit und sozialem Aufstieg.

Was prahlerische Bonzen einst dem deutschen Arbeiter vorgegaukelt hatten, ohne jemals ernstlich daran zu denken, es zu verwirklichen: durch Adolf Hitler wurde es zur Tat. Seit 1934 wurden für deutsche Arbeitsmenschen 384 Seefahrten mit über 490 000 Fahrgästen durchgeführt. Zu den drei für diese Zwecke in Dienst gestellten deutschen Passagierdampfern tritt nun mit dem heutigen Tage ein vierter: der „Wilhelm Gustloff", ein Schiff, das erstmals nur für KdF.-Zwecke nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten erbaut wurde. Es ist wahrhaft das „Schiff ohne Klassen". Fahrgäste und Besatzung leben an Bord samt und sonders unter gleichen Bedingungen.

Am heutigen Donnerstag, dem 24. März, sticht der „Wilhelm Gustloff" zu seiner Jungfernreise in See. Unter seinen ersten Fahrgästen sieht er die glücklichen Gesichter auch von tausend deutsch-österreichischen Arbeitskameraden, die — endlich vom Joche schwarz-roter Elendswirtschaft befreit — den Nationalsozialismus einmal mit eigenen Augen sehen und am eigenen Leibe verspüren sollen.

Unsere Gedanken geleiten sie hinaus in die Weite des deutschen Meeres, unsere Grüße geleiten das herrliche, neue Schiff zu glückhafter Fahrt.



Das ist eine Kabine des Urlauberschiffes. Alle Kabinen sind für Mannschaften und Passagiere einheitlich, gleich schön und zweckmäßig eingerichtet



Blick in die „Wilhelm-Gustloff-Erinnerungshalle". — Auch hier verbringen deutsche Arbeiter die Mußestunden ihres Urlaubs



Unser Bild zeigt einen Teil der blitzsauberen Küchenanlagen, die eine erstklassige Verpflegung von täglich 2000 Personen bewältigen muß

4 Bilder: Bittner

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Donnerstag, 24. März 1938

Auf Dienstfahrt verunglückt

Pg. Helmstedt seinen Verletzungen erlegen

Am Abend des 22. März verunglückten auf der Rückfahrt von der Führertagung der NSDAP. in Münster der Gauhauptstellenleiter Dr. Gräßner und der Gaustellenleiter Helmstedt der Gauschulungsburg der NSDAP. Schloß Nordkirchen. Während Parteigenosse Helmstedt sofort tot war, wurde Dr. Gräßner schwer verletzt in ein Krankenhaus übergeführt. Die Ursachen des Unfalles sind bisher noch ungeklärt.

3. Schwurgerichtsperiode 1938

Beginn am Montag, 28. März

Unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Saalbach beginnt am kommenden Montag, 28. März, die diesjährige III. Schwurgerichtsperiode für den Landgerichtsbezirk Bielefeld. Als Beisitzer fungieren Landgerichtsrat Dr. Uekermann und Landgerichtsrat Böding. Zum Vertreter des Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Brötz und als Beisitzervertreter sind Landgerichtsrat Rigges und Landgerichtsrat Dr. Besselmann bestimmt worden.

Als Geschworene sind geladen: 1. Dr. Alois Piepenbrock aus Sende Nr. 10; 2. Bäckermeister Hermann Steffen aus Kirchlengern; 3. Postassistent Hermann Sustiek aus Bielefeld; 4. Tischlermeister Heinrich Tiemann aus Bielefeld; 5. Fabrikdirektor Ernst Röbling aus Gütersloh und 6. Bäcker Gustav Swindt aus Bielefeld.

Zur Verhandlung kommen folgende Strafsachen:

Am Montag, 28. März, 9.15 Uhr: Gegen die Hebamme Emilie Häfner aus Dankersen, Kreis Minden, wegen gewerbsmäßiger Abtreibung.

Am Dienstag, 29. März, 9.15 Uhr: Gegen die Ehefrau Anny Gattermann aus Bielefeld wegen gewerbsmäßiger Abtreibung.

Am Mittwoch, 30. März, 9.15 Uhr: Gegen die Ehefrau Karoline Klostermaier aus Minden, wegen gewerbsmäßiger Abtreibung.

Am Donnerstag, 31. März, 9.15 Uhr: Gegen den Bergmann Fritz Schlegel aus Minden, wegen gewerbsmäßiger Abtreibung.

Am Freitag, 1. April, 9.15 Uhr: Gegen den Arbeiter Alfred Fenn aus Neesen, Kreis Minden, wegen Meineides.

Am Montag, 4. April, 9.15 Uhr: Gegen die Ehefrau Marie Hülsewede aus Bielefeld, wegen gewerbsmäßiger Abtreibung.

Chronik des Tages

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Kellerbrand

Am Mittwochabend gegen 20.30 Uhr brach in der Besitzung Wesemann im Heizungskeller ein Kellerbrand aus. Die sofort alarmierte und herbeigeeilte Feuerwehr konnte das Feuer im Keime ersticken.

Herzebrock. Zu dem schweren Motorradunglück in Beelen am Sonntagnachmittag, über das wir berichteten, erfahren wir noch, daß der Heinrich Düppjohann aus Clarholz seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Düppjohann war Scharführer in der Clarholzer HJ. (105)

Stadt und Kreis Herford

Unterschlagung

Ein hiesiger Einwohner wurde festgenommen wegen Unterschlagung in mehreren Fällen. Er hat die ihm von mehreren Grundstücksuchenden als Anzahlung übergebenen höheren Geldbeträge nicht ihrer Bestimmung zugeführt, sondern für sich verbraucht. Der Beschuldigte wurde dem Amtsgericht zugeführt, woselbst Haftbefehl gegen ihn erlassen worden ist.

Zusammengestoßen

In den Mittagstunden ereignete sich gestern auf dem Alten Markt, und zwar an der Einbiegung in die Clarenstraße, ein Verkehrsunfall. Es fuhren ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer so heftig zusammen, daß nicht nur das Motorrad erheblich beschädigt wurde, sondern auch der Fahrer des Rades starke Kopfverletzungen davontrug. Die Schuldfrage wird noch geklärt.

Höver. Einen bedauerlichen Unglücksfall erlitt dieser Tage der Einwohner H. von hier. Er war damit beschäftigt, die Kühe in den Stall zu treiben, als die Tiere plötzlich scheuten und ihn umrissen. Der Unglückliche geriet zu Fall, und die wild gewordenen Tiere rasten über ihn hinweg. Er trug derart schwere Verletzungen davon, daß seine Einlieferung ins Krankenhaus notwendig war. Wie sich herausstellte, hatte er u. a. einen Bruch des Oberschenkels davongetragen. (49)

Land Lippe

Oerlinghausen. BDM. und Jungmädel singen den Frühling ein. Frühlingslieder klingen auf in den stillen Straßen unserer Bergstadt, helle, frische Mädchenstimmen künden, daß der Frühling seinen Einzug gehalten hat und die Natur zu neuem Leben erwacht ist. (104)

Asemissen. Großkundgebung. Am Freitag findet um 20 Uhr die erste große Wahlversammlung im Ortsgruppenbereich Asemissen im Scherenkrug statt. Es spricht Standartenführer Vollkammer, Bielefeld. Alle Bewohner von Asemissen, Bechterdissen und Greste werden zu dieser Kundgebung herzlichst eingeladen.

Helpup. Auftakt zur Wahl. Am Dienstag hatte Kreisleiter Pg. Webderwille alle Hoheitsträger seines Kreises nach Helpup zum „Alten Krug" geladen, um ihnen die Richtlinien für die Wahl zu geben. Zunächst dankte er dem anwesenden Pg. Prüßner, der im Zuge der Zusammenlegung beider Kreise ausgeschieden war, für seine unermüdliche, aufopfernde Tätigkeit als Kreisleiter. Er bat darum, ihm auch ferner mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Er freue sich, daß gerade Pg. Prüßner als Beauftragter der NSDAP. für den Großkreis Lippe vom Gauleiter eingesetzt worden sei. Sodann richtete er an alle Hoheitsträger des ehemaligen Kreises Lemgo die Bitte, ihm nun auch das Vertrauen entgegenzubringen, wie sie es bisher dem Kreisleiter Pg. Prüßner entgegengebracht hätten. Nach Verlesen der nun tätigen Kreisamtsleiter, die sich jeweils vorstellten, gab Kreisleiter Pg. Webderwille bekannt, daß nach Rücksprache mit dem Gauleiter der Bau einer Kreisschule im Mittelpunkt des Kreises, in der Gegend um Lemgo, geplant sei. Nunmehr kam er auf die Hauptsache der Zusammenkunft zu sprechen: Die Wahl am 10. April. In kurzen Worten machte er seinem Führerkorps die Wichtigkeit der Wahl klar und gab ihnen manche Anregung und Richtlinien für die Durchführung des Wahlkampfes. Er schloß mit den Worten: „Gleiches Blut gehört zum gleichen Volk, 75 Millionen Deutsche tun das, was der Führer will. Es gibt nur einen Weg, den Weg mit dem Führer in eine bessere Zukunft!" (17)

Paderborner Land

Scherfede. Galmeiveilchen unter Naturschutz. In der Gemarkung Dalheim-Blankenrode wurde jetzt mit Zustimmung der höheren Naturschutzbehörde das blaue Galmeiveilchen (viola lutea) unter Schutz gestellt. Das Abpflücken und Vernichten dieser höchst seltenen Blume ist bei Vermeidung von Strafe verboten. In blauer Färbung kommt das Galmeiveilchen nur außerordentlich selten vor, in größerer Menge nur im Gebiet um die Bleikuhlen bei Blankenrode. Bekanntlich ist der Grund und Boden, wo diese merkwürdige Blume blüht, fast immer als erzhaltig anzusprechen, und diese Tatsache wird ja auch bekräftigt durch den vor längerer Zeit weitbekannten Bleiberghau bei Blankenrode.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Schwerer Unglücksfall. Vorgestern nachmittag ereignete sich bei der Gastwirtschaft „Goldener Stern", Ecke Scheier Straße, ein schwerer Verkehrsunfall. In dem Augenblick, als Frau Brunemeier, wohnhaft in Müsingen, auf einem Fahrrad aus der Stadt kam und sich an der fraglichen Ecke befand, wurde sie von dem Anhänger eines aus der Jetenburger Straße kommenden und in die Scheier Straße einbiegenden Bückeburger Lastzuges angefahren. Frau Br. stürzte vom Rade auf die Straße. Sie mußte mit einer Gehirnerschütterung und noch anderen Verletzungen sofort in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Kreis Holzminden

Holzminden. Gegen den Bordstein gefahren. Nachts ereignete sich kurz vor der Ortschaft Bevern auf der Hauptstraße Holzminden—Bevern ein schwerer Verkehrsunfall. Der Einwohner Karl Fischer aus Golmbach kam mit seinem Motorrad beim Ueberholen eines Kraftwagens der Bordkante zu nahe und stürzte. Bei dem schweren Sturz verunglückte die auf dem Soziussitz mitfahrende Ehefrau tödlich. Fischer selbst wurde mit schweren Verletzungen in das Evangelische Krankenhaus in Holzminden eingeliefert.

Kreis Höxter

Beverungen. Rätselhafter Tod eines Ehepaares. In der hiesigen Gegend ereigneten sich in den letzten Tagen schon zwei sehr traurige Unglücksfälle, in deren Verlauf zwei Arbeiter im Steinbruch ums Leben kamen. Groß war die allgemeine Bestürzung, als man des Morgens jetzt plötzlich entdecken mußte, daß die Eheleute Zarnitz tot in ihren Betten lagen. Es liegt keine Spur von gewaltsamer Todesursache vor, so daß man annimmt, daß die beiden durch ausströmende Kohlengase eines Ofens vergiftet wurden.

Toller Rekord im Schweinestall

Natingen. Die Sau eines hiesigen Landwirts brachte in diesen Tagen sage und schreibe 25 lebende Ferkel zur Welt. Natürlich waren auf die Dauer nicht alle Tiere lebensfähig. Immerhin dürfte dieser Fall in dem so umfangreichen Kapitel „Kuriosa im Stall" wohl einzigartig dastehen.

Drei Morgen Kiefernwald vernichtet

Meppen. Auf bisher unaufgeklärte Weise entstand in den Borker Tannen unweit Meppen ein Waldbrand, der ein großes Waldgebiet gefährdete. Durch das tatkräftige Eingreifen der in der Nähe zur Arbeit weilenden Arbeitskameraden konnte der Brand bald eingedämmt werden. Immerhin fielen drei Morgen von 25jährigen Kiefern dem Feuer zum Opfer.

Nächtliche Brände in einem Dorf

Bissendorf (Landkreis Osnabrück). In der letzten Nacht brachen in kurzen Zeitabständen in zwei weit voneinander liegenden Besitzungen in Bissendorf Brände aus, die aber glücklicherweise keinen großen Schaden anrichteten. In dem Nebengebäude des Anwesens des Bauern Reinert war gegen Mitternacht Feuer entstanden, das durch den schnellen Einsatz der Feuerwehr bald gelöscht werden konnte. Kurz darauf brannte es in dem Nebengebäude der Möbeltischlerei Kampmeyer & Söhne. Auch hier gelang es, das Hauptgebäude zu retten. Vieh und Inventar konnte in beiden Fällen in Sicherheit gebracht werden.

Der Tierseuchenstand

am 15. März 1938 in Nordwestdeutschland

Die im Reichsgesundheitsamt nach den Berichten der beamteten Tierärzte zusammengestellte Uebersicht über den Tierseuchenstand am 15. März 1938 zeigt für die Regierungsbezirke Osnabrück, Münster und Minden folgendes Bild:

Reg.-Bez. Osnabrück: Maul- und Klauenseuche: 8 Kreise (Aschendorf-Hümmling, Bersenbrück, Grafschaft Bentheim, Lingen, Meile, Meppen, Osnabrück, Wittlage), 85 Gemeinden, 167 Gehöfte, davon neu 34 Gemeinden, 118 Gehöfte.

Reg.-Bez. Münster: Maul- und Klauenseuche: 12 Kreise (Ahaus, Beckum, Borken, Bottrop-Stadt, Coesfeld, Gelsenkirchen, Buer-Stadt, Lüdinghausen, Münster, Recklinghausen, Steinfurt, Tecklenburg, Warendorf), 87 Gemeinden, 268 Gehöfte; davon neu 16 Gemeinden, 176 Gehöfte. — Milzbrand: ein Kreis (Borken), eine Gemeinde, ein Gehöft (neu).

Reg.-Bez. Minden: Maul- und Klauenseuche: 10 Kreise (Bielefeld-Stadt, Büren, Halle i. W., Herford, Höxter, Lübbecke, Minden, Paderborn, Warburg), 58 Gemeinden, 151 Gehöfte, davon neu 24 Gemeinden, 97 Gehöfte.

Es bleibt so schön

Ueber dem Festlande hat sich eine ausgeglichene, aber immer noch hohe Luftdruckverteilung eingestellt. Da von Westen her bereits erneuter Druckanstieg einsetzt, während gleichzeitig die Störungstätigkeit im Norden allmählich abklingt, ist noch mit keiner Wetterumgestaltung zu rechnen.

Die Aussichten für Ostwestfalen

Donnerstag, 24. 3.: Mäßige Winde um Nord bis Nordwest. Heiter, leichte Bewölkung, trocken und sehr mild. In den Morgenstunden stark dunstig bis neblig.

Freitag, 25. 3.: Nordwest- bis Westwinde, meist heiter, trocken und immer noch mild.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Immer noch freundlich.

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

24. 3. 1938

Der Abschluß der Vereinigte Deutsche Metallwerke AG. Frankfurt am Main, der größten deutschen Metallwalzerei, für 1936/37 zeigt den starken Arbeitseinsatz des Unternehmens auf allen Gebieten. Die Anlagen wurden wieder erheblich ausgebaut, und die Leistungen sind erneut gestiegen. Wertmäßig stieg der Umsatz um rund 50 Prozent.

•

Der Oberste Rumänische Kontingentierungsausschuß hat beschlossen, die Einfuhrbewilligungen für Oesterreich auf Deutschland zu übertragen.

•

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat durch Verordnung die Handelsspannen für Rundfunkempfangsgeräte und Lautsprecher geregelt und gleichzeitig eine Senkung der Verbraucherpreise für Rundfunkempfangsgeräte und Lautsprecher um 5 Prozent verfügt.

•

Der mexikanische Finanzminister teilte den enteigneten Oelgesellschaften mit, daß die Regierung bereit sei, Verhandlungen aufzunehmen über eine gesetzmäßig festzulegende Entschädigung. Die Bank von Mexiko gab bekannt, daß sie keine Devisenkontrolle und Goldbeschlagnahme einführen werde.

•

Im französischen Ministerrat legte Ministerpräsident Blum zwei Gesetzentwürfe vorläufigen Charakters über die Finanzpolitik vor. Einmal soll der Restbestand des Währungsausgleichsfonds als erste Einlage für die selbständige Landesverteidigungskasse überwiesen werden; der zweite Gesetzentwurf soll sich auf die Ermächtigung beziehen, neue Schuldverschreibungen des Schatzamts in Höhe von fünf Milliarden Franken aufzulegen.

•

Die Hille-Werke AG., Dresden, verzeichnet für 1937 eine weitere Erzeugungs- und Absatzsteigerung. Dividende: 9 (7) Prozent.

•

Der Gesamtumsatz der Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., K. G. a. A., Halle a. S., hat sich gegen das Vorjahr um etwa 12½ Prozent auf 1,91 (1,70) Milliarden RM. erhöht.

•

Die Börsenkennziffern betrugen in der Woche vom 14. bis 19. 3. 1938 für die Aktienkurse 113,60 gegen 113,49 in der Vorwoche, und für das Kursniveau der 4½prozentigen Wertpapiere 100,04 (100,05).

•

Eine ao. HV. der AG. Sächsische Werke, Dresden, beschloß antragsgemäß eine Erhöhung des Grundkapitals von nom. 100 auf nom. 120 Mill. RM.

•

Bei der Ilse Bergbau-AG., Grube Ilse (N.-L.) beträgt die Dividende für 1937 7 (6) Prozent auf die Stammaktien und Genußscheine.

•

Der Aufsichtsrat der Grube Leopold AG., Bitterfeld, beschloß, aus dem nach 1,61 (1,31) Mill. RM. Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 0,58 (0,50) Mill. RM. die Ausschüttung von 6 (5) Prozent Dividende vorzuschlagen.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 23. März für eine Unze Feingold 140 Schilling 1½ Pence = 86,7724 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,0614 Pence = 2,78980 RM.

Schlachtviehmärkte

Elberfelder Schlachtviehmarkt vom 23. 3. 1938. Auftrieb: 832 Rinder, 1202 Kälber, 173 Schafe, 2755 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, bei Großvieh Spitzentiere über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe langsam, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 34—36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 41—43, b) 36—39, c) 28—33, d) 23 bis 25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber Sonderklasse 78, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 33 bis 38; Lämmer und Hammel a1) 51, b2) 47—52, c) 38—45, d) 32—38; Schafe c) 40—42, f) 35—40, g) 30 bis 35; Schweine a) 56, b1) 55, b2) 54, c) 52, d) 49, e) 49, g1) 53, g2) 51.

Devisenkurse

Berlin. 23. 3.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,86	138,14	137,78	138,06
Brüssel-Antwerpen	41,96	42,04	41,94	42,02
Helsingfors	5,475	5,485	5,475	5,485
Kopenhagen	55,23	55,35	55,11	55,33
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,37	12,40	12,365	12,395
Madrid	—	—	—	—
New York	2,492	2,496	2,493	2,497
Oslo	62,17	62,29	62,15	62,27
Paris	7,592	7,606	7,542	7,556
Prag	8,711	8,729	8,701	8,719
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,73	63,85	63,69	63,81
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	57,15	57,27	57,14	57,26

Notierung für je 1 Pfund. Dollar. sonst in 100 Einheiten

Paris auf die finanzpolitische Entwicklung schwach

Berliner Metallmarkt

23. 3.

Elektrolytkupfer wirebars	57,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,50—42,50

Bremer Baumwollmarkt

23. 3.

Monat	Brief	Geld	Abrechn
Januar	10,56	10,55	10,56
Februar	—	—	—
März	—	—	10,04
April	—	—	—
Mai	10,08	10,06	10,07
Juni	—	—	—
Juli	10,17	10,16	10,16
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,41	10,40	10,40
November	—	—	—
Dezember	10,61	10,60	10,60
März 1939	10,64	10,63	10,64

Tendenz: stetig. Bremer Baumw. — loko: 10,52

Eßt deutschen Fisch

Massenfänge der deutschen Fischdampfer

Begünstigt durch ruhiges und schönes Wetter hat jetzt die Dampfhochseefischerei bei Island und an der norwegischen Küste in vollem Umfange eingesetzt. Nach den letzten Meldungen der Dampfer sind die Fänge im Steigen begriffen, so daß mit ziemlicher Sicherheit der Zufuhrenstrom noch breiter werden dürfte.

Da in diesem Jahre erstmalig die im Rahmen des Vierjahresplanes erhöhte Fangkapazität und die stark gesteigerte Leistungsfähigkeit der Dampfer zur Auswirkung kommen werden, ist anzunehmen, daß die diesjährige Frühjahrsfischerei die bisherigen Fänge erheblich übertreffen wird. Diese großen Fänge sind eine erwünschte Gelegenheit, um durch einen verstärkten Seefischverzehr unsere Lebensmittelversorgung auf anderen Gebieten zu entlasten und insbesondere die notwendige Verminderung des Schweinefleischverbrauchs zu ermöglichen. Die Verbraucher sollten sich deshalb dieser Fangsteigerung anpassen und durch einen verstärkten Seefischverbrauch dafür sorgen, daß die Großfänge restlos der menschlichen Ernährung nutzbar gemacht werden.

Dies sollte um so leichter fallen, als die Fische durchweg von bester Beschaffenheit sind und zu den denkbar niedrigsten Preisen verkauft werden. Da in den Rekordfängen Schellfisch, Kabliau und Seelachs — also die gebräuchlichsten Massenfische — enthalten sind, ist für genügende Abwechslung in der Fischkost gesorgt. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre werden sich die starken Frühjahrsfänge die nächsten beiden Monate hindurch fortsetzen. In dieser Zeit muß also die Losung für den Küchenzettel lauten: „In jeder Woche zweimal Seefisch auf den Tisch."

Kampfmaschine gegen Boxtechnik

Findet Heuser den tödlichen Punkt?

Deutschland hofft auf einen Sieg über Weltmeister Roth — Besuch im Trainingslager

ewi, im März.

Der deutsche Halbschwergewichtsmeister der Berufsboxer, **Adolf Heuser**, wird sich den 25. März rot ankreiden müssen, denn er trifft an diesem Tage mit dem belgischen Boxkünstler Gustave Roth zusammen. Roth setzt seinen Weltmeistertitel im Halbschwergewicht aufs Spiel. Er hat das schon oft getan, hat alle ausgepunktet, die nach der Krone greifen wollten, aber er wird am Freitagabend in der Berliner Deutschlandhalle einen schweren Stand haben, wenn er gegen den pausenlos fightenden Heuser über die lange Strecke kommen will. Heuser will am Kopf des Belgiers jene verwundbare Stelle suchen, die bisher niemand fand. Wird es ihm gelingen?

Wo Schmeling und Neusel trainierten

Adolf Heuser ist am Anfang der vergangenen Woche von Köln nach Berlin gefahren und hat in der Sportschule Grieße Quartier bezogen. Viele Boxer haben hier ihre Sparringsrunden erledigt: Schmeling, Neusel, Eder und auch Gustave Roth, dessen Bild an der Wand hängt und der mit smartem Lächeln auf den Ring herabsieht, in dem Adolf Heuser gerade mit Erwin Bruch und Müller-Gera sparrt. Die Haken des Rheinländers kommen gut, sind genau, präzise und hart genug, um auch einen Gustave Roth auf die Bretter legen zu können.

Das ist natürlich leicht gesagt, leichtsinnig fast, denn man muß immerhin bedenken, daß der große Könner aus Antwerpen von 94 Kämpfen allein 78 gewonnen hat. Nur wenige Boxer hat der Belgier mit einem Kernschuß von den Beinen bringen können, aber alle hat er nach Strich und Faden ausgepunktet. Roth schlägt zwar sehr genau, aber der Bums fehlt ihm. Heuser wiederum hat diesen tödlichen Schlag. 34 Gegner standen nicht wieder auf, als sie von der Faust des Rheinländers erwischt wurden.

Fünfzehn Runden lang auf dem Rückzug?

Das sei zunächst einmal festgestellt. Damit ist aber auch zugleich der kommende Kampf in der Deutschlandhalle grob skizziert. Roth wird natürlich fünfzehn Runden lang versuchen, aus den vernichtenden Schlagserien Heusers herauszusteppen. Er wird alle Tricks seiner langjährigen Ringpraxis aufbieten und nebenbei genügend Linke und Rechte abschießen, um trotz aller Unkenrufe zu einem Punktsieg zu kommen. Die Börse beweist, daß er die Schlagkraft Heusers richtig einschätzt. Gustave Roth will seine Haut möglichst teuer verkaufen.

Heuser wiederum befindet sich augenblicklich in Bestform. Er hat im letzten Jahre sehr viel gelernt. Der Kampf gegen den gleichgearteten Witt bewies schon, daß Heuser nicht nur die pausenlos hämmernde Dreschmaschine ist, sondern daß auf dem muskelbepackten Oberkörper ein Kopf steckt, der Schlagkraft, Luft und Energie richtig einzuteilen weiß. Eine weitere Bestätigung des Heuserschen Formanstiegs gab es dann in dem dramatischen und mitreißenden Gefecht gegen Karel und Sys, der auch aus Belgien kommt und jetzt von Roth als Sparringspartner verpflichtet wurde.

Heuser gegen Heuser

„Ich gehe voller Zuversicht in den Ring", erklärte uns Adolf Heuser, als er seine letzte Sparringsrunde erledigt hatte. Partner war übrigens sein 22jähriger Bruder Hans Heuser, ein veranlagter Leichtgewichtler, der jetzt unter die Berufsboxer gehen will.

„Ich habe zwar noch niemals mit Roth gekämpft, habe auch noch keinen einzigen seiner Kämpfe gesehen, aber ich kenne die belgische Schule. Das hat vor einiger Zeit der Kampf gegen Sys gezeigt. Nun weiß ich sehr gut, daß Sys nicht so vielseitig veranlagt ist wie mein kommender Gegner Gustave Roth, aber ich werde mein Bestes geben. Weiter möchte ich nichts sagen, denn es bleibt immer ein bitterer Nachgeschmack übrig, wenn der Kampf später nicht so ausfällt, wie man prophezeit hat."

„Sie haben sich", fuhr Heuser fort, „die Sparringsrunden angesehen und sicherlich gemerkt, daß ich mich sehr intensiv auf den Kampf vorbereite, von dem ich hoffe, daß er einen Ausgang nimmt, der die große deutsche Boxsportgemeinde befriedigt."

„Wer Sys schlägt, kann auch Roth schlagen"

Sehr zufrieden ist der Trainer Fritz Rolauf mit seinem Schützling. Rolauf, der auch als Veranstalter bekannt ist und vier Jahre lang den Deutschen Meistertitel im Federgewicht trug, meinte: „Heuser bringt heute schon sein Kampfgewicht. Mit anderen Worten: Wenn Heuser sein Kampfgewicht hat, dann ist er im Schuß. Ein Mann, der Sys schlägt, kann auch Roth schlagen. Unser Junge ist noch nie so gut in Form gewesen wie augenblicklich. Ich hoffe bestimmt, daß er den Kampf gewinnt, und zwar noch vor der Strecke — —"

Im Lager des Deutschen Halbschwergewichtsmeisters herrscht also eine zuversichtliche Stimmung. Heuser weiß, daß er mit dem besten Techniker des Kontinents durch die Seile klettert, und bereitet sich nun in einem eisernen Training auf diesen entscheidenden Gang vor, von dem auch wir wünschen, daß er die Krönung einer langen Kämpferlaufbahn sein möge.

*

Kölblin trifft auf Steele

Für die Weltmeisterschafts-Veranstaltung am Freitag in der Deutschlandhalle mit dem Titelkampf Heuser—Roth ist eine Programmänderung notwendig geworden. Europameister Arno Kölblin trifft nach seinem unglücklichen Titelkampf mit dem Wiener Lazek nicht auf den Kanadier Burke, sondern auf den Engländer Eddie Steele, der in seinem Rekord u. a. einen k.o.-Sieg über Tommy Farr aufweist.



Sportkiebitz meint:

Die Kreisbesten im Handball steigen ohne Qualifikationsspiel auf und die an vierter Stelle in der Tabelle stehenden Bezirksklassenmannschaften bleiben ohne weiteres in der zweiten Klasse. So verkündet der Gausachwart im letzten Gauverordnungsblatt.

Die Regelung, nach der Tabellenvierte und Kreisbeste um die Zugehörigkeit zur Bezirksklasse ein besonderes Spiel zu machen hatten, ist damit aufgehoben worden. Es bleibt somit die Regelung in Kraft, die am 6. April 1937 verkündet wurde und nach der 80 Mannschaften im Bezirk spielen.

Die neue Anordnung bedeutet für zahlreiche Vereine eine Erleichterung, besonders für diejenigen Mannschaften, die seit mehr als Jahresfrist bestrebt sind, den Weg von unten nach oben zu finden. Wieviel Staffeln (früher sagte man Gruppen, was nach der Deutschen Sportordnung, die gültig für alle Sportarten ist, nicht mehr zulässig ist, in der Bezirksklasse überhaupt gebildet werden, steht noch nicht fest. Sinngemäß wird aber eine Zusammenlegung unter Berücksichtigung der geografischen Verhältnisse anzuwenden sein, die jedem Wünsche möglichst gerecht wird.

Die neugebackenen Staffelmeister der ersten Kreisklasse werden aufatmen und Eintracht Sieker, Westfalia Brackwede sowie die Luftwaffe Gütersloh werden sich nun bei ihren kommenden Aufstiegskämpfen allerhand Chancen ausmalen.

Nach wie vor ist aber die Frage offen, in welche Staffel man die aus der Gauklasse kommenden Bielefelder Arminen stecken wird. Selbstverständlich muß erst mal abgewartet werden, wie sich die Aufstiegsspiele der Bezirksbesten zum Gau entwickeln. Erst wenn die Gauführung in jeder Hinsicht klar sieht, dann wird auch die letzte Frage geregelt werden können.

Solange müssen sich alle Handballer schon gedulden.

Euer Sportkiebitz.

Sportler werben in Wien

Handball- und Fußball-Ländermannschaften / Schauturnen der Deutschlandriege

In der Woche vom 27. März bis zum 3. April stellt sich der deutsche Sport ganz in den Dienst der Propaganda für die am 10. April stattfindende Volksabstimmung über die Heimkehr der deutschen Ostmark zum Reich. Handballer, Fußballer und Turner werden in einer großzügigen Werbeaktion, die sich über das ganze österreichische Land erstreckt, mitwirken. Den Auftakt bildet am 27. März im Wiener Stadion ein Handballspiel zwischen der deutschen Nationalmannschaft und der altösterreichischen Elf. Vor diesem Spiel wird zum ersten Male der Reichssportführer zu den deutschen Volksgenossen in Oesterreich sprechen. Die deutsche Nationalmannschaft tritt zu diesem bedeutenden Kampf in folgender Aufstellung an:

Lübecke (Dessau)
Müller (beide Mannheim) Schmidt
Keiter (Berlin) — Buchholz (Königsberg) — Hansen (Hamburg)
Zimmermann (Mannh.) — Theilig (Hamb.) — Ortmann (Brekl.) — Klingler (Weißenf.) — Badstübner (Leipz.)

Ersatz: Reich, Schauer (beide Hamburg) und Laqua (Weißenfels).

Am gleichen Tage finden noch folgende weiteren Städtespiele statt:

Graz — Berlin
Linz — Leipzig
Innsbruck — München

*

Die in der Deutschlandriege vereinten besten Turner werden, vom Reichssportführer begleitet, in der kommenden Woche in Loeben, Graz, Klagenfurth, Villach, Zell am See, Salzburg, Innsbruck, Linz und Wels in Schaukämpfen auftreten.

*

Höhepunkt des Werbefeldzuges wird am 3. April der Fußballkampf einer deutschen Ländermannschaft gegen eine Auswahl des Gaues Oesterreich im Wiener Stadion sein. Weitere deutsch-österreichische Fußball-Städtespiele finden am gleichen Tage wie folgt statt:

Graz — München
Salzburg — Stuttgart-Ulm
Innsbruck — Berlin
Klagenfurth — Breslau

Man darf gratulieren

Drei Kreismeister im Handball

Der Handball-Kreisfachwart Stanull schreibt uns: „Die Vereine Eintracht Sieker, Westfalia Brackwede und Luftwaffensportverein Gütersloh sind in der Kreisklasse Staffelmeister geworden. Luftwaffe Gütersloh hat die Staffelmeisterschaft errungen, ohne ein Spiel zu verlieren. Allen drei Meistermannschaften meinen herzlichen Glückwunsch!"

Die Sportschriftleitung der WNN. schließt sich diesem Glückwunsch an.

Die Termine der Aufstiegsspiele:

27. 3.: Eintracht Sieker — Luftwaffe Gütersloh
3. 4.: Westfalia Brackwede — Eintracht Sieker
10. 4.: Westf. Brackwede — Luftwaffe Gütersloh
15. 4.: Luftwaffe Gütersloh — Eintracht Sieker
24. 4.: Eintracht Sieker — Westfalia Brackwede.

Jeder schieße mit

Opferschießen für das Winterhilfswerk 1938

Zum vierten Male fordert der Reichssportführer die Schützen auf, dem Rufe des Führers zum Kampf gegen Hunger und Kälte Folge zu leisten. Da ist es auch für die Schützen unseres Stadt- und Landkreises, genau wie zuvor, selbstverständlich, dieser Aufforderung freudig zu folgen. Die Gestaltung des Schießens selbst bleibt jedem Verein überlassen. So kann das Opferschießen mit Preisschießen u. a. m. verbunden werden. Jeder am Schießen Beteiligte erhält eine WHW.-Nadel ausgehändigt. Als Opfertag ist allgemein der Sonntag, 3. April 1938, festgelegt. Nicht nur die Mitglieder aus den Schieß-Vereinen sollen bei diesem Schießen zugegen sein, sondern darüber hinaus können Freunde, Bekannte und sonstige Gönner des Schieß-Sportes als Beteiligte herangezogen werden. Geschossen wird auf den Ständen im Schürbusch, auf dem Johannisberg, im Freudental, auf dem Stand der Reichsbahn und den verschiedenen Ständen des Landkreises. Luftbüchsen-Vereine können ihre Aufgaben in jedem Saale erfüllen.

Denkt an den Tag des Opferschießens des DSchV. für das Winterhilfswerk 1938. Zeigt, was Einigkeit vermag — keiner darf fehlen!

Die Mailänder Boxstaffel traf auf ihrer Deutschlandreise in Hanau auf eine hessische Auswahl, die mit 14:2 Punkten geschlagen wurde. Den einzigen Erfolg der Hessen trug der Weltergewichtler Thormann durch einen Punktsieg über den Italiener Bianamini davon.

Breslau – immer gewaltiger

40 000 Oesterreicher kommen zum Turnfest

Durch die Vereinigung Oesterreichs mit dem Reich wird das große Turn- und Sportfest 1938 in Breslau nun auch wirklich zu dem ersten, alle Deutschen erfassenden Gemeinschaftsfest der Leibesübungen werden. Wie jetzt feststeht, werden statt der ursprünglich erwarteten 6000 Oesterreicher bestimmt 30 000 bis 40 000 Brüder des neuen deutschen Landes in die Turnfeststadt kommen. Auch die Tschechoslowakei hat den sudetendeutschen Turnern bereits 30 000 Pässe für das Turnfest bewilligt.

Dazu liegen bereits jetzt 140 000 feste Anmeldungen vor, so daß insgesamt mit 200 000 Teilnehmern aus dem Reich ohne die 40 000 aus Oesterreich gerechnet werden kann. Insgesamt steht damit die Teilnahme von 270 000 Turnern und Sportlern an dieser gewaltigsten Veranstaltung der deutschen Leibesübungen fest. Schon jetzt werden die Vorbereitungen für die Verpflegung von so vielen Menschen getroffen. Die Stadt Breslau wird entsprechend der Zahl der deutschen Gaue in 18 Wohnbezirke eingeteilt, zu denen ein weiterer für Oesterreich zukommt.

Wichtige Erinnerung!

Denken Sie an den 2. Teil des großen BURNUS-PREISAUSSCHREIBENS! Es geht weiter!

75,- Mk. monatlich auf Lebenszeit!

Außerdem winken RM 50.- monatlich auf Lebenszeit, RM 25.- monatlich auf Lebenszeit, 4mal RM 1000.- und 3mal RM 500.- als 2. bis 10. Preis für die besten Gesamtleistungen sowie Barpreise von insgesamt RM 14000.- für das 2. und 3. Teil-Preisausschreiben

Das 2. Teil-Preisausschreiben läuft jetzt — bis zum 16. April 1938

Hierbei geht es wieder um folgende Preise:

1. Preis	RM 2000.–
2. Preis	RM 1000.–
3. Preis	RM 500.–
4. bis 13. Preis je RM 100.–	RM 1000.–
14. bis 63. Preis je RM 50.–	RM 2500.–
	RM 7000.–

Außerdem 250 Preise von je einem Jahres-Familienbedarf Burnus (12 Doppeldosen) und 750 Preise von je einem halben Jahres-Familienbedarf Burnus (6 Doppeldosen).

Die Aufgabe lautet:
Neuartige und wertvolle Erfahrungen (Waschvorschriften und sonstige Anregungen) beim Waschen von neuartigen Wäschestoffen (Leinen, Zellwolle, Kunstseide und Buntwäsche) unter Verwendung von Burnus

Gehen Sie noch heute zu Ihrem Einzelhändler, bei dem Sie Burnus kaufen. Dort liegen die Teilnahmezettel kostenlos für Sie bereit, die auch alle Einzelheiten des Preisausschreibens enthalten. Oder aber: Schreiben Sie noch heute an die Burnus A.G., Darmstadt, die Ihnen die Teilnahmezettel kostenlos zusendet. Nur Einsendungen, denen der Teilnahmezettel, in dem Sie versichern, daß Sie die eingesandten Rezepte selbst mit Burnus ausprobiert haben, ausgefüllt und unterschrieben beigefügt ist, sind teilnahmeberechtigt. Es geht um die Frage: „Wie stellt man Burnus am besten in den Dienst der Wäscheerhaltung und des Haushalts?" Burnus macht Ihnen die Aufgabe ja so leicht! Burnus verdaut, d. h. löst biologisch den Schmutz schon beim Einweichen aus den Wäschestücken heraus. Es entfaltet also seine Wirksamkeit vor dem Kochen der Wäsche. Aber auch das Kochwasser kann man mit Burnus weich und wirksamer machen. Burnus ist garantiert unschädlich, es greift das Gewebe niemals an. Es erübrigt beim Waschen scharfes Reiben und Bürsten, macht langes und starkes Kochen überflüssig und spart deshalb Arbeitskraft, Waschmittel und Feuerung.

Die Beteiligung steht jedem offen, der in Deutschland mit Burnus wäscht. Die Zuerkennung der Lebensrenten und sonstigen Hauptpreise für die besten Gesamtleistungen ist nicht davon abhängig, ob Sie bei allen 3 Preisausschreiben mitgemacht haben. Fangen Sie also noch heute an, wenn Sie bisher nicht dabei waren.

Burnus

BURNUS AKTIENGESELLSCHAFT DARMSTADT

UNIVERSUM

Versäumen Sie nicht
die letzten Vorstellungen des Heinz-Rühmann-Großfilms:

Die Umwege des schönen Karl

mit **Karin Hardt** und **Sybille Schmitz**

Letzte Vorführungen der Ereignisse in Oesterreich

Heute 4.00. 6.00 und 8.15 Uhr



Ein kräftiger Soldatensang
Verbirgt des Schweines letzten Gang.

Aus dem lustigen Soldaten-Film

„Musktier Meier III"

Ab morgen im

CAPITOL



Der gewaltige Kriegs-Tonfilm der Westfront

Authentische Aufnahmen aus deutschen und französischen Archiven

Das Ringen um Verdun

Der Kampf, wie er wirklich war!

Die gewaltigste Schlacht aller Zeiten von ihrem Anfang bis zu ihrem Ende

Vorspiel der Patrouillen = 22. Februar 1916, zwölf Uhr mittags: Die grauen Sturmtrupps brechen los = Räumung der Städte durch die französ. Zivilbevölkerung = Trichter u. Handgranatengemenge = Nervenzermürbendes Trommelfeuer = Monatel. Artilleriekämpfe Die Erde zittert = Blutige Stellungs- und Nachtgefechte = Der Kampf im Niemandsland = In den bombensicheren Kasematten der Forts = Verirrt im Kraterfeld und gefangen

Original-Aufnahmen
der welthistorischen Kampfstätten: Fort Vaux . Doumont . Thiaumont Ornes . Haumont . Dorf Fleury . Toter Mann . Caurewäldchen . Höhe 304

Jeder dieser Namen ein Dokument deutschen Heldentums

Kein verfilmtes Theater, sondern **Geschichte** Ein Tatsachenbericht, **so wahr,** wie es gestellte Filme nie sein können

Hier wird der Krieg als Krieg gezeigt

Wer bei Verdun gestanden und gekämpft hat, dem schlug das Herz im Anblick dieses Filmes und hundertmal möchte er rufen:

„Ja, so war es!"
schreibt die Presse

Jeder Deutsche sollte diesen Film sehen, auch die deutsche Jugend!

Freitag und Sonnabend, den 25.—26. März, abends 22.30 Uhr außerdem Sonntag vorm. 11.30 Uhr

UNIVERSUM

Sonderfilm Staberow, Dresden

Ein heiterer Abend „ganz groß"
Dienstag, 29 März, 20.15 Uhr, Kyffhäuser

Der größte Abend des Winters! Ueberall in wenigen Tagen ausverkauft!
mit

Theo Lingen pers.

Deutschlands beliebtem Filmkomiker

Maria Ney der urwüchsigen Hamburgerin
Marja Tamara die herrliche Tänzerin vom Kabarett der Komiker

Die 20 Alberti-Mädels
Große Tanz-, Gesang- u. Musikschau, und dazu

Jupp Hussels

Eintrittsk. 1.20, 2.–, 2.50, 3.–, 3.50 b. Musik-Niemeyer Obernstr. u. Städt. Verkehrsamt, Bahnhofstr. Der Verk. ist sehr rege. Sichern Sie sich Plätze

Stadttheater

Heute, 24. 3. 20–22½ C. 17 Pr. III
SusannensGeheimnis
Oper von Wolf-Ferrari
Hierauf:
Coppelia
Tanzpantomime von Delibes

Fr. 25. 3. 20 bis gegen 23 „KdF.", Feierabendgem. **1. Die Primanerin,** Lustspiel v. Siegm. Graff

So. 26. 3. 20–23 Pr. III
Cavalleria rusticana
Oper von P. Mascagni
Hierauf: **Der Bajazzo**
Oper von Leoncavallo

Stg. 27. 3. 15 bis gegen 18 „KdF."-Gütersloh: **Die Primanerin,** Lustspiel von Siegmund Graff
19½–22 Pr. III
Zum letzten Male
Das Land des Lächelns
Operette von Lehár

Di. 29. 3. 20–23 A, 24 Pr. III
Cavalleria rusticana
Oper von Mascagni
Hierauf: **Der Bajazzo**
Oper von Leoncavallo

Lehrgemeinschaften für die Fachgruppe Hausgehilfen

Ab 1. April 1938
Kochen (Anfänger) Gebühr 4.20 RM.
Backen (Anfänger) Gebühr 3,70 RM.
Tischdecken, Servieren Gebühr 2,20 RM.

Anmeldungen für obige L.-G. nimmt das Berufserziehungswerk der DAF., Lutterstraße 20 (Telefon 3321) entgegen. Näheres dort.

P.T. PALAST-THEATER
Heute letztmalig
Zwei gute Kameraden
Paul Hörbiger . Fritz Kampers

Roheteichstraße
in den früheren Räumen der WNN ist auch heute noch eine
Annahmestelle
für Anzeigen! Machen Sie es sich bequem, bringen Sie Anzeigen für die „Neuesten" zur
Roheteichstraße
Hier hängen die „Neuesten" aus!

Omnibus-Gesellschaftsfahrten

werden auch in diesem Sommer wieder von mir in altbekannter Weise durchgeführt.

Fahrtenprogramm für 1938

ist fertiggestellt und in meinem **Omnibus-Reise-Büro, Bielefeld,** Oberntorwall 23a, Tel. 6797, kostenlos zu haben.

Nächste Omnibusfahrten:
Ostern nach Hamburg zum Boxkampf
und Sonntag, den 24. April,
zum **Eilenriede-Rennen Hannover.**

Für diese Fahrten sind noch einige Karten **nur** in meinem Büro zu haben.

Omnibus-Reise-Verkehr Wittler
Telefon 6797 Bielefeld u. 30 Schloß Holte

Freitag, 25. März, im Handwerkerhaus am Papenmarkt, 8 Uhr abends

Vortrag über Blutstockungen, Krampfadern, Venenentzündung

ihre Ursache, Verhütung und naturgemäße Behandlung von Kurhausleiter Güthenke, Gütersloh.

Eintritt 40 Pfg., für Mitglieder frei.

Verein für naturgemäße Lebens- u. Heilweise e. V.

Inserieren bringt Vertrauen, bringt Kunden, hilft's Geschäft aufbauen!

2/118 P 14 9/38



Zum Putzen

so bequem u. billig mit **LUHNS Seifenpulver**

gute kräftige Lauge
reinigt gründlich
frischer sauberer Duft

Das neue LUHNS löst sich leicht in kaltem oder warmem Wasser und schäumt hervorragend.

20 PFG.

... und nach der Arbeit - Abrador für die Hände.

OBERBAYERN



Jeden Donnerstag
Gesellschafts-Tanz
Kapelle Willi Latsch



Im Kreis ist Wert" Berufs DAF

Zur Buchführungspflicht gehört eine
Schreib-Maschine
vom Handwerksmeister
R. Heuermann Wiesenstr. Nr. 1

Zu verkaufen

Wegen Aufgabe eines Möbelgeschäftes werden
neue Möbel aller Art
zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Nachzuf. in den Westf. Neuesten Nachr.

Opel Kadett
20 000 gelaufen
preiswert zu verkaufen
A.W. Preuß, Bielefeld
Rentelstraße, Ecke Rathausstraße
Telefon 6970

Segelboot

Mahagoni, Metallteile verchromt, evtl. mit doppelter Belegung günstig abzugeben. Angebote erbeten unter A S 4182 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lieferwagen
Adler-Standard 12/50 PS
Opel 1-To.-Kastenwagen
da überzählig, zu verkaufen
Brandt • Schlachterei
Brackwede, Bielefelder Straße 99, Ruf 2089

„NORDSEE"
Obernstraße 22 . Telefon 473
Preise für ½ kg

Schellfisch . 500 g	28 Pfg.
im Anschnitt je 500 g	
Kabeljau	28 Pfg.
Grüne Heringe ..	15 Pfg.
Seelachs-Filet ...	32 Pfg.
Kabeljau-Filet ...	36 Pfg.
Fett-Bücklinge ...	32 Pfg.
Salzheringe 10 St.	45 Pfg.



Soll es etwas Gutes sein — Hausfrau, kauf Dir
Loba
ein
Denn der Glanz ist wunderbar, dauerhaft und **naß wischbar!**
LOBA-WACHS u. LOBA-BEIZE

Bastian Müller:

Klas

Der Himmel hin
auf dem Klas stand.
Wasser auf der Flu
oberen Rand des
Dorf hin zog sich
Felder, wurde zu Tü

Der elfjährige
Wasser, das den Flu
Weiden lugten nur n
aus und glichen kah
Pappeln segelten die
ben mit dem Wasser

Auf der Flußse
hausen als einzige In
boote für all das fl
und Maulwürfe preßte
sich unter dem Heu
gleich wieder Wasser.
wie Pauken, obwohl
wimmelte, konnten sie
über diesen Totenin
stießen herab und
Beute. Doch auch die
Sperber hatten keine
Schwärme der Möv
strichen schreiend üb
weiße Wolke am grau

Der Junge stand
anderen, die den Deic
spickten. Kein Mensc
wasser erwartet.

Vom Dorf her b
Die Jäger hatten bei
jagd begonnen und
Felder, jagten dem
krachten und der Ra
weißen Wölkchen über
grauen Seen. Man sa
der Jäger das Wasse
waren rein verrückt,
Tritt sprangen die a
flüchteten Hasen auf
nur so vor die Flinte

Die gehetzten Ha
Rinnen und Tümpel,
einer nassen Furche, d
Die Treiber schichtete
auf kleine Haufen, u
in die Lachen waten,
mit den letzten Kräfte
dort ertrank.

Da starrte Klas
Felder.

„Er muß getroffen
Der graue Scha
über das Feld, ein H
die Hunde sind verrü
den der Hase schlägt,
Raum; jetzt läßt er si
hühnern nasführen.
Klas hat ihn nicht a
Er rennt über den
lachen sich an, sagen:
die Jungen, Hochwasse

Klas hat das H
Hase ist getroffen, mi
er sich und lief dann
Augen des Jungen

Wehr-

Wehr

Kampfau

Problem G. Jäger

Die Blau-Partei
Einsatz die Entscheid
bricht mit blauen Pa
der Rot-Front ein,
fanterieverluste erlei
Blau-Infanterie nu
wagen-Durchbruch ge
roten Hauptstellung a
Kraftzentrum bereits
Durch geschickten Ei
gelingt es Blau, die
Gunsten bei folgender

Blau: Hd3, F
c10, g1

Rot: He10, A

Blau zieht und siegt

Lösu

Um die Entschei
Blau seine Jagdgesch
Unterstützung des bl
fanteriestellung a9 an

Blau 1. Zug F1

Rot zieht ihre Infan
nichtung droht.

Bastian Müller:

Klas kämpft mit dem Hasen

Der Himmel hing grau über dem Deich, auf dem Klas stand. In der Nacht war das Wasser auf der Flußseite bis fast an den oberen Rand des Dammes gestiegen; zum Dorf hin zog sich das Grundwasser in die Felder, wurde zu Tümpeln und kleinen Seen.

Der elfjährige Klas schaute über das Wasser, das den Fluß verschlungen hatte. Die Weiden lugten nur noch mit den Köpfen heraus und glichen kahlen Sträuchern, von den Pappeln segelten die letzten Blätter und trieben mit dem Wasser gegen den Deich.

Auf der Flußseite schwammen die Heuhaufen als einzige Inseln, sie waren Rettungsboote für all das kleine Getier. Die Mäuse und Maulwürfe preßten sich zusammen, wollten sich unter dem Heu verbergen, aber da war gleich wieder Wasser. Die Igel hatten Wänste wie Pauken, obwohl es von Mäusen um sie wimmelte, konnten sie nichts mehr fressen. Aber über diesen Toteninseln kreisten die Vögel, stießen herab und holten sich die wehrlose Beute. Doch auch die Habichte, Bussarde und Sperber hatten keinen Hunger mehr, nur die Schwärme der Möven wurden größer und strichen schreiend über das Wasser, wie eine weiße Wolke am grauen Tag.

Der Junge stand da, sah zu wie all die anderen, die den Deich mit schwarzen Gestalten spickten. Kein Mensch hatte jetzt das Hochwasser erwartet.

Vom Dorf her bullerten die Jagdflinten. Die Jäger hatten bei den Gärten eine Treibjagd begonnen und kamen über die weiten Felder, jagten dem Deich zu. Die Schüsse krachten und der Rauch der Patronen zog in weißen Wölkchen über die braunen Aecker und grauen Seen. Man sah, wie unter den Stiefeln der Jäger das Wasser aufspritzte. Die Hunde waren rein verrückt, denn auf Schritt und Tritt sprangen die aus den Rheinwiesen geflüchteten Hasen auf und liefen den Jägern nur so vor die Flinten.

Die gehetzten Hasen durchschwammen die Rinnen und Tümpel, kauerten dann wieder in einer nassen Furche, den Bauch schon im Wasser. Die Treiber schichteten die geschossenen Tiere auf kleine Haufen, und manchmal mußten sie in die Lachen waten, weil ein todwunder Hase mit den letzten Kräften ins Wasser rannte und dort ertrank.

Da starrte Klas plötzlich gebannt auf die Felder.

„Er muß getroffen sein", durchzuckt es ihn.

Der graue Schatten eines Hasen rennt über das Feld, ein Hund ist hinter ihm. Aber die Hunde sind verrückt! Beim ersten Haken, den der Hase schlägt, verliert der Hund viel Raum; jetzt läßt er sich von abstreichenden Rebhühnern nasführen. Der Hase entkommt. Aber Klas hat ihn nicht aus den Augen verloren. Er rennt über den Deich, die alten Leute lachen sich an, sagen: „Das ist das Richtige für die Jungen, Hochwasser und Jäger!"

Klas hat das Hochwasser vergessen. Der Hase ist getroffen, mitten im Lauf überschlug er sich und lief dann ganz anders weiter. Die Augen des Jungen fiebern vor Jagdlust wie die eines Raubtieres. Der Hase schwimmt durch eine breite Rinne. Mitten drin verliert er die Richtung, versucht zu wenden, kehrt wieder um, und will dan doch ganz hinüber. Klas springt in langen Sätzen den Deich hinunter und stolpert über die breigen Schollen des Ackers. Sein Blick ist starr auf den Hasen gerichtet, der immer langsamer schwimmt.

„Wenn er nur durchkommt, dann habe ich ihn!" — Vor Klas schwebt das Bild eines Trappers in der Prärie. —

Er ist noch vor dem Hasen am Ufer der Rinne, geduckt, mit gespreizten Händen wartet er. Die Lichter des Hasen sind wie blind, die gelben Nagezähne schimmern unter der Hasenscharte. Er schwimmt vor Klas' Füßen ans Ufer, der greift mit verkrampften Händen in den nassen Balg. Da erst erkennt der Hase, daß er in den Tod geschwommen ist. Sein rechter Hinterlauf hängt leblos, ein blutiger Fetzen zerschossenes Fell, aber mit den gesunden Läufen kratzt er wütend um sein Leben; seine scharfen Zähne graben sich in den Arm des Jungen, Klas kann ihn nicht mehr halten, er läßt sich fallen und begräbt den Hasen unter seinem Bauch. Aber die schrillen Schreie des kämpfenden Tieres verstummen nicht, die Krallen bohren sich durch die Kleider in die Haut. Klas schließt vor Schmerz die Augen, verbissen greift er von neuem zu, umwürgt die Hasenkehle. Nun ist es nicht mehr der dunkle Jagdtrieb, er muß sich wehren, gegen die Bisse, das Kratzen. Mit beiden Händen umkrallt er den Hals des Tieres, wälzt sich auf den Rücken und hält den Hasen hoch über sich. Dessen Lichter verglasen, das Kämpfen wird zum Zucken, erschrocken läßt Klas los, mit bangen Augen schaut er auf das sich wälzende Tier.

Er springt auf, seine Kleider sind über und über mit Lehm besudelt, auf der Brust und dem Bauch kleben Büschel der Hasenhaare. Hilflos starrt er das sich wälzende Tier an, begreift plötzlich die Qualen des Todeskampfes.

„Schnell, los stirb!" flüstert er flehend. Sein Atem geht keuchend. Da faßt er den Hasen bei den Ohren, hebt ihn mit zitternden Armen hoch und schlägt ihm mit dem Rücken der rechten Hand ins Genick. Die Hand schmerzt vom Schlage, aber er beißt auf die Zähne, schlägt nochmals und nochmals. Der zuckende Körper wird schlaff.

Klas nimmt den Hasen auf die Arme wie ein kleines Kind, die dunklen Lichter schimmern naß und glanzlos, das Fell riecht nach Lehm und Wasser und klebt auf der erkaltenden Haut.

Ein Treiber kommt gelaufen, lacht in das traurige Gesicht des Jungen. Er nimmt den Hasen aus Klas' Armen, faßt ihn beim heilen Hinterlauf und trägt ihn davon. Der stumpfe Kopf des Lampe schlägt manchmal gegen eine Scholle und die weiße Blume ist gelb vom Lehm.

Verdreckt und zerkratzt stampft Klas zum Deich.

„Ich hab den Tod gesehen", flüsterte er, und seine Knabenaugen sind weit aufgerissen. Die Menschen auf dem Deich lachen über ihn und die Schüsse hinter seinem Rücken bullern lustig weiter.

Was bringt der Rundfunk?

Donnerstag, 24. März

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.06 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Die Schrammeln spielen — 9.30 Kleine Musik. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Volksliedersingen. — 11.45 Bauer, merk auf.

12.00 Reitermärsche. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Allerlei Humor — und zwischendurch Musik. — 15.30 Das Recht des Alltags. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen. — 15.50 Buchbesprechung.

16.00 Musik am Nachmittag. — 17.00 Der Erzähler. — 17.15 Musik für Blasinstrumente. — 18.00 Die Karin rief. — 18.45 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Volksmusik. — 20.00 Und was meinen Sie? — 20.10 Italienische Unterhaltungsmusik. — 21.00—24.00 „Der Barbier von Sevilla" (Uebertragung aus Rom). — In der Pause zwischen 1. u. 2. Akt: Nachrichten.

Freitag, 25. März

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenmusik. — 9.30 Besuch bei einer Ortsgruppe des Deutschen Frauenwerks. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Vom Niederungsmoor zur Einsaat. — 10.30 Im kleinen Segelboot über den Atlantik. — 11.45 Bauer, merk auf.

12.00 Die Werkpause. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Volk erzählt — Volk musiziert. — 15.30 Blick in die neuesten Zeitschriften. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Musik am Nachmittag. — 17.00 Der Staufenberger. — 17.20 Unterhaltsame Triomusik. — 17.50 Der Erzähler. — 18.00 Egbert Grope spielt Haydns Klaviersonaten. — 18.25 Hinter den Kulissen des Sports. — 18.45 Frühlingsboten der NSV.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Da capo! — 20.30 Fantasie C-dur, opus 17, von Robert Schumann. — 21.00 Die Stunde des Soldaten. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Tanz in den Frühling. — 22.45 bis 24.00 Viva, viva la musica.

Sonnabend, 26. März

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 „Wohl bekomms!" — 9.30 Kleine Musik. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 „Scharnhorst", ein Hörspiel. — 10.40 Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten. — 11.45 Marktberichte des Reichsnährstands.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Nachrichten, Sportvorschau. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.15 Jungenschaft 1. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Bunte Melodien. — 18.00 Was bringt der Reichssender Köln in der kommenden Woche? — 18.10 Kleine Musik. — 18.20 Männerchorkonzert. — 18.50 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Zur Unterhaltung und zum Tanz. — 20.10 Streifzug durch Weltdeutsche Bergbaugaststätten. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Weltmeisterschaft: Billard-Fünfkampf. — 22.30—1.00 Unterhaltung und Tanzmusik.

Wußten Sie das schon?

die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Idiot ist auf das griechische Idiotes = gemeiner Mann, einem am politischen Leben nicht teilnehmenden Menschen, zurückzuführen.

der Name der amerikanischen Quäkersekte war ursprünglich ein Spottname, man nannte die Mitglieder Quakers (Zitterer).

WNN. gelesen — dabei gewesen!





LA JANA

einmal „modern" und einmal „antik"

Hans H. Zerletts bedeutendste Groß-Film-Revue

Es leuchten die Sterne

startet am Freitag im

UNIVERSUM

Wir lesen hierüber u. a. in der „B.Z. am Mittag":

„Das ist Berlin, die ewige Stadt, das ist Berlin, die Stadt, die meine Liebe hat" — mit diesem Lied beginnt dieser außerordentliche Tobis-Film, von dem man sich seit Wochen Wunderdinge erzählt! Und der Wundermann, der alles gemacht hat, ist Hans H. Zerlett. Er bietet ein halbes Hundert der berühmtesten Namen auf. Die Einheit wird durch das Milieu garantiert. Wie er in „Trura" hinter die Kulissen des Varietés leuchtete, leuchtet Zerlett diesmal in die Filmateliers. Ist der Film schon in der Anlage ungewöhnlich, in der Durchführung ist er es auch. Die gesamte Ausstattung schuf Professor Benno von Arent, dessen Fantasie in zahllosen Kostümentwürfen und großzügigen Atelieraufbauten geradezu schwelgt.

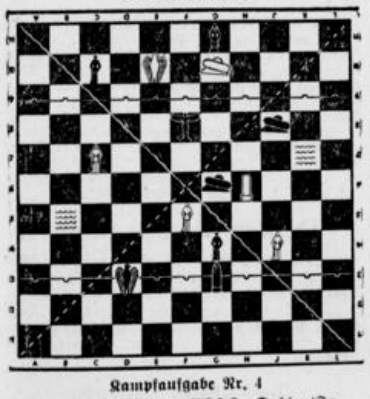
Aus dem Trura-Ensemble sind wieder eine ganze Reihe beisammen. Vor allem La Jana, deren Tänze diesmal noch mehr im Mittelpunkt stehen und immer wieder Sonderbeifall hervorrufen. Ernst Fritz Fürbringer, der gesammelte, energische Charakterdarsteller (in „Trura" spielte er den Zauberer), Rudi Godden (in „Trura" der Assistent), Geschwister Höpfner u. a. m. Neu hinzu kommen der Partner La Janas, der liebenswürdige Sänger und Stepptänzer Paul Roschberg, Carla Rust, Elisabeth Wendt, die neuentdeckte Vera Bergmann und Fritjof Moen. Neben diesen durchgeführten Rollen gibt es aber noch zahllose Schnappschüsse von „Kanonen". Sei es, daß Hilde Hildebrandt und Theo Lingen sich in ein Chanson teilen, daß Hans Söhnker und Hans Moser Autogramme tauschen, Paul Hörbiger einen Schwips hat, Georg Alexander, Grete Weiser und Harald Paulsen über das Altwerden philosophieren, Max Schmeling Anny Ondra vorwirft, sie sei wieder mal ins „Fettnäppchen" getreten — und was dergleichen Kurzbrenner mehr sind.

Luise Ullrich, Karl Ludwig Diehl, Olga Tschechowa, Gustav Fröhlich, Lil Dagover, Albrecht Schönhals, Harry Liedtke, Paul Kemp, Ida Wüst, Ralph A. Roberts, Heinrich George, Willi Forst, Paul Hartmann, Jenny Jugo, Irene von Meyendorff und die Rennfahrer von Brauchitsch, Lang und Caracciola sind ebenfalls mit von der Partie.

Das Publikum hat überhaupt keinen Augenblick Ruhe. Entweder muß es klatschen oder lachen, oder vor Staunen große Augen machen. Von diesem Film wird man noch lange reden!

Wehr-Schach und Rätsel-Ecke

Wehr-Schach



Kampfaufgabe Nr. 4

Problem G. Jäger, NSFK., Dahlen/Sa.

Die Blau-Partei sucht mit äußerst starkem Einsatz die Entscheidung zu erzwingen und bricht mit blauen Panzerwagen im Mittelteil der Rot-Front ein, wobei Blau schwere Infanterieverluste erleidet. Der Stoßkern der Blau-Infanterie nutzt den blauen Panzerwagen-Durchbruch geschickt zur Umfassung der roten Hauptstellung aus und bedroht das rote Kraftzentrum bereits von beiden Rückenflanken. Durch geschickten Einsatz der Blau-Artillerie gelingt es Blau, die Entscheidung zu seinen Gunsten bei folgender Lage zu sichern:

Blau: Hd3, Kf8, Ag3, Pg6, j8, lg4, c10, g11.

Rot: He10, Ah6, Pg10, lc7, f5, j4.

Blau zieht und siegt in vier Zügen.

Lösung Nr. 3

Um die Entscheidung zu erzwingen, setzt Blau seine Jagdgeschwader ein und greift mit Unterstützung des blauen Fliegers a4 die Infanteriestellung a9 an.

Blau 1. Zug Fl4—f9.

Rot zieht ihre Infanterie a9 beliebig, da Vernichtung droht.

Blau 2. Zug Ff9—k9.

Blau bedroht gleichzeitig die rote Hauptfigur durch Panzerwagen und Flieger und die rote Infanteriestellung k8 durch Artilleriebeschießung mit Fliegerbeobachtung. — Rot zieht He9.

Blau 3. Zug Fk9—k8

und schlägt damit Rot entscheidend, da Rot mit vier Erdwaffen völlig erschöpft ist und nicht mehr zur Fortsetzung des Kampfes in der Lage ist.

Silben-Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter

a) von links nach rechts: 1 Mittelmeerinsel, 3 Erdteil, 5 Nadelbaumerzeugnis, 7 Gefäß, 9 portugiesische Besitzung in Vorderindien, 10 weibliche Gestalt aus einer Wagneroper, 11 berühmter französischer Wallfahrtsort, 12 männlicher Verwandter, 14 Ausdeutung von Gesteinslagerstätten, 16 italienische Hafenstadt, 18 afrikanische Wüste, 19 Studienzeitabschnitt;

b) von oben nach unten: 1 Stadt in Spanien, 2 männliches Haustier, 3 Stadt in der Holsteinischen Schweiz, 4 italienische Universitätsstadt, 6 ungarische Münze, 8 Heimatort von Goethes Friederike, 9 Bad am Rhein, 12 Stadt am Schwarzen Meer, 13 indischer Gott, 15 Berufsangehöriger, 16 Stadt in Thüringen, 17 germanische Gottheit.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus voriger Wochenend-Beilage

a) 1 Ar, 3 Melone, 6 Nero 7 Ikon, 8 Oka, 9 Neer, 11 Sieb 14 Sieg 17 Elen, 19 Reh, 20 Gera, 21 Roon, 22 Orange; — b) 1 Ananas, 2 Rebe, 3 Moor, 4 Lias, 5 Rote 10 Ehe 12 Ill, 13 Banane, 15 Iser, 16 Gran, 17 Ehre, 18 Eton, 20 Go.



Das erste Enkelkind

Es will mir gar nicht in den Sinn,
Daß ich schon eine Oma bin.
Doch der Beweis liegt zappelnd da,
Mein Enkelkindchen Ursula.

Da hilft mir nun kein Sträuben mehr.
's gibt keiner Jugend Wiederkehr.
Gar bald gewöhn' ich mich wohl dran,
Daß man mich spricht mit Oma an.

Mit Lachen tat es heute schon
Mein lieber böser Schwiegersohn.
Ich sah etwas verlegen drein.
Muß ich nun wohl recht würdig sein?

Vor kurzem tanzte ich noch flott.
Verdien' ich gar deswegen Spott?
Wirkt mein Kostüm zu jugendlich?
So frag' ich dies und jenes mich.

Was das nur für Gedanken sind
Beim allerersten Enkelkind?
Halb traurig bin ich und halb froh.
Geht's allen frischen Omas so?"

Lene Voigt

Vor Gericht



Vorsitzender: „Sie haben als Zeuge die reine Wahrheit zu sagen! Bedenken Sie, daß der Meineid streng bestraft wird, im Diesseits wie im Jenseits — mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren!"

Festgefroren in der Erden

In einer fränkischen Ortschaft holten zwei Dorfbewohnerinnen Wasser vom Brunnen. Sie stellten ihre Eimer auf das Gestell und lustig sprudelte das Wasser hinein. Und ebenso lustig sprudelten die Worte vom Munde der beiden.

„Also, waßt du's schon, Kuni, die Anna heirat' jetzt doch den Schorch! Wos sogst denn da dazu?"

„Gor nix sog i! Aber ärgern tu i mi doch, weil's mir den Schorsch abspenstig g'macht hot! So eine hinterlistige Person!"

„Ja, aber der Schorsch is ganz verrückt in die Kuni!"

„Ja freili, weil's ihm so ganz verliebte Aug'n hindreht, diese scheinheilige Person!"

Und so ging die Rede und Gegenrede hin und her.

Länast waren die Eimer übergelaufen. Jetzt kam ausgerechnet die Kuni daher, über die eben die beiden gesprochen hatten. Sie hatten ein schlechtes Gewissen und wollten schnell mit ihrem Eimer davon.

Aber — o Schreck! Die Eimer waren inzwischen am Eisengestell des Brunnens angefroren. Und auch die Holzpantoffeln der beiden waren am Boden festgefroren. Die beiden konnten sich nicht vom Fleck rühren, so sehr sie sich auch bemühten, loszukommen. Die Dorfbewohner versammelten sich lachend um die beiden und hänselten sie. Da schlüpften sie wütend aus ihren festgefrorenen Pantoffeln, ließen ihre Eimer stehen und liefen im Galopp durch den Schnee in den Strümpfen nach Hause.



Wie der kleine Fritz sich eine Baumschule vorstellt

Das Ehrenwort eines Taschendiebes

Von Wilhelm Lennemann

Der russische Polizeigewaltige Gortschakoff hatte einst dem deutschen Grafen Wartenegg gegenüber geäußert, daß einem ausgereiften polnischen Taschendieb der vorsichtigste aller Vorsichtigen gnadelos ausgeliefert sei. Das bezweifelte der Graf, und der Polizeipräsident erbot sich darauf, den Beweis für seine Behauptung zu erbringen.

Er ließ sich aus der Mustersammlung der gerade in Warschau festgesetzten Taschendiebe den gewandtesten vorführen und trug ihm an, auf dem nächsten gesellschaftlichen Feste dem Grafen W. gegenüber seine Kunst zu erweisen.

„Sie dürfen nehmen, was Sie wollen und können", belehrte er ihn, „nur müssen Sie hernach das Entwendete mir selber heimlich zustecken, damit ich den Grafen überführen kann!"

Der Taschendieb war damit einverstanden. Aber was ihm dafür werde, wollte er wissen.

Gortschakoff versprach ihm, den Rest seiner Strafe in Gnaden zu erlassen.

Und dieß gegenseitige Abkommen besiegelten Präsident und Gauner darauf mit einem Händedruck. Nun war es zu einer Ehrensache geworden.

Das Fest brach an. Der Polizeipräsident führte den Gauner als seinen Geheimdetektiv ein und stellte ihn als solchen auch dem Grafen vor.

„Ich hab ihm auch den Auftrag erteilt, etwas auf Sie achtzugeben, damit Sie nicht allzu sehr ausgeplündert werden!"

„Richtig", erwiderte der Graf, „heute wollten Sie mich ja überführen! Wo steckt denn Ihr Künstler!"

„Das darf ich Ihnen natürlich nicht verraten", lächelte der Präsident geheimnisvoll, „er ist nur mir und meinem Helfer hier bekannt!"

Das Fest rauschte in Prunk und Glanz dahin. Der Graf ließ sich vergnüglich von den Wogen treiben, blieb aber doch besonnen genug, mit niemandem in allzu nahe Berührung zu kommen, tastete auch des öfteren Kleider und Taschen ab und stellte immer mit Befriedigung fest, daß ihm weder die Börse, noch die Brieftasche oder ein anderer Gegenstand abhanden gekommen war.

Das Fest neigte sich seinem Ende zu. Einzelne Herrschaften brachen schon auf.

Der Graf aber triumphierte: „Herr Präsident, Ihr Mann versagt!"

Gortschakoff sah sich verärgert um. Wohl schon seit einer Stunde hatte er seinen Helfer nicht mehr gesehen. Er mußte aber noch im Hotel sein; denn auf der Straße wäre er unbedingt von den dort Wache haltenden und eingeweihten Beamten an seinem Polizeimantel erkannt und festgenommen worden.

Aber wo in aller Welt mochte der Gauner denn nur stecken!

Die letzten Geladenen verließen das Hotel. Gortschakoff und von Wartenegg machten den Kehraus.

Der Präsident mußte sich als geschlagen erklären.

„Und Ihr Gehilfe ist auch verschwunden!" wunderte sich der Graf.

„Das war ja der Gauner", versetzte der Präsident ärgerlich, „mich hat er hereingelegt und Sie laufen lassen!"

Nun durfte der Graf lachen: „Also drum hat er sich immer wieder zu mir gefunden; aber ich war doch wohl schlauer als er."

Sie standen dann vor der Garderobe. Der Graf suchte nervös in seinen Taschen . . .

„Donnerwetter", stellte er dann ärgerlich fest, „da hab ich doch meinen Garderobenzettel verloren! — — Aber das tut wohl nichts", meinte er dann, „es ist der Zobelmantel; Sie werden ja nur einen in Verwahr haben!"

„Der —", sagte die Frau gedehnt, „der ist schon vor reichlich einer Stunde gegen Abgabe der rechten Nummer abgeholt worden. Hier ist der Zettel übrigens, ich sollte ihn dem Polizeipräsidenten übergeben."

Gortschakoff lächelte wissend. Also, da fielen die Trümpfe wieder auf seine Seite.

„Jetzt, Herr Graf", spöttelte er, „sind Sie wohl nicht mehr der Meinung, daß Sie Ihren Garderobenzettel verloren haben!"

Und er nahm ihn und las und lachte

„Nun!" fragte der Graf begierig.

„Lesen Sie", unterrichtete ihn Gortschakoff, „dies hier ist der Name des Gauners, und der Zinken darüber bedeutet: morgen!"

„Wird schon stimmen; das bezweifle ich nicht", meinte der Bestohlene. „Nur möchte ich gern wissen, weshalb sich der Gauner da mit dem Garderobenzettel begnügte!"

„Besuchen Sie mich morgen früh in meinem Büro", schloß der Präsident, „ich hoffe Ihnen dann die restliche Lösung geben zu können!"

Und Gortschakoff hatte sich nicht getäuscht. Mit der Frühpost lief dieser Brief ein:

„Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich habe getan, wie verabredet: Ich habe die Garderobenmarke aus der Westentasche des Herrn Grafen genommen! Damit dürften Sie den erbotenen Beweis erbracht haben! Ich habe dieses entwendete Gut dann für Sie bei der Garderobenfrau abgegeben. Damit bin ich entlastet. Den Pelz habe ich nicht entwendet; der ist mir ohne mein Zutun freundlichst gereicht worden. Nur das ausbedungene Honorar habe ich, da Sie zur Auszahlung nicht anwesend waren, mir die Freiheit genommen, mir selbst anzuweisen."

Deutscher Humor

Das neue Kleid

„Dieses hübsche Kleid hast du dir wirklich von deinem Wirtschaftsgeld erspart, Lisa? Das ist allerhand! Was sagt denn dein Mann dazu?"

„Nichts! Aber so oft er mich darin sieht, knurrt ihm der Magen!"

Wenn zwei dasselbe tun

Fritzchen: „Sonderbar, Mama, wenn ich mal den Finger in den Mund nehme, bekomme ich immer Haue. Und wenn Bahn den ganzen Fuß in den Mund steckt, dann lacht ihr alle wie verrückt!"

Auch ein Motto

In einem Wettbewerb zur Erlangung eines zugkräftigen und überzeugenden Mottos für den allgemeinen Spartag fand sich folgender Vorschlag:

„Wer seinen Schatz lieb hat, legt ihn auf die Bank!"

Es quietschte

Frau Schmitz glaubte steif und fest, daß ihr Fritzchen ein großer Geiger werden würde. Eines Tages aber wurde ihr Glaube schwer erschüttert. Da kam nämlich Herr Schmitz aus dem Garten, sah Fritzchen üben und sagte empört zu seiner Frau:

„Hättest du mir gleich gesagt, daß Peterchen übt, dann hätte ich mich nicht eine halbe Stunde abgemüht, die Gartentür zu ölen!"

Auf Vorrat

Minna: „Gnädige Frau, Fritzchen will nicht hören. Jetzt hat er den ganzen Kühlschrank voll Schneebälle gepackt, damit will er im Sommer die anderen Jungen werfen!"

Soll sie nur

Ihre Frau, Herr Lehmann, erzählte uns, daß sie im Sommer mit uns an die See fahren wollte. Oder haben sie etwas dagegen?"

„Ich? Absolut nicht! Sie soll nur ruhig erzählen!"

Da lacht das Ausland

Narkose

Zock läßt sich einen Zahn ziehen.
In Narkose.
„Ich werde Lachgas nehmen" sagte der Arzt.
Meinte Zock:
„Auf keinen Fall! Ich bin in Trauer."
(Wereldcroniek)

Vergleich

Sie sprachen über die Ehe.
„Die Ehe", sagte Schimscha, „die Ehe ist wie ein Hafen in dem sich zwei Schiffe begegnen."
Bruno seufzte.
„Dann muß ich einem Kriegsschiff begegnet sein."
(Wereldcroniek)

Der Erfolgsmensch

Glück ist Geschick
Von nichts wird nichts.
Gewinn ist so ein Glücksspiel
Ihm rennt der Erfolg nach.
„Das liegt an Gewinn selber — er hat ein unglaubliches Mundwerk — er überzeugt alle Leute von seiner Ansicht."
„Wirklich?"
„Jüngst war ich mit ihm in einem Kaffee. Plötzlich goß er mir seinen Kaffee über meine neue Hose. Und da begann er zu reden und zu reden, bis —"
„Bis Sie auf die Bezahlung der Hose verzichteten?"
„Nein. Bis ich von dieser Verpflichtung überzeugt war, seinen Kaffee bezahlen zu müssen."
(Ric et Rac)

Viel Spaß



„. . . und 10 Uhr 10 bist du wieder zu Hause; benimm dich anständig, mach' Pauchens Klapper nicht kaputt, gib dein Geld nich unnütz aus und paß auf Frau Müllers Turban auf, sie braucht ihn nächste Woche, so — und nu viel Vergnügen."

Wrangel-Anekdote

Im Kriege gegen Oesterreich hatte der alte Wrangel einen Adjutanten, der ein leidenschaftlicher Raucher war. Eines Tages, man lagerte auf freiem Felde, bemerkte Wrangel, daß der Adjutant nicht rauchte. Er trat an ihn heran und fragte:

„Mein Sohn, bist krank?"

„Nein, Exzellenz!" erwiderte der Gefragte.

„Hm — schmeckt dich das Rauchen nicht?"

Der Adjutant sah seinen Vorgesetzten ganz erstaunt an.

Wrangel fuhr fort: „Ick meine, warum rauchste nicht?"

Da erwiderte der Offizier: „Exzellenz, meine Zigarren sind alle!"

„Ick habe leider ooch keine", meinte Wrangel, „aber ick werde gleich welche for dir holen."

Darauf stelzte er los und suchte den Burschen des Adjutanten auf.

Er fuhr ihn mit den Worten an: „Kerl, verflixter, gleich jibste die Zigarr'n raus, die de deinem Herrn jemopst hast!"

Der Bursche bekam einen furchtbar roten Kopf, er konnte es nicht verstehen, woher der alte Wrangel es wissen konnte, daß er seinem Herrn hin und wieder einige Zigarren wegnahm. Als er noch so verblüfft dastand, schrie ihn Wrangel nochmals an:

„Los, Kerl, raus mit den jeklaut'n Zigarr'n!"

Da griff der Bursche in die Tasche, holte ein paar Zigarren raus und reichte sie Wrangel, dann erwartete er mit eingezogenem Kopf eine furchtbare Strafpredigt. Aber Wrangel ging sogleich mit den Zigarren zu seinem Adjutanten und reichte sie ihm mit den Worten:

„Hier, mein Sohn, nu rooche."

„Aber, Exzellenz . . ." stotterte der Offizier verlegen.

„Halts Maul und rooche!" rief da Wrangel ärgerlich, „sie kosten mich nichts"

Wußten Sie das schon?

der „Treppenwitz" ist eine schlagende Bemerkung, die einem erst einfällt, wenn die Gelegenheit, sie anzubringen, schon vorüber ist.

es gibt sechs europäische Staaten, die keine eigene Währung haben: San Marino, Luxemburg, Liechtenstein, Monaco, Andorra und Albanien.

Verbotene Früchte



„Und jetzt darfst du die Augen wieder öffnen, Jean!"

Wie wird gewählt?

Erste Verordnung zur Volksabstimmung und zur Wahl zum großdeutschen Reichstag

Berlin, 23. 3.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat eine Erste Verordnung zur Volksabstimmung und zur Wahl zum großdeutschen Reichstag erlassen, die die Durchführung der Wahl und der Abstimmung regelt. Im alten Reichsgebiet besteht der Stimmzettel aus weißem oder weißlichem Papier, in Oesterreich aus grünem Papier.

Die Verordnung bringt zunächst die Vorschriften für Reichsdeutsche ohne die österreichischen Stimmberechtigten. Danach werden die Stimmlisten und Stimmkarteien im Reichsgebiet, außer Oesterreich, am Sonnabend, 2. April, und Sonntag, 3. April, ausgelegt. Einen Stimmschein erhalten außer den in der Reichsstimmordnung genannten Fällen auf Antrag unter besonderen Voraussetzungen Auslandsdeutsche, die sich am Wahltag im Inland aufhalten und Besatzungsmitglieder von See- oder Binnenschiffen, die für keinen festen Landwohnsitz polizeilich gemeldet sind. Auslandsdeutsche können auf Grund des Stimmscheines auch vor den in Oesterreich zur Entgegennahme von reichsdeutschen Stimmen berechtigten Ortsstimmbehörden ihre Stimme abgeben. Wer einen Stimmschein beantragt, muß sich entsprechend ausweisen.

Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte, der die zur Abstimmung gestellte Frage bejahen will, unter dem vorgedruckten Wort „Ja", der sie verneinen will unter dem vorgedruckten Wort „Nein" in dem dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz setzt. Reichsdeutsche, die in Oesterreich ihren Wohnsitz haben, aber nicht das österreichische Stimmrecht besitzen, stimmen mit weißem Stimmzettel vor den dazu ermächtigten österreichischen Ortsstimmbehörden ab.

Für Reisende mit Stimmscheinen, denen sich keine Möglichkeit zur Stimmabgabe in einem allgemeinen Abstimmungslokal bietet, werden auf 51 Ueberganasbahnhöfen im alten Reichsgebiet und 24 in Oesterreich besondere Stimmbezirke eingerichtet. Auch für die Seemannswahl werden wieder besondere Bestimmungen getroffen. Zur Verhinderung von Doppelabstimmungen wird die Teilnahme an der Abstimmung im Seefahrtsbuch vermerkt. Auf den größeren Schiffen werden besondere Abstimmungsbezirke gebildet. Vorabstimmungen können in der Zeit vom 10. Tage vor bis zum 5. Tage nach dem Abstimmungstag stattfinden. Reichsarbeitsdienstangehörige in Unterkünften werden in die Stimmliste der nächstgelegenen Gemeinde eingetragen. In ländlichen Stimmbezirken kann die Abstimmungszeit verkürzt werden, sie darf jedoch nicht später als 11 Uhr vormittags beginnen und muß vor 5 Uhr nachmittags schließen.

Für die österreichischen Stimmberechtigten wird noch besonders vorgeschrieben, daß die Soldaten des bisherigen österreichischen Bundesheeres entsprechend der bisherigen Rechtslage in Oesterreich an der Volksabstimmung teilnehmen, dagegen nicht an der Wahl zum großdeutschen Reichstag. Oesterreichische Stimmberechtigte im außer-österreichischen Reichsgebiet oder mit ausländischem Wohnsitz stimmen mit grünem Stimmzettel vor den österreichischen Abstimmungsbehörden oder den ermächtigten Abstimmungsvorständen im außer-österreichischen Reichsgebiet ab. Bei der Wahl für den großdeutschen Reichstag entfällt auf je 60 000 Stimmen ein Abgeordnetensitz. Ein Rest von mehr als 30 000 Stimmen wird vollen 60 000 gleichgeachtet.

Auch Krofta für eine saubere Presse

Der tschechoslowakische Auslandsminister vor der Presse

Prag, 23. 3.

Außenminister Krofta gab am Mittwoch vor den Auslandsjournalisten in Prag eine Erklärung ab, in der er hauptsächlich die Berichterstattung der Auslandskorrespondenten behandelte.

Zur richtigen Führung der Politik sei, so sagte er u. a., vor allem Ruhe nötig. Er erwarte daher, daß die Berichterstattung der Auslandskorrespondenten objektiv sei und denke dabei an die Verbreitung falscher oder tendenziöser Meldungen. Nach der Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich, so fuhr der Minister fort, habe die überwiegende Mehrzahl der Auslandskorrespondenten Wien verlassen und sich zu einem Teil nach der Tschechoslowakei begeben. Der Minister wandte sich dann gegen die Ansicht, daß Prag ein Hetzzentrum sei und zitierte in diesem Zusammenhang mehrfach zustimmend die kürzlichen Erklärungen des Reichspressechefs Dr. Dietrich über die Aufgaben der Auslandskorrespondenten, mit dem er im ganzen in seinen Ansichten übereinstimme.

Ebenso wie Dr. Dietrich sei auch er, Krofta, der Ansicht, daß als Korrespondent nicht derjenige kommen solle, der persönlich oder durch seine eigene Anschauung bedingt Gefühle der Abneigung oder gar des Hasses gegen das Gastland hege, da ein solcher Vertreter durch seine schiefe und tendenziöse Berichterstattung auch seinem eigenen Lande schade. Die Regierung teile den Standpunkt Dr. Dietrichs, so sagte er, wenn ein fremder Korrespondent versuche, durch Konsequenz einseitige oder bewußt tendenziöse Berichterstattung andere Völker aufzuhetzen. Die tschechoslowakische Regierung müsse verlangen, daß der Auslandskorrespondent der Wahrheit diene. Die Prager Regierung sei bemüht, die Arbeit der Korrespondenten sachlich und technisch zu erleichtern, sie verlange jedoch größtmögliche Objektivität.

Die Prager Regierung könne auch nicht die Verantwortung für Nachrichten übernehmen, die fingiert als aus der Tschechoslowakei stammend bezeichnet werden. Die Tschechoslowakei habe in den ernstesten Augenblicken der letzten Tage durch die Schreibweise ihrer Presse den Beweis geliefert, daß sie imstande sei, Ruhe und Ueberlegung zu wahren. Die tschechoslowakische Regierung könne und werde es nicht dulden, daß eine tendenziöse Berichterstattung, von der erwiesen wäre, daß sie aus der Tschechoslowakei verbreitet werde, den Anlaß zu Pressekampagnen gegen die Tschechoslowakei geben könnte. In diesem Falle müßte die Prager Regierung energisch gegen jene einschreiten, die durch solche Berichterstattung die Beziehungen der Tschechoslowakei zu den Nachbarn trüben wollten.

Verhandlungen Litauen–Polen

Die litauische Regierung tritt nicht zurück

Kowno, 23. 3.

Wie amtlich bestätigt wird, ist der Urlaub des Ministerpräsidenten Tubelis, der sich seit dem 19. Januar zur Kur in der Schweiz aufhält, bis zum 19. April verlängert worden. Sein Stellvertreter bleibt, wie bisher, Verkehrsminister Staniskauskas. Damit sind, so heißt es, alle Kombinationen und Gerüchte über einen erfolgten geschlossenen Rücktritt der litauischen Regierung hinfällig.

Die litauische Regierung hat am Mittwoch den polnischen Vorschlag über die Aufnahme von Verhandlungen zur Herstellung des Verkehrs, wie er in der Note vom 19. März vorgesehen ist, angenommen und bereits Sachverständige ernannt. Die Verhandlungen werden am Freitag, 25. März in der polnischen Stadt Augustowo aufgenommen. Wie weiter verlautet, besteht in Kownoer politischen und militärischen Kreisen die Absicht, mit Polen einen Nichtangriffspakt abzuschließen.

Henlein beruft Hacker

In den Hauptrat der Sudetendeutschen Partei

Prag, 23. 3.

Wie das Pressеamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, hat Konrad Henlein den bisherigen Parteiobmann des Bundes der Landwirte, Gustav Hacker, in den Hauptrat der Sudetendeutschen Partei und in den Sudetendeutschen Bauernrat berufen.

Hacker erließ einen Aufruf, in dem er feststellt, daß die engste einheitliche Front aller Sudetendeutschen das politische Gebot des Tages sei. Mittwoch mittag erfolgte im Arbeitsamt der Sudetendeutschen Partei in Prag die freiwillige Eingliederung Hackers und der Parlamentarier des Bundes der Landwirte in die Sudetendeutsche Partei durch Konrad Henlein.

45 Siedlungshäuser bei Schlüsselburg

Schlüsselburg (Weser). Für Siedlungszwecke ist das Gelände der Menzestiftung angekauft worden, auf dem 32 Siedlungshäuser errichtet werden sollen. Auf der gegenüberliegenden Seite der Weser, in der Kolonie Wasserstraße, plant man den Bau von 13 Siedlungshäusern, so daß hier insgesamt 45 Siedlungsbauten erstehen werden.



Ihren Umzug besorgt zuverlässig und preiswert Hermann Heller Ritterstraße 47 Gegr. 1884 Lassen Sie sich unverbindlich beraten, auch Kostenloser Wohnungsnachweis

Willms & Mönnig Übernahme von Möbeltransporten unter Garantie Spedition - Wohnungstausch - Lagerung

Ein guter Rat .... 2 Worte: „Topp-Transporte" - Ruf 625 - Für jeden Transport den passenden Wagen

Wir helfen beim Umzug! Ihre elektr. Lampen und Gas-Lampen umhängen Ihren Gasherd neu anschließen Ihre sanitären Anlagen nachsehen Gebr. Sadler Oberntorwall 23c Gleich am Jahnplatz

WIX FIX saugt Fett u. Schmutz auf. Es reinigt verblüffend alles Kochgeschirr, Emaille, Blech, Holz, Badewannen, Spülbecken, Marmor, Porzellan, Kacheln, Herdplatten. überall! In allen besseren Geschäften zu haben.


nein, bei Wäscherei Silberberg kostet der Sparsack nur 3 Mark. Blumenstraße 7. Telef. 5958

Ihr Umzug wird sorgfältig und preiswert ausgeführt von Schürmanns Eiltransporte Kriemhildstraße 9 — Ruf 399

Ueber 100 Jahre Möbeltransport! Solide, preiswerte Bedienung durch S. Dreyer sen G. m. b. H. Verlangen Sie kostenlose Offerte Wohnungs-Nachweis :: Telefon 3344 und 3345

Emil Voss Arndtstraße 7a . Fernruf 1640 Glas, Porzellan, Steingut, Haus- und Küchengeräte, Herde, Oefen, Gasherde Waschmaschinen, Elektro-Staubsauger

Tapeten, Farben, Lacke, Pinsel preiswert Gebr. Rappard Lützowstr. 20

MANN PIANO Zum Umzug Stimmungen, Reparaturen fachmännisch und preiswert Th. Mann & Co. Pianofabrik seit 1836

Ständig inserieren heißt: keine Kundschaft verlieren!

Aug. Feldmann & Co., G. m. b. H. Bielefeld-Schildesche Fernruf 2337 Spedition und Möbeltransport



Zu verkaufen

2 Ltr. Opel-Limousine
4türig, Citroën Front, neuestes Modell, preiswert zu verkaufen.
Zu besichtigen bei
Franz Welsche, Bielefeld
Poststraße 2, Fernruf 1177.

Adler
2,5 Ltr., Limousine mit Schiebedach, neuwertig, bei günstigen Zahlungsbedingungen **preiswert abzugeben.**
Fischer & Co.
Kraftfahrzeuge. Fernsprecher 2301/2.

750 ccm BMW.
Tourenmodell R 12 m. Seitenwag. in neuwertiger Verfassung für 1100.— Mk. abzugeben
Motorradhaus Schneider
Heeper Straße 56a



ADLER
2,5 LTR

Besonders geräumig und wirtschaftlich fahren war die Aufgabe. Sie wurde gemeistert in dem man eine Form schuf, die den Luftwiderstand leichter überwindet und dadurch einen starken, aber doch sparsamen 6 Zyl. Motor soviel Kraftreserve gibt, um 5 bis 6 Personen und Gepäck bequem, sicher, schnell und wirtschaftlich über alle Arten von Straßen zu befördern.

6 Fenster Ganzstahl-Innensteuer Limousine
ab Werk RM **5750.-**

Wenn Sie einen ADLER fahren - erleben Sie eine vollkommenere Art des Automobils
ADLERWERKE VORM. HEINRICH KLEYER AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT AM MAIN
Fischer & Co., Kraftfahrzeuge, Bielefeld . Telef. 2301/02
16. 4.

Wenig gebrauchte, guterhaltene 1/2 Ltr.
Opel-Limousine
billig abzugeben. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 4194

In Brackwede
befindet sich die W-N-N-Annahmestelle Adolf-Hitler-Str. 60
(Telefon 6143)

Der Weg zum Erfolg

führt über den Anzeigenteil der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wer sich darin nicht zeigt, wird vergessen

Wer die geringen Aufwendungen für die Werbung scheut, kann nicht gewinnen. Allen Werbungtreibenden stehen auf Anfordern unsere Anzeigenvertreter jederzeit mit Anregungen und Vorschlägen gerne zur Seite.

Man rufe uns an unter Nr. 351.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Wir suchen für unser Baubüro in Wilhelmshaven einen jüngeren
Techniker
für Abrechnung. Selbständig arbeitende Kraft. Guter Zeichner.
Angebote an: Firma **Peter Bauwens,** Bauunternehmung Köln, **Baubüro Wilhelmshaven,** Augustenstraße 5

Stenotypistin
zum 1. 4. zur Aushilfe für halbe Tage (nachmittags) gesucht. Persönliche Meldungen erbeten
Bielefeld, Herforder Straße 26

Industrie-Unternehmen, welches einen Haushalt-Schlager mit großem Erfolg verkauft, bietet
1 bis 2 Vertretern
Gelegenheit, sich eine lukrative Dauerexistenz zu schaffen. Höchste Provision bei tägl. Auszahlung, sowie Spesenzuschuß und Einarbeitung durch Erfolgsmenschen sichern von Anfang an auskömmlichen Verdienst. Seriöse Bewerber melden sich Freitag, den 25. März, von 16 bis 18 Uhr im Hotel Kaiserhof in Bielefeld, oder reichen kurze Bewerbung ein unt. **A S 4183** an die Westf. N. N.

Herren-Friseur
sofort oder später gesucht.
Heinrich Knie, Herford
Damen- und Herren-Salon
Lübberstraße Nr. 16.

Junges Mädchen
für leichte Arbeiten zum 1. April gesucht.
Wäscherei Lehmkuhl, Bielefeld
Sedanstraße 26.

Wir suchen noch einige
Mädchen für Klebearbeiten
sowie einige
Sattler u. jüngere Hilfsarbeiter
für unsere Koffer-Abteilung
Lohmann Werke A.-G.
Bielefeld.

Für das städtische Krankenhaus wird eine
weibliche Bürokraft
gesucht, die in Schreibmaschine und Stenografie bewandert ist. Antritt baldigst. Die Besoldung erfolgt nach dem Preußischen Angestellten-Tarif. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild umgehend erbeten.
Bad Oeynhausen, den 23. März 1938.
Der Bürgermeister

Damen-Friseur
tüchtige Kraft, gesucht
E. Wittler, Bielefeld
Am Markt 3.

Lehrling
für Klempnerei und Installations-Geschäft gesucht.
W. Blumensaat . Bielefeld
Detmolder Straße 113a.

Mehrere
Holzbildhauer
speziell für gute Eichenschnitzerei **sofort gesucht.**
Brepohl & Schrader
Pr. Oldendorf.

Mädchen
für Haus- u. Landwirtschaft bei gutem Lohn zum 1. April oder später gesucht.
Prange, Ascheloh 15
Ruf Halle 611

Jüngere
Stenotypistin
zum 1. 4. gesucht.
Weber & Co., Bielefeld
Herforder Straße

Tüchtige
Arbeitskraft
nicht unter 25 Jahren, stellt sofort ein
Georg Düning
Färberei und chem. Reinigung
Rolandstraße 2, **Bielefeld,** Ruf 777

Stellengesuche

Jg. strebsamer Kaufmann
26 Jahre, ledig, vielseitig interessiert, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, verhandlungsgewandt, sucht Stellung, am liebsten im Einkauf od. Verkauf. Ang. od. **A Z 6137** an d. Westf. Neuest Nachr.

Für Stellungsuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen
Verlag Westf. Neueste Nachrichten

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fettenUeberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
gut möbl., per sofort a. vermieten. Stechenmarschstraße 47, part.

Zimmer,
1 bis 2 Betten, frei. Apfelstraße 19.

1 oder 2
Betten frei. Niederntorstraße 18, II., Toreingang.

Zimmer,
möbliert, mit voller Pens., frei. Sodomastraße 2. 24.3.

Schlafstelle,
3.50, frei, Wörthstr. 6.

Zimmer,
möbliert, mit Kochgelegenheit, ab 1. 4. 38 a. vermieten. Näheres Rohrteichstr. 14, part. 1. 4.

3 Zimmer
mit Bad, Balkon, Heizung und Ladenraum, geeignet für Zigarren- u. Schreibwaren, zu vermieten. Beckhausstraße 66.

3-Zimmerwohnung
mit Stallung u. Land ab 1. April od. später zu vermiet. H. Korte, Hillegossen 31.

2 Wohnungen,
3 Räume, Wintergarten und Heizung für 60 RM, 3 Räume mit Heizung für 35 RM zu vermieten. Neue Möbel können auf Wunsch geliefert werden. Offerten unter A. N. 3311 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Land
zu vermieten. Bleichstraße 150.

3 Büro- oder Praxisräume,
ruhig, abgeschlossen, hell, in bester Verkehrslage, Nähe Bahn, Post, Banken, Handelskammer, zum 1. April oder später zu vermieten. Angeb. u. A. S. 4170 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Miet-Gesuche

Möbliertes
Zimmer, Nähe Landgericht, gesucht. Angebote unt. A. N. 3380 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., Nähe Herforder Straße, für ältere Dame gesucht. Angeb. unter A. A. 1670 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Zimmer,
möbl., mit 2 Betten und Kochgelegenheit oder zwei Zimmer z. 1. April 1938 gesucht. Angeb. u. A. A. 1640 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbliert, sucht sofort Dauermieter, Nähe Personen-Ostbahnhof. Angeb. u. A. S. 6132 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Angestellter
sucht zum 1. April freundlich möbl. Zimmer. Angebote unter A. A. 1703 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung,
Küche, Bad, möglichst Zentralheizung, zum 1. April gesucht. Auch nähere Umgebg. Angebote u. A. S. 4162 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 24.3.

Handwerker,
junger, sucht möbl. Zimmer, Nähe Henriettenstraße. Offerten unter A. A. 6154 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Zimmer,
möbl., mit oder ohne Pension, von jungem Mann gesucht. Angeb. unter A. S. 4191 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Offene Stellen

Lehrling
oder Lehrmädchen, die Lust haben, die Blumenbinderei zu erlernen, z. Ostern gesucht. Wilhelm Bleimund, Blumenhdlg., Heeper Straße 29. 26.3.

Laufburschen,
16—18 Jahre, per sofort gesucht. Nolting, Bahnhofstr. 40. 26.3.

Arbeitsburschen,
16—20 Jahre, gesucht. Rosenstein, Herforder Straße 103.

Bäckergeselle
für sofort gesucht. Bäckerei Potthoff, Halle, Ruf 520.

Tüchtiger,
selbständiger Autoschlosser für sofort gesucht. Karl Sandmüller, Detmolder Straße 182.

Schneidergehilfe
und Heimarbeiter für Groß- und Kleinstück sofort gesucht. Walter Knacker, Meller Str. Nr. 48 a.

Vertreter
von hiesiger Kaffee-Großrösterei geg. hohe Provision gesucht. Angebote u. A. S. 4190 an die Westfälischen Neuest. Nachr. 25.3.

Staubsauger-Vertreter!
Wir haben einen neuen elektrischen Artikel, welcher leicht verkäuflich und Ihr bisheriges Einkommen entsprechend erhöht. Zu melden täglich zwischen 17 u. 19 Uhr. Bielefeld, Lützowstr. Nr. 9, I., rechts.

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft bei freier Kost gesucht. Angeb. unter A. A. 6028 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 24.3.

Zuschneiderin,
die auch perfekt im Nähen ist, für halbe Tage gesucht. Offerten unter A. S. 4192 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Zuschneiderinnen
für Damenwäsche, gelernte Näherinnen, sofort gesucht. Carl Brune jr., Theelener Straße 4. 25.3.

Näherinnen
für Oberhemden werden im Betrieb eingestellt. Alleestr. 2 a.

Näherinnen,
geübte, für Weißwäsche stellt ein Steinkamp, Mittelstraße 10. 24.3.

Stopferin,
nur für weiße Stoffe, stellt sofort ein (evtl. Beschäftigung f. halbe Tage, auch Frauen) Carl Brune jr., Theelener Straße 4.

Verkäuferin
oder Mädchen, welche selbständig einen frauenlosen Haushalt mit Geschäft führen kann, gesucht. Offerten unt. A. S. 6151 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Putzfrau
einmal wöchentlich gesucht. Jahnplatz 4.

Fräulein
zum Bedienen der Gäste für gut bürgerliches Lokal gesucht. Gut. Verdienst. Leichte Hausarbeit muß vormittags übernommen werden. Offerten unt. A. N. 3229 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
junge, auch jetzt schulentlassene, für leichte Beschäftigung in Dauerstellung gesucht. Oscar Sahrhage, Ehlentruper Weg 56.

Junge
Frau, sauber und zuverlässig, für vormittags gesucht. Frau Heß, Siechenmarschstr. Nr. 24, part.

Putzhilfe,
sauber, zuverlässig, f. halbe, evtl. dreiviertel Tage sofort gesucht. Lybert, Elsa-Brändström-Straße 15.

Putzfrau
oder Mädchen gesucht. Drewer, Reichspostfr. Nr. 5.

Stellengesuche

Klempner
und Installateur sucht Stellung, ist auch als Kraftfahrer geeignet. Stieghorst, Am Niederfeld 10.

Tüchtige
Verkäuferin der Manufakturwarenbranche, 25 Jahre, in allen Abteilungen, auch im Einkauf, erfahren, in ungekündigter Stellg., sucht neue Stellung. Damenkonfekt.-Abteilung und Stofflager bevorzugt. Angeb. u. A. S. 4193 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Nebenbeschäftigung
wünscht erfahrener Buchbinder. Offert. u. A. A. 6141 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
zum 1. April oder später Stelle als zahnärztliche Helferin. Abitur. Ausf. Angeb. mit Gehaltsangaben unter A. A. 1686 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Talentierte
25jährige sucht in feinem Spezialgeschäft Stelle als Volontärin. Angeb. u. A. A. 6146 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
älteres, sucht Stelle für halbe oder ganze Tage. Offerten unter A. A. 6145 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Frau,
junge, sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Offerten unter A. A. 6126 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

Küche
in Elfenbein, Schrank 160, Tisch, 4 Stühle, Holzkiste, Fußbank u. Handtuchhalter, besonders günstig für 200 RM zu verkaufen. W. Schulze, Künsebeck Nr. 128.

Küchenschrank,
Elfenbein, preiswert zu verkaufen. Bleichstraße 40.

Bettstelle
mit Matratze, Nachttisch, Flurgarderobe, Serviertisch u. anderes verkäuf. Thielenstraße 16, 1.

Kinderbett,
gut erhalten, zu verkaufen. Wittekindstr. Nr. 1 b, II., rechts.

Gasherd
billig zu verkaufen. Forthmann, Kurze Straße 38, I., links.

Fortzugshalber
Gaskocher billig abzugeben. Fröbelstr. 12.

Kinderwagen,
modern, verkäuflich. Friedrichstr. 65, III., l.

Kleider,
schwarzes Kostüm und Bluse, Größe 44—46, billigst. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 4171

Adler-Trumpf,
Cabriolet, flott, Wagen, zu verkaufen. Bielefeld, Körnerstr. Nr. 1, Ruf 3209.

Adler-Trumpf,
Cabriolet, gut erhalt., hat preiswert abzugeben Hagemeier, Borgholzhausen, Ruf Nr. 265.

Motorrad,
führerscheinfrei, 175 ccm, für 150 RM zu verkaufen. Offert. u. A. S. 6155 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 26.3.

Volksempfänger,
Gleichstrom, gebraucht, preiswert zu verkaufen. Besichtigung nach 18 Uhr. Viktoriastraße Nr. 48.

Bipproller,
Herren-Ballonfahrrad, Damenrahmen, neu billig abzugeb. Spindelstraße 42, II., r.

Stalldünger
abzugeben. Schwabedissen, Senne I, Friedrichsdorfer Straße.

Hühnerstall
zu verkaufen. Herforder Straße 109 a.

Achtung,
Friseure! Gutgehend. Geschäft sofort krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter A. A. 1667 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Grundstück,
auch für Siedlungszwecke geeignet, zu verkaufen. Offerten u. A. S. 6130 a. d. Westf.

Villengrundstück,
allerschönste Lage Stadtinnern - Nähe, 1900 qm, je 8.— RM verkäuflich. Auskr. u. A. S. 5937 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zwergpudel
abzugeben. Detmolder Straße 55.

Kauf-Gesuche

Lehnstuhl,
gepolstert, für alte Leute zu kaufen gesucht. Evtl. Kohle — Gas. Angebote unter A. S. 6136 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Patentmatratze
mit Auflagen, dreiteiliger Kleiderschrank, beides gut erhalten, zu kaufen gesucht. Alleenstraße 36, II.

Küchenherd,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Evtl. Kohle — Gas. Angebote unter A. S. 6136 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Auto,
gebraucht, aus Privathand zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A. S. 4181 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 26. 3.

Piano,
gebraucht, billig zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. A. A. 1666 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Spieluhr,
alte, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisangabe u. A. S. 6121 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Fahrradanhänger
od. Transportdreirad zu kaufen gesucht. A. Beukert, Siekerstr. 2.

Wellblechgarage
zu kaufen ges. Brokmann, Oldinghausen Nr. 43 (Enger).

Geldverkehr

Teilhaber,
stiller, dem es b. einwandfreier Sicherheit daran liegt, sich bei einer Einlage von ca. 5000 RM ein festes Monatseinkommen v. ca. 100 bis 150 RM zu sichern, gesucht. Unternehmen befindet sich in dauernder Entwicklung. Kurz entschlossene Interessenten wollen sich melden unter A. S. 6480 a. d. Westf. Neuesten Nachr.

Verschiedenes

Wer
liefert Sommermaniel gegen Polsterwaren? Offert. u. A. H. 6181 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Brosche,
goldene, verloren, Thielenstr., Reisingshaus, Siechenmarschstraße. Abzugeb. Thielenstraße 1, I.

Kleinanzeigen
lesen ist nutzbringend angewandte Zeit.